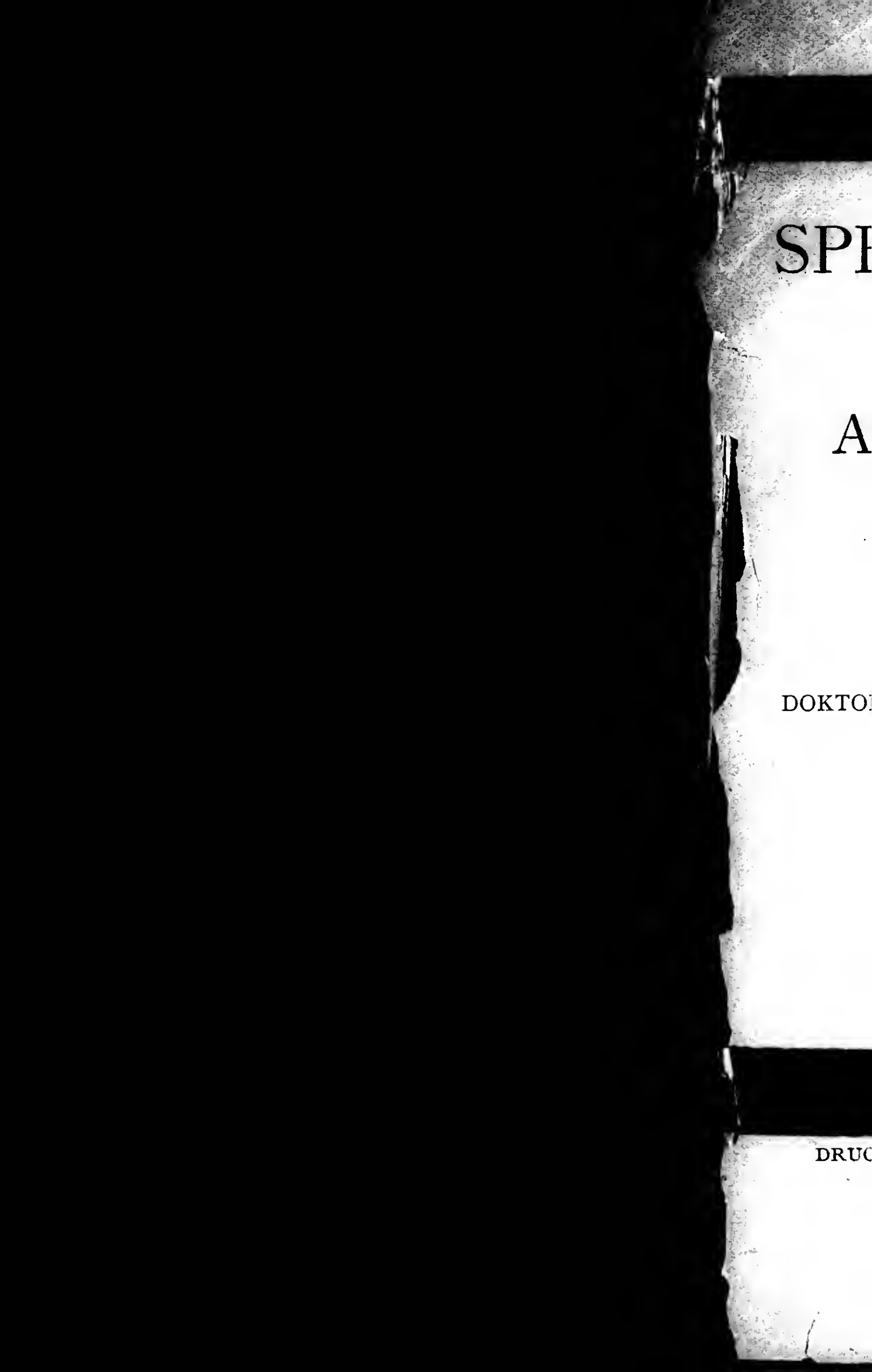


DER SPRACHGEBRAUCH DES ROMANSCHRIFTSTELLERS ACHILLES TATIUS.

INAUGURAL-DISSERTATION

ZUR

ERLANGUNG DER
DOKTORWÜRDE DER PHILOSOPHISCHEN FAKULTÄT
DER UNIVERSITÄT ZU HEIDELBERG

EINGEREICHT VON

HERMANN SEXAUER.

KARLSRUHE
DRUCK DER G. BRAUN'SCHEN HOFBUCHDRUCKEREI.
1899.



DER

SPRACHGEBRAUCH

DES

ROMANSCHRIFTSTELLERS

ACHILLES TATIUS.

INAUGURAL-DISSERTATION

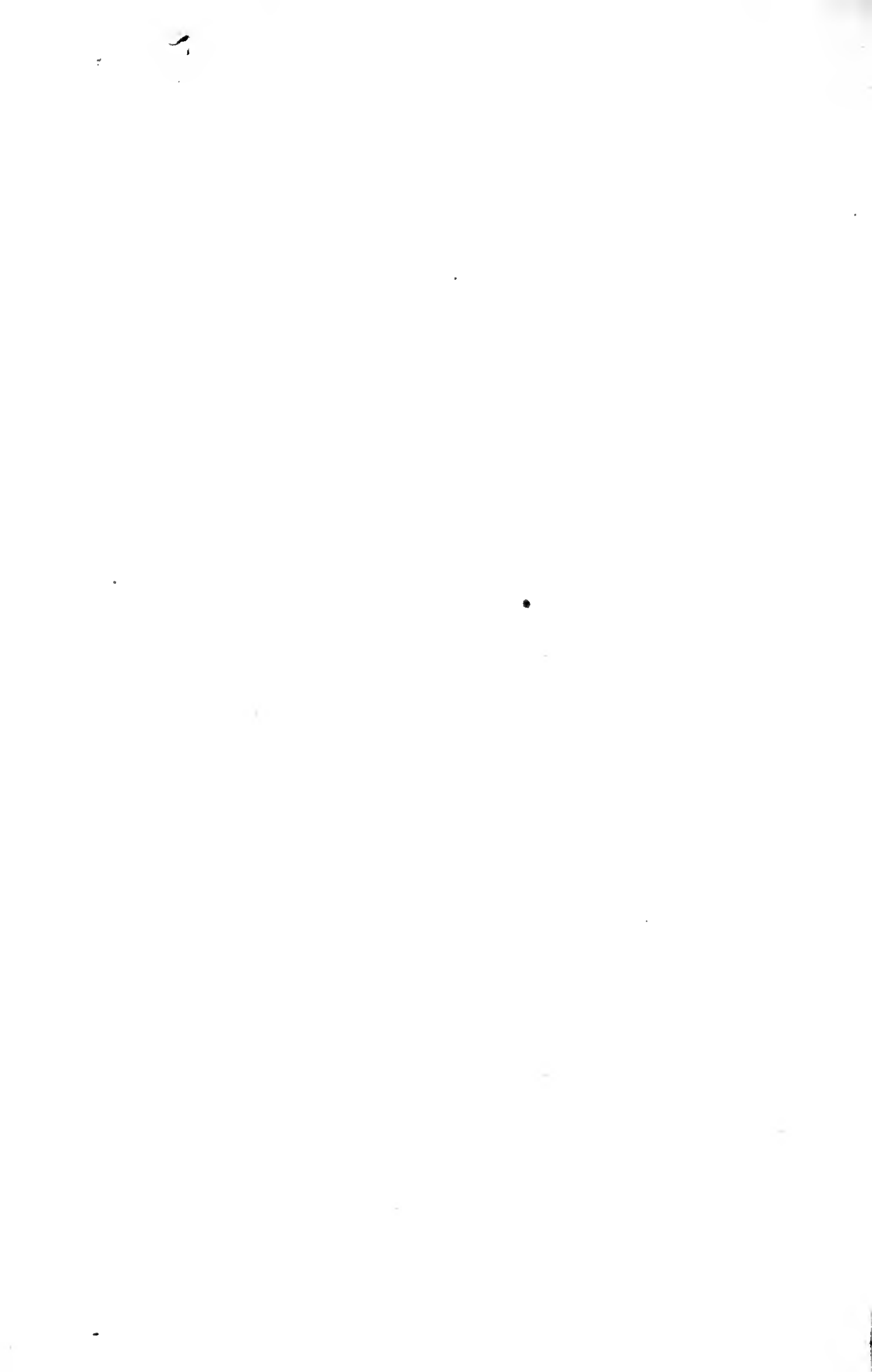
ZUR

ERLANGUNG DER
DOKTORWÜRDE DER PHILOSOPHISCHEN FAKULTÄT
DER UNIVERSITÄT ZU HEIDELBERG

EINGEREICHT VON

HERMANN SEXAUER.

KARLSRUHE
DRUCK DER G. BRAUN'SCHEN HOFBUCHDRUCKEREI.
1899.



INHALT.



Der Stil des Achilles Tatius, »eines immerhin merkwürdigen Vertreters der ausgeprägtesten Sophistik« erscheint einer eingehenderen Betrachtung wohl wert. (Vgl. Rohde, Griech. Roman S. 480 ff., Passow, Verm. Schr. S. 87 ff., Naber Mnemosyne N. S. IV, S. 324 ff. und neuerdings den Artikel von W. Schmid bei Pauly-Wissowa). Zunächst die sprachliche Seite zu untersuchen, ist der Zweck der vorliegenden Arbeit.

Achilles Tatius (A. T.) citiere ich, wie die übrigen Romanschriftsteller ausser Heliodor nach Seiten und Zeilen der Hercher'schen (He.) Ausgabe. Doch ohne Kritik mich an den Hercher'schen Text zu halten ging nicht an, da He. oft Änderungen von sich oder Cobet aufgenommen hat, die, wie die sprachliche Untersuchung ergab, viel Charakteristisches an A. T. Sprache verwischen. Es musste daher überall die handschriftliche Überlieferung, wie sie Jacobs in seinen Animadversiones in Achillem Tatium (J.) bietet, geprüft werden. In der Wertschätzung der Handschriften folge ich im ganzen den Ausführungen Jacobs', Prolegomena S. LXIX ff. Ergab sich, dass He. die Überlieferung aller Handschriften ohne Not geändert hat, so legte ich für meine Feststellungen nicht die Hercher'sche oder Cobet'sche Konjektur, sondern die Lesart der Handschriften zu Grunde (diese Stellen sind in der Arbeit mit einem Sternchen bezeichnet). Viele Hilfe bot mir für dieses Verfahren, wie bei der ganzen Arbeit das Werk von W. Schmid, der Attizismus in seinen Hauptvertretern (S. A.) Ausserdem habe ich benützt die Grammatiken von Kühner-Blass (K. B.), Kühner II. Teil

(K.) und Krüger (Kr.), die für das Griechisch des Neuen Testaments von Blass (B.) und Winer, in der 7. und 8. Aufl., für die Syntax noch Bernhardy, Wissenschaftl. Syntax der Griechischen Sprache und ausserdem zahlreiche Arbeiten über einzelne Schriftsteller, besonders W. Schmidt, De Flavii Josephi elocutione observationes criticae, Jahrb. f. klass. Philologie v. Fleckeisen, 20. Supplementband und die Zusammenstellung von L. Cohn über den Sprachgebrauch Philos in den Breslauer Philolog. Abhandlungen IV.

Jonismen.

Der Forderung der Rhetoren und der Gewohnheit der Sophisten, der Sprache durch Einmischen von jonischen Formen *γλυκύτης* zu verleihen (S. A. III, 16 ff.), hat auch A. T., wenn auch in mässiger Weise, entsprochen.

1. Jonismen, die auch als Attizismen gelten konnten.

Verbalformen wie *τετάχαται* finden sich nicht.

Sicher ist *ἐς* statt *εἰς* an folgenden Stellen: 51,28; nach dem poet. (S. 52) *πηδάω* 60,2; 91,18; nach *πηδάω* 95,22; 24; 134,11. Nur einzelne Handschriften bieten es 37,8; 42,8; 14; 60,6; 61,11; 128,10; 135,32; 169,5, ebenso *ἔσω* 194,1 nur der Vat.; 71,2* ist *ἐς* Konjektur Herchers. A. T. braucht also in der Regel *εἰς*, *ἐς* nur an wenigen Stellen, und zwar ohne dass jedesmal ein besonderer Grund dafür ersichtlich wäre. *ρσ* statt *ρρ*. Stets *ἄρρην*, wie 56,9 f., *κόρρη*, wie 77,23, *μυρρίνη* (38,4; 70,13), dagegen nur *ταρσός* 38,22, *πυρσός* 46,9, *πυρσεύω* 44,30, *θαρσός* 185,24. Neben *θαρρέω* hat A. T. die Schreibung *θαρσέω*, denn an den 4 Stellen 63,15*; 78,9*; 79,25*; 162,1* schreibt He. -*ρρ*- gegen alle Handschr. Ähnliches Schwanken kennt Polyb, Philostr. (S. A. IV, 12), auch das N. T. (B. 24).

σμικρός steht neben *μικρός* nur einmal 112,2. Dasselbe Verhältnis bei Babrius, s. Index von Crusius S. 371.

2. Jonismen, die auch der *κοινή* angehören.

Durchweg wird *γίνομαι* und *γινώσκω* geschrieben.

σύν stets (S. A. III, 16).

Manchmal *σσ* statt *ττ*. So steht 3 mal, 80,19; 19; 167,32, *γλῶσσα* neben gewöhnlichem *γλῶττα*. Im nom. und voc. stets *θάλασσα*, nur 92,32 und 108,28 nicht ganz sicher. Dagegen im acc. haben an 4 Stellen 38,10; 71,13; 89,4; 94,26 alle Hand-

schr. -ττ- (89, 4 nur der Thuaneus, der sich oft verschreibt, -σσ-). In den obliquen Kasus überwiegt zwar die Schreibung -σσ-, aber doch findet sich 3 mal in allen oder wenigstens den meisten und besten Handschr. *θαλάττης* 37,13; 38,24; 93,22, an 5 Stellen 71,22; 91,32; 203,27; 135,24; 37,1: *θαλάττῃ*. — *τέσσαρες* neben häufigerem *τέτταρες*: 53,28; 97,4; 106,2; 149,15. — In anderen Wörtern findet sich *σσ*: 41,2; 182,28. 125,27. 42,8. 57,7; 131,2. 66,26; 190,11. 75,9. 64,9. 143,21. 131,7. 57,20; 138,29. 69,29; 32; 70,3. 96,9. 150,28. 187,28, doch weit häufiger *ττ*. — *συρίζω* 57,9; 89,20; 143,5. Bei Long. hat He. überall -ττ- hergestellt, vgl. Rohde, Gr. R., 520,1. — *σφάζω* 2 mal 106,32; 172,1, *σφάττω* einmal 209,21. — He. ändert nach Cobets und Hirschigs Vorgang alle offenen Formen der Verba auf -*έω*, die sich bei A. T. finden. Dazu ist kein Grund vorhanden, vgl. S. A. III, 19 und IV, 14; Lob. Phryn. 221 bringt Beispiele aus Späteren, auch Romanschriftstellern; Böhner zu Arrian Acta Sem. Erlang. IV, S. 18. So liest man z. B. auch bei Charit. 58,20 (praef.!): *πλέεις*, und so ist bei A. T. zu schreiben: *περιθέει* 55,22; *πνέει* 58,18; *περιρρέει* 66,16; *συνέρρεε* 159,22; 208,28: *ἐνδέει* (J. 190,9). Daneben stehen gewöhnlich die kontrahierten Formen. Die Adjektive auf -*εος* sind stets kontrahiert.

τήμερον 154,7, dagegen das jonische (und dorische, K. B. I, 151) *σήμερον* 198,10, vgl. S. A. IV, 232 und B. 24: Papyri und N. T. stets.

3. Reine Jonismen.

εἰς κουλεόν 106,27. Vgl. S. A. III, 20.

κιρνάμεναι 64,2.

οἰστρέω, vgl. S. 114. Der Wechsel der Endungen -*άω* zu -*έω* ist im Jonischen häufig, K. B. II, 149.

οὖλον 42,7 (S. A. III, 20).

Ἄρεα 116,11. So Hdt., vgl. K. B. I, 513, A. 3.

οὗ, οἷ, ἕ, sowie die Pluralformen *σφ*- kommen gar nicht vor, ausser an einer kritischen Stelle, 122,11: *ὡς σφῶν αὐτοὺς διδόντων εἰς θάνατον*. Cobet schreibt hier *σφᾶς*. Doch vielleicht ist nicht zu ändern, und A. T. hat das Pronomen falsch verwendet?

Die jonischen Formen *Λυδίη* 42,10, *συνειδυίης* 73,23, *εἰδυίη* 149,1, *Σκυθίην* und *Ἰονίην* 190,11, finden sich nur in einzelnen der geringeren Handschr. und wurden mit Recht von Jacobs (proleg. S. XCVI, animadv. S. 8,26; 42,12; 124,2; 170,24) und He. getilgt.

A. T. streut also einzelne Jonismen ein, und es ist nicht richtig, bei Wörtern, von denen nur manchmal die jonische Form gebraucht ist, regelmässig die attische herzustellen.

Ein besonderer Grund, warum A. T. jonische Formen oder Wörter gebraucht habe, lässt sich an den einzelnen Stellen nicht nachweisen.

Alexandrinische Formen sind mit Sicherheit nicht festzustellen, vgl. J. 74,28; 189,30.

Nominalflexion.

1. Kontrahierte und offene Formen.

a. ς-Stämme.

κέρας. *τοῦ κέρως* 39,5, ebenso 88,12, dagegen 70,25: *κεράτων*. Die Attiker, Atticisten und die *κοινή* haben die offenen Formen, s. S. A. IV, 580.

Die neutralen Nomina auf *-ος* haben im gen. plur. die offene Form *-έων* neben *-ων*, *ἄνθος* stets *ἀνθέων*: 38,3; 54,25; 55,6; 58,16; 70,11; 14, *βρεφῶν* 49,5; *σκαφῶν* 105,27; *χεῖλος* bildet stets *χειλέων*: 58,21; 63,7; 9; 87,2.

b. nom. und acc. plur. der υ- und ευ-Stämme.

nom. plur. *βόες* 70,18, *βότρυες* 60,10 (an dieser Stelle möchte He. *βότρυς* schreiben) und 94,13.

acc. plur. Gut attisch (K. B. I, 439, A. 3) sind *ὀφρῦς* 96,2 und *γένυς* 129,3, *ἁλιεῖς* 71,26 dagegen ist der klassischen attischen Prosa fremd und vulgär, vgl. S. A. III, 22; IV, 587; K. B. I, 448, A. 3; Meisterhans Gramm. d. att. Inschr. [2] S. 111; Schmidt Joseph. (s. o.) 495 ff.

c. Komparativformen.

Neben offenen stehen auch kontrahierte Formen.

accus. sg. masc. fem. offen: *μείζονα* 48,9; 79,27; 86,28; 97,10; 184,12, *πλείονα* 50,14; 92, 3.

nom. plur. masc. fem. offen: *μείζονες* 120,10, kontrahiert: *πλείους* 99,16.

acc. pl. masc. fem. offen: *πλείονας* 53,18.

nom. und acc. pl. neutr. offen: *πλείονα* 44,20; 210,30, *μείζονα* 192,12, kontrahiert: *πλείω* 179,25. Nach attizistischem Gebrauch müssten die kontrahierten Formen überwiegen, S. A. IV, 581.

Vokalisation der Komparativformen von *πολύς*.

Darin folgt A. T., wie die *κοινή* und die Attizisten (S. A. IV, 581), attischer Regel (K. B. I, 571,3). Die Formen des masc. und fem. zeigen stets -*ει*-, im neutr. sg. steht gewöhnlich -*ε*-, nur einmal -*ει*- 172,17, im neutr. plur. -*ει*-: *πλείω* 179,25; *πλείονα* 44,20 und 210,30.

2. Sogenannte attische Deklination.

Von *ἵλεως* findet sich 2 mal der nom. 147,22 und 171,6, an der ersten Stelle in der Formel *ἵλεως γένοιο*. — *κάλως*. gen. *κάλω* 91,16; acc. *κάλων* 90,27; 30; 91,22; 137,3; nom. plur. *κάλοι* (so einmal att. Inschr., Meisterhans [2] 100) 89,21; 98,5, dagegen 143,1 *κάλω*, acc. pl. *κάλως* 143,5.

Wie bei den Formen von *κάλως* die zweite Deklination und die attische Deklination vertreten sind, so stehen auch nebeneinander *νεώς* und *ναός*, und mit Unrecht stellt He. überall die Formen von *νεώς* her. So ist es doch schon bei Attikern, s. Kr. 16,3,1, auf att. Inschr. seit 250, s. Meisterhans [2] 99, bei Attizisten, S. A. I, 226; IV, 582 und in der höheren *κοινή*, W. Schmidt Jos. 493.

nom. sg. *ναός* 190,11*; gen. sg. *νεώ*: 111,21; 185,29; 188,21; 193,13, *ναοῦ*: 187,13*. acc. sg. *νεών*: 93,15; 130,23; 189,1, *ναόν*: 111,16*; 204,22*.

ἕως geht nach K. B. I, 403 und A. 1, regelmässig. 4 mal, 78,19; 98,27; 124,21; 126,30, lautet der nom. in den Handschriften poetisch-jonisch *ἠώς*, und zwar nur an der letzten Stelle mit *πολύευκτος* verbunden, sonst in ganz prosaischem Zusammenhang, in den Ausgaben korrigiert, aber doch wohl dem A. T. zuzuweisen.

Klitophons ägyptischer Freund heisst *Μενέλαος*.

3. Heteroklisie.

Die Eigennamen *Θεμιστοκλῆς*, *Σωσθένης*, *Καλλισθένης* flektieren stets im gen. -*ους*, im acc. -*ην*.

ἔλεος. Die Handschriften bieten in der Regel die Formen von *ὁ ἔλεος*, mit einer Ausnahme 97,21*: *ἐλέους*. Hier korrigieren

Cobet, Hirschig, He.: *ἐλέου*, mit Recht? So LXX und N. T. (K. B. I, 515,*a*).

Der acc. plur. von *κλείς* lautet attisch *κλεῖς* 73,17; 20.

ὄρνις (einmal 132,23 fem.) geht, wie es im Attischen gebräuchlich war, s. S. A. III, 26: *ὄρνις - ὄρνιθος - ὄρνιν - ὄρνιθες - ὀρνίθων*. Z. B. 54,27; 31; 55,10; 12; 14.

Der Dativ *ῥοΐ* zu *ῥοῦς* 105,29 ist vulgär. S. S. A. IV, 586, A. 12; K. B. I, 516, A. 5; B. 28 und 29, A. 1 und die Beispiele bei Lob. Phryn. 453 f.

gen. sg. *σκότους* 77,20. K. B. I, 514,c.

4. Metaplasmus.

δάκρυον flektiert nach der 2. Deklination, nur der dat. plur., lautet: *δάκρυσι* 160,31 (gehört vielleicht zu dem folgenden Citat). Diese Form ist in att. Prosa selten, s. K. B. I, 505, findet sich im N. T., s. B. 29; die Attizisten haben *δακρύοις*, S. A. IV, 584.

Der plur. von *δεσμός* lautet stets *δεσμά*, ausser 142,29: *δεσμοί*.

ὄνειρος 77,8; *ὄνειρον* 44,23; 78,4; 111,25; *ὀνείρων* 177,7; *ὀνείροις* 42,32; 187,4; *ὀνείρατα* 119,17 (att., K. B. I. 499,*β*).

σταδίους bietet der Text stets: 99,9; 129,23; 143,28; 174,22.

υἱός ist nur vertreten durch *υἱόν*: 185,20; 205,26.

Neben *ταῶς* 55,2; 5; 109,24, gen. *ταῶ* 57,25; 55,19, dat. *ταῷ* 55,11, aber acc. *ταῶνα* 55,18* und 109,24*. Vgl. K. B. I, 509 und S. A. IV, 584.

ναῦς hat im gen. *νεώς*, z. B. 39,22; 51,20; 89,5 u. ö., daneben *νηός* 82,13*; 84,5*; 88,9*; 20*; 21*; 24*; 89,1*; 90,10*; 17*, von He. überall in die regelmässige Form geändert. Die vulgäre Form *νηός* ist nicht selten, s. S. A. IV, 586, nicht als Jonismus zu betrachten. Attisch ist (K. B. I, 542, A. 2) die Form *σῶον* 127,10.

Steigerungsformen. Die einzige Abweichung von attischem Gebrauch ist *ταχυτέρα* 164,13 (auch sonst nach Hdt. und Hipp. bei späten Schriftstellern, s. Schmidt Jos. 505: S. A. IV, 25) neben 5maligem *θᾶττον*, an dieser Stelle durch die beabsichtigten Homoioteleuta wohl mit veranlasst. — *οἴκτιστος* s. S. 52.

δύο stets indeklinabel im gen. (wie in att. Prosa, auf Inschr. erst in röm. Zeit, s. Meisterhans[2] S. 124): 41,14; 50,23; 96,17; 97,10; 210,6; 213,10. Der Dativ kommt 2 mal vor und zwar in der Form *δυσί*: 201,24; 202,11. Die Form ist bei Thuc. 8,101 fraglich, findet sich dann bei Hipp. Arist. und den Folgenden, auf attischen Inschr. erst in später Zeit, s. K. B. I, 632 und 633, A. 3; Böhner zu Arrian Act. Sem. Erlang. IV, S. 17.

Verbalflexion.

1. Endungen.

Optative der verba contracta, vgl. K. B. II, 72; Veitch, Greek verbs irregular and defective S. 329. — 196,11: *δοκοίημεν*; 180,29: *μισοῖ*; *φιλοῖ*. 71,18 ist die Lesart unsicher, da das *δοκοῖεν* der Handschr. keinen Sinn hat.

»Äolische« Formen des aor. I. act. stehen: 73,20 *ἀνοίξειε*; 207,30 *καταλεύσειε*; 112,28 *κρατήσειε*; 126,13* (praef.!) *ῥαίσειεν*; 118,22 *σωφρονήσειας* und 207,7 *εὐγνωμονήσειας*.

Von Formen auf *-ει* in der 2. Pers. praes. und fut. med. finden sich die auch sonst üblichen (Kr. 30,10, A.) *βούλει* 116,17; *οἴει* 83,14; *ὄψει* 69,13 und 104,8.

Die Verba auf *-μι* zeigen im plur. aor. act. die Formen: *ἐνέθεσαν* 209,6 und *ἔδωκαν* 122,22. Die 3. Pers. plur. praes. act. bilden sie nach attischer Regel: *διδόασι* 190,2; *καθιᾶσι* 56,29; *ἱστᾶσιν* 135,3; *ἐπιτιθέασι* 101,27; *περιτιθέασι* 209,9.

2. Augmentation.

δύναμαι augmentiert immer *ἠ-*, wie z. B. 52,13; 74,18; 82,32,

βούλομαι an der einen Stelle, wo es mit Augment vorkommt, 84,6: *ἐβούλετο*.

μέλλω. 76,24: *ἔμελλε*, ebenso 130,3; 155,16; 158,20; 159,12; 173,16; 122,5; 150,10; 158,11; 201,26,

θέλω findet sich 3 mal so oft als *ἐθέλω*, trotzdem lautet das Augment stets *ἠ-*: 42,20; 44,17; 52,2; 58,15; 67,19; 74,20; 122,23; 130,4; 151,28; 29; 153,23; 155,20; 158,8; 164,26; 166,26; 167,26; 171,6; 192,32; 200,3; 201,25; 205,23.

Das syllabische Augment fehlt öfter beim plusquamperf. (wie bei Philo, Cohn XLIX, und anderen, auch schon Attikern, s. S. A. IV, 591): 42,17 *ἐκπεπλήγμην*; 58,24 *πέπαυτο*; 65,1 *καταλέλειπτο*; 68,9 *μεμαθήκει*; 81,16 *βεβλήκει*; 102,25 *δεδαπανήκει*, ebenso 199,28*; 130,30 *μεμηνύκει*; 136,2 *γεγόνεσαν*, doch vgl. J. 110,2; 161,25 *συμβεβήκει*; 196,32 *προγέγραπτο*, also sowohl in Komposita als auch in Simplicia. He. augmentiert das plpf. von *ἀπόλλυμαι* an allen 3 Stellen 42,12*; 66,32*; 88,8, jedoch nur an der letzten Stelle ist diese Schreibung durch mehrere Handschr. vertreten. — Auch *ἠκηκόειν* 158,7 stützt sich nur auf die Handschr. Vat. und Thuan.

Das syllab. Augment fehlt bei *ὠθέω*: 90,19* *ὤθουν*; 150,25* *ὤθει* (so schon attisch, wenn auch selten, s. Veitch 634, und dann z. B. auch Teles, s. H. v. Müller, De Teletis elocutione S. 4); auch 170,1* bei A. T. findet sich *ἀνώθει*, von He. in *ἀνεώθει* geändert. Im perf. hat *ὠθεώ ἐξέωσται* 85,15. So braucht A. T. auch nebeneinander das temp. und syllab. Augment von *ἀνοίγω* (wie das N. T., B. 39); *ἤνοιγε* 103,28*; *ἤνοιξε* 156,30*, daneben syllabisch *ἀνέῳξε* 37,25: 78,24 u. ö.

Vgl. *ὠνέομαι* unter »Einzelne Verba«.

Das temp. Augment fehlt bei *εὐφήμουν* 188,8; vgl. 141,6, bei den Formen von *εὑρίσκω*: 73,22; 79,6; 81,32; 137,19; 163,21*; 169,2; 177,29*; 187,6; 203,12*; 133,8*; 151,12*; 175,20*; 203,21*. An den mit Sternchen versehenen Stellen will He. das Augment setzen, ohne dass es in den Handschr. stände, ebenso bei *παρευδοκίμησας* 198,23*. S. jedoch S. A. IV, 591 f.

Sonst braucht A. T. das temporale Augment, wie 39,13; 141,3 u. ö.

Augmentation der verba composita. 41,4 begegnet von *ἀναλίσκω* die sehr seltene Form *προκατηνάλωσε*, bei Isocr. 9,60 in den Handschr., auf Inschriften nirgends, s. Kr. 40; Veitch 61; K. B. II, 367.

Doppelt augmentiert sind:
ἀνέχομαι, 148,26: *ἠνέσχετο*, vgl. 145,20; *ἠνείχετο* 63,23, vgl. 102,30; *ἐπαρῴνησα* 171,3, wie schon attisch.

Vor der Präposition steht das Augment in *ἠπείγετο* 52,12, vgl. 65,22; 188,15; in *ἐκάθευδεν* 81,11 und immer (wie Teles,

s. H. v. Müller S. 4). — *κάθημαι* hat immer das Augment *ἐ-*: 37,16; 38,2; 39,3; 21; 62,22.

Zu merken ist noch die späte (K. B. II, 371) Form *ἀπήλαυσα* 47,15*. Denn so haben die Handschr.

3. Aoriste der verba liquida.

Spätere Schriftsteller und Inschriften, s. K. B. II, 170; 451; Lob. Phryn. 25 ff., und auch die Attizisten, s. S. A. IV, 594, zeigen neben den attischen Formen die Formen mit *-α-* auch nach konsonantischen Stämmen, ebenso A. T.: 144,18* *κατέξανε*; *καθᾶραι* 57,14*; (105,4 hat nur der Florent. *-η-*); *καθάρας* 162,30*, dagegen 191,1 *ἐκάθηρα*, 43,7 *ὑπολιγήνας* und ebenfalls korrekt *ἀγριάνῃς* 63,21, vgl. 181,25.

4. Die zweiten passiven Aoriste,

die A. T., nicht besonders häufig, verwendet, kommen fast alle auch im Attischen vor. Bemerkenswert sind vielleicht: *συνεπλάκην* 177,20, *ἀνεφλέγη* 169,12, spät nach Veitch 607; K. B. II, 564; Schmidt Jos. 465, und *ὑπεσύρησαν* 123,29, ebenfalls spät, s. Schmidt 465.

5. Auch das attische Futurum

gebraucht A. T. so ziemlich nach attischer Regel, vgl. 47,15; 64,26; 152,4; 192,16. Doch schreiben 213,1* Cobet Hirschig He. *ἀγωνιούμενον* mit einer geringeren Handschr. (Pares.), 106,12* ganz ohne handschriftliche Stütze *συναγωνιεῖται*, gewiss nicht mit Recht. Die falschen (K. B. II, 107) Formen bieten vereinzelt, s. S. A. IV, 595, auch die Attizisten.

6. Übergang der Verba auf *-μι* in die *ω*-Konjugation.

Stets: *ἀνοίγω*; 148,8: *ἀπολλύεις*; 72,15: *ἀποσβεννύουσι*; 70,16*: *ἐκεράννυε*; 140,30: *ὠμνύομεν*. Neben den regelmässigen Formen von *δείκνυμι*, z. B. 146,25, hat A. T. auch öfter die nach der thematischen Flexion: 132,2 *δεικνύουσι*; 146,9 *δεικνύεις*; 131,19* und 132,7* *ἐδείκνυε*; 134,27 *δεικνύω*. Vgl. La Roche, Zeitschr. f. österr. Gymn. 1876, 584 ff.

Einzelne Verba.

αἴσθεται ist wohl 113,30 mit allen Handschr. ausser Par. zu schreiben. Die Form ist bei Attikern zwar zweifelhaft, jedoch bei Späten häufig. S. K. B. II, 354; Veitch 27 f.

αἰωρέω. *ἠώρητο* 89,4. Arist. Opp. Nonn.

ἅλλομαι. *ἁλέσθαι* 135,9. Opp. Cyn. 1,83.

ἀρνέομαι. *ἠρνήσατο* 67,26; 180,31.

αὐξύνω? *αὐξυνθῇ* 50,14 nach den Handschriften. S. Veitch 101 und vgl. J. 17,12.

βιόω im praes. ist gebräuchlich, s. Veitch 117/8, seit Arist. *ἀναβιοῦσι* 153,27; *ἀναβιοῦν* 187,17. — fut. *βιώσομεν* 174,2*. Bei Sp. öfter so, s. Schmidt Jos. 446; Veitch 117; K. B. II, 384. Die regelmässige Form steht 103,19 und 139,11.

βλέπω. *ἀναβλέψει* 160,20. Hdt. 2, 111.

Perfektformen von *δείδω*: *δέδοικα* 61,11; 207,2; vgl. 150,31: *ἐδεδοίκειν.*

ἐδεδίει 151,10; 173,9.

δύω. 156,3: *ἔνδυθι,* 168,17: *ἐνδύσωμαι.*

ἐγγυάω. 188,13*: *ἐνηγγυήσατο,* von *ἐνεγγυάω?* Die Existenz des Wortes bezweifelt Lob. Phryn. 155. Vgl. S. 57.

εἰμί hat stets regelmässig *εἶ.* impf. *ἤμην* 107,27; 110,26; 130,2, vgl. W. Schmidt Jos. 484; K. B. II, 222 und Veitch 200. 2. Person: *ἦσθα* 46,12.

εἶμι im präsentischen Sinn (S. A. IV, 34): 108,30; 118,31; 126,32; 159,17; 173,8. — Die 1. Pers. plur. impf. lautet *ᾔειμεν* 93,14; 145,6; 206,24; 207,18.

ἐπαινέω. fut. *ἐπαινέσω* 165,32.

ἔρχομαι. *ἔρχεσθαι* 122,31. — *ἐξελεύσομαι* 116,3, poet.-jonisch, Veitch 243, auch Teles (H. v. Müller, S. 4).

ἔχω. *ἐπισχεθῆναι* 213,2; imp. aor.: *πάρασχε* 122,25; 149,6. *κάτασχε* 146,10. Vgl. S. A. I, 231 und IV, 35. An der hier noch angeführten Stelle (144,13) steht in den Handschr. *παρασχεῖν,* ein imperativischer Infinitiv, s. S. 33.

ζάω. *ζήσεται* 116,1; *ζήσασα* 154,1.

θνήσκω. *τεθνήξῃ* 111,10, der aor. in der Regel mit *ἀπο-*, nur 209,28: *θανούσης.*

ἵπταμαι. So stets, vgl. S. A. III, 43. Jedoch 187,28: *ἐπετόμην*, vgl. Lob. Phryn. 325, und S. 49.

ἵσταμαι. Das perf. hat im plur. ind. nur die kürzeren Formen: *ἑστᾶσιν* 57,15; *διεστᾶσιν* 70,25; 121,16; inf. *ἑστάναι* 112,21*. Im part. meist die kürzeren Formen *παρεστώς* 40,1; 131,11. *ἑστώς* 210,4; *ἑστῶτας* 101,9; *ἑστώτων* 123,30; *καθεστώσης* 144,13, mit *-κ-* nur *καθεστηκυῖαν* 160,7; *καθεστηκότα* 199,8.

Die Handschr. bieten an allen Stellen, an denen Cobet Hirschig He. *κάω* korrigieren, *καίω*: 50,29; 60,19; 136,7; 142,1; 153,8 (Mon. u. Angl.: *κάομαι*); 171,32; 142,5; 172,29. Vgl. *κλαίω*.

κεράννυμι. *κεκέρασται* 94,4.

κερδαίνω. *ἐκερδήσαμεν* 134,2. S. B. 54 und W. Schmidt Jos. 459. *κεκέρδακα* 152,15. S. S. A. II, 30.

Bei *κλαίω* schreiben die Handschr. 6 mal *-αι-* 74,19; 97,14; 98,12; 111,9; 165,12; 194,29, 5 mal *-α-* 105,11; 119,13; 135,22; 146,22; 155,12. An 4 Stellen stimmen die Handschr. nicht überein: 111,8; 148,15; 153,4; 179,13. Beide Schreibungen, die prosaische und die mehr poetische, sind nachzuweisen bei Attikern, Veitch 310, bei Philostr., S. A. IV, 37, die poetische gebraucht auch Hel., z. B. 128,2; Xen. Ephes., vgl. He. praef. zu 346,19; 348,18; 353,6. Die Frage ist rein orthographisch, S. A. III, 41.

κοιμάομαι bildet das fut. *κοιμηθήσομαι* 126,5*; 10*; neben dem auf *-μήσομαι* 148,3; 165,1. Die Handschr. schwanken an den Stellen 140,24; 141,22; 196,9; 206,24. Beide Formen bei Sp. weist nach Veitch S. 336. Der Aorist heisst 79,19: *κοιμηθέντες*.

λέγω. *ἐρεῖ*: 46,9; vgl. 79,24; 104,2; 139,8; 166,16; 172,18; 178,27; 180,4; 181,2; 182,1; 201,5; 208,25. *εἰρήσεται* 86,13. — *εἶπας* 147,3; *εἶπον* 125,18*; 28: *εἴπατε*; 180,22: *εἰπάτω*. *εἰπέ*: 172,4; 200,27; 201,18. — Hier seien eingereiht die Formen: *προαγορεύσας* 140,26; *προσαγορεύσας* 74,21; 124,24; *ὑπαγορεύσει* 147,12; *καταγορεύσει* 182,3. S. Veitch 10. — Perfektformen: *εἴρηκας* 201,4; *εἰρημένων* 165,1; 169,10; vgl. 196,23; *εἰρήσθω* 202,1; *λελέχθαι* 160,9. — aor. pass. *λεχθέντων* 163,24; vgl. 179,21; 197,11; 12.

οἶδα. *οἶσθα* 64,25* (praef.); 177,32. *ἴσασιν* 69,25; 203,8. *οἶδας* 48,8; 104,23; 108,14; 137,16; 145,18; 148,22 (in der Note zu

dieser Stelle möchte He. immer *οἶσθα* ändern. Wir haben jetzt schon oft gesehen, dass A. T. späte Formen, auch neben gut attischen gebraucht); 153,16; 167,22; vgl. *οἴδασιν* 153,19. *οἶδας* und *οἴδασιν* kommen übrigens schon bei Ar. und Xen. vor und werden sogar von Hdn. II, 559 für attisch erklärt, s. W. Schmid, Gött. Gel. Anz. 95,45. Vgl. Lob. Phryn. 236. — Von Imperfektformen fand ich *ᾔδεσαν* 184,11 und das späte (K. B. II, 242,5) *ᾔδειμεν* 204,25.

οἴομαι. *ᾤμην* 102,5 und 104,15. *ᾠόμεθα* 72,13.

ὀλισθαίνω. *ἐξωλίσθαινον* haben 91,9* alle Handschr., vgl. 51,23*, unsicher: 123,27.

ὁράω regelmässig (Augment *ἑω*-), nur 161,19 *ὁραθῆναι*, dagegen 210,32 *ὀφθῆναι*.

παίζω. *ἔπαιξε* 177,11. Lob. Phryn. 240.

πατάσσω. aor. pass. *ἐπατάχθην*: 63,4; 75,23; 175,5; 15; 176,16; 22.

πηδάω. 91,18: *πηδήσω*. Das gewöhnlichere fut. med. 107,7: *προπηδήσεται*.

πίμπλημι. *ἐμπίπλησι* 139,31.

πίνω. fut. pass. *καταποθήσεσθαι* 90,7. Ar. Diod., s. Veitch 476.

πίπτω. Der 1. aor. an den Stellen 103,32; 104,27 ist nicht sicher genug überliefert, um in den Text aufgenommen zu werden, s. J. 74,28.

πλέω. *ἐπαναπλεύσων* 96,26. Spät, s. K. B. II, 522; Veitch 483.

ῥέω. *διαρρεύσασαν* 149,26; *κατέρρευσε* 63,16.

ῥήγνυμι. *κατέρρηκτο* 131,23. Arr. An. 4,26.

ῥίπτω. *ἔρριπτο* 210,5. Luc. nec. 17.

στορέννυμι. *ἐστόρεστο* 92,31. Vgl. Dio Cass. 74,13.

σκοπέω. *διασκοπήσαντι* 184,28, spät nach K. B. II, 537.

ταμιεύω. *ταμιεύσομαι* 199,18*, Dion. Hal. 1,82. *ταμιευσαμένη* 163,26. Veitch 550.

τίκτω. *τεχθέν* 157,23; *τεχθεῖσα* 164,18.

τίνω. *ἀπότισαι* 149,2.

τιτρώσκω. *τετρωκότα* 75,23. Das perf. act. ist sonst nicht nachgewiesen, das plpf. bei Philostr., S. A. IV, 40.

τρέπω. *περιτραπήσεσθαι* 88,18.

τρίζω. *ἐτετρίγεσαν* 89,22. Das plpf. noch bei Babr. 52,2.

τύπτω. *τετύπτησαι* 154,2. Vgl. S. A. IV, 600.

ὑφαίνω. *ἐνύφαντο* 131,21.

φέρω. *ἤνεγκα* 189,8; *ἐνεγκών* 134,21; *ἐνέγκαι* 83,7 (vgl. S. 33).

φημί. Formen des aor. *ἔφησα* sind bei A. T. selten: 105,2; 132,19; 149,29; 199,6.

φλέγω. *πεφλεγμένη* 175,21; vgl. Lycophr. 806; Plut. Mor. 770,e. (aor. pass. s. S. 11).

χάσκω. *περιέχασκεν* 75,32. Hipp.

ψάω. *κατέψα* 51,10; 53,17. *ἀπέψα* Eur. Jph. Taur. 311.

ὠνέομαι. *ἐωνησάμην* 53,23; vgl. 144,16; 157,24 (J. 134,6); 158,4 (J. 134,16); 183,25; 203,3. Diese Form statt *ἐπριάμην* kommt nur bei Späten vor. — pf. attisch *ἐωνῆσθαι* 144,32; 183,25; 30; 204,2. plpf. ebenso, 65,24.

Syntax.

Nomen.

1. Genus.

Substantivierte Neutra von Adjektiven und Participien im Singular. S. S. A. IV, 41; sehr oft bei Ael. (S. A. III, 45), bei Philo, s. Cohn LI, Wendland Philos Schrift über die Vorsehung 114, bei Hel., vgl. den Kommentar v. Corais S. 141. Der Gebrauch ist in klassischer Zeit am meisten vertreten durch Thucydides, dann von Späten, wie Plutarch (s. Bernhardy Wiss. Synt. 327) als Eleganz aufgegriffen. So hat ihn auch A. T. und zwar in ausgedehntestem Masse, besonders in den ganz rethorisch gehaltenen Abschnitten, den Exkursen, Reden, Briefen.

Des Interesses wegen, das gerade dieser Gebrauch beanspruchen darf, führe ich sämtliche Stellen an: 39,12: *τὸ στενόν*; 40,29 *τὸ μέλλον*, vgl. 111,13; 41,1 *τὸ ἀθρόον καὶ ἀπροσδόκητον*; 3 *τὸ προσδοκώμενον*, vgl. 123,20 *τὸ ἀδόκητον*; 42,7 *τὸ ξανθόν*; *τὸ μέλαν*; 8 *τὸ λευκόν*; 55,21 *τὸ ἁλουργές*, vgl. 66,2; 3; 94,14; 15; 160,29; 30; 48,23 *τὸ συνειδός*; 63,1 *τὸ ἐνθύμιον*; 74,26 *τουτὶ τὸ βραχὺ τὸ βομβοῦν*; 84,24 *τὸ τερπνόν*; 85,19 *τοῦ θείου τὸ ἄφθαρτον*; 20 *τὸ κινούμενον*; 88,22 *τὸ ἀντίρρωπον*, vgl. 27; 99,19 *τὸ ἀνώμαλον*; 104,14 *τὸ ἀρχαῖον*; 112,27 *τὸ καρτερόν*; 117,14 *τὸ ἐπιθυμοῦν*, vgl. 169,6; Kr. zu Thuc. 1,36,1; 117,15 *τὸ κωλῦον*; 121,1 *τὸ νικώμενον*; 9 *τὸ ξένον*; 124,14 *τὸ δειλόν*; 15 *τὸ μάχιμον*; 128,23 *τὸ πλάγιον*; 132,13 *τὸ ἀποβησόμενον*; 147,10 *τὸ συμβάν*, vgl. 162,13; 154,8 *τὸ βραχὺ τοῦτο*; 155,23 *τὸ ἀπερίεργον*; 157,9 *τὸ σοὶ δοκοῦν*; 162,16 *τὸ ἀληθές*, vgl. 202,30; 184,14 *τὸ γενόμενον*; 194,7 *τὸ ὀξύ*; 211,12 *τὸ εὔβουλον*; *τὸ μεγαλόφρον*; 30 *τὸ ἀνδρεῖον*; *τὸ ἔμπειρον*, vgl. 99,31; 212,26 *τὸ συγκείμενον*. 56,14 *τὸ ἐρώ-*

μενον = Gegenstand der Liebe, so auch von Personen, vgl. 140,9; 12; 169,21; 170,20; 27; 171,4; ähnlich 170,30 und 180,29 *τὸ φιλούμενον; τὸ μισούμενον*; 52,23 *τὸ λυπούμενον* und 169,1 *τὸ παρόν* (gleich nachher das masc.: *τὸν πρότερον*). — Auch mit attributivem Adjektiv 91,12 *τὸ οἰκεῖον ἀσφαλές*; 211,11 *τὸ τέως ἄκριτον πολυτελές,* oder präpositionaler Bestimmung 84,23 *τὸ εἰς χρῆσιν χρονιώτερον*; 91,12 *τὸ πρὸς τοὺς ἑτέρους εὔγνωμον*; 166,19 *τὸ περιττὸν εἰς φιλανθρωπίαν*; 169,11 *τὸ ἐπαγωγότερον πρὸς θέαν*. Besonders bemerkenswert ist 211,14 *τὸ αἰφνίδιον οὕτως ἐκ τοῦ χείρονος εἰς τὸ πάνυ χρηστὸν μετελθόν*. — Oft mit genetiv eines Substantivs 37,23 *τὸ συνηρεφὲς τῆς τῶν φύλλων κόμης*; 39,7 *τὸ τῆς χειρὸς ἕλκον*; 47,16 *τῆς ψυχῆς τὸ λυπούμενον*; vgl. 80,7; 20; 21; 97,25; 117,17; 48,18 *τὸ σύνηθες τῆς κοινωνίας*; 50,4 *τῆς αἰσχύνης τὸ ἑκούσιον*; 58,22 *τῆς κάλυκος τὸ περιφερές*; 64,21 *τὸ λοιπὸν τῆς ἡμέρας,* vgl. 79,19; 108,31; 191,12; 131,29; 136,29; 65,1 *τὸ πολὺ τῆς αὐγῆς,* vgl. 81,3; 92,30; 94,24; 74,8 *τῆς γνώμης τὸ ἄσπονδον*; 32 *τὸ ὕπουλον τῶν λόγων*; 77,5 *τὸ ἐλπίζον μου; τὸ λυπούμενον* (*μοῦ*), vgl. 167,1; 2; 88,20 *τὸ βαπτιζόμενον τῆς νηός*; 89,30 *τὸ κυρτούμενον τῆς θαλάσσης,* vgl. 31; 92,31 *τὸ ἄγριον τοῦ κύματος,* vgl. 119,4; 94,6 *τῶν παρειῶν τὸ ὠχρόν*; 96,16 *τὸ ἥμισυ τοῦ βλέμματος*; 101,18 *τῶν προσώπων τὸ διειλκυσμένον*; 107,2 *τῆς κώπης τὸ μετέωρον*; 123,29 *τὸ βαθὺ τῆς λίμνης*; 159,3 *τῷ παραλόγῳ τῆς συμφορᾶς,* vgl. 179,18; 164,27 *τῶν λεγομένων τὸ πιθανόν*; 168,15 *τὸ ἄκαιρόν μου τῆς ἐλευθερίας*; 185,26 *τὸ παρὸν τῶν κινδύνων*; 197,12 *τὸ ὁλόκληρον τῶν ἤδη λεχθέντων*. — S. auch W. Schmidt Jos. 362 ff., besonders 365 ff.

Die meisten dieser Neutra bei A. T. haben abstrakte Bedeutung, doch sind auch Konkreta häufig, zumal wenn sie den Teil eines Ganzen angeben, aber auch zur Bezeichnung von Personen (s. o.).

Als femininum wird gebraucht *ἄνθρωπος,* wie auch schon bei Attikern, vgl. Mayer-G'schrey, Parthenius Nicaeensis, Diss., Heid. 1898, S. 29. So 148,31; 149,28; 163,21; 179,6; 209,24. Auch Hel., z. B. 169,9 (Bekker).

λίθος ist femin., auch wo es nicht Edelstein bedeutet, 55,30 *ἡ Μαγνησία λίθος*; 56,3 *ἐρώσης λίθου*. (Im N. T. stets masc., B. 26.)

φοίνιξ stets masc., 56,9; 10; 16.

ὁ νῶτος läuft dem A. T. unter neben dem gewöhnlichen *τὸ νῶτον*, 70,20* und 171,31* (im Pares. korrigiert). S. Lob. Phryn. 290.

Zusammengesetzte Adjektive dreier Endungen:

ἀργή 87,10, seit Arist., Lob. Phryn. 105; B. 32. *αὐτόμαται* 195,20 und *παντοδαπή* 79,32, schon attisch (Kr. 22,5,5). — Dagegen zweier Endungen *ἀφροδίσιος* 131,22; 140,3.

2. Numerus.

Kollektiver Singular (von Dichtern ausgehend, K. 12,1). 38,14 *τὸ σκέλος*; 28: *τὸ κῦμα* (Bernhardy Wiss. Synt. 58), dagegen 27: *κύματα*; 38,4 *νάρκισσος*, vgl. 70,13; 39,25 *τὸ πτερόν*, vgl. 54,30; 55,29; 62,6; 75,14; 22; 26; 93,26; 164,22; 188,18; 41,11 *ὀφθαλμός*, vgl. 42,14; 48,17; 92,1; 111,27; 59,15 *ὁ βοῦς*. 60,13 *ὁ βότρυς*; *τὴν ὄμφακα*; 15 *τὴν ἄμπελον* neben dem Plural desselben Begriffs. Diese letzten Beispiele, wie 38,28, zeigen, dass kein Grund vorhanden ist, 58,20* mit He. *τὰ πέταλα* zu schreiben statt *τὸ πέταλον*. A. T. sieht im Gegenteil in diesem Wechsel des Numerus eine Feinheit. Derselben Absicht begegnen wir beim Gebrauch des Artikels, s. S. 26. — 96,25 *ὁ βουκόλος*; 95,3 *πέδιλον περὶ πόδε πλησίον τοῦ πτεροῦ*; 96,3 *τὸ χεῖλος*, vgl. 194,15; 88,1; 128,4 *ὁ Αἰγύπτιος*, vgl. 120,21. 129,22 *ὁδὸς πολλή*.

Dual. A. T. verwendet den durch die Attizisten wieder in die Sprache eingeführten (S. A. IV, 611) Dual nur wenig.

39,5 *τὼ πόδε*, vgl. 95,3; 101,12 *τὼ χεῖρε*, vgl. 135,4; 117,22 *τὼ ὀφθαλμώ*. gen.: 95,31 *τοῖν ποδοῖν*, also stets Körperteile, wie auch Ioseph. (Schmidt 371.)

ἄμφω 82,26; 93,18; 161,18; gen. *ἀμφοῖν* 39,17; 40,19; 93,21; 95,13; 198,32. dat. *ἀμφοῖν* 93,20; 206,10. — *ἄμφω* mit Substantiven im plur. verbunden; 39,16 *αἱ χεῖρες ἄμφω*; 201,31 *τοὺς ξένους ἄμφω*. So auch Josephus, Schmidt 372.

Die einzige Verbalform 120,26: *ἐρίζετον ἀλλήλοις ἑκάτερον* erinnert an Od. XVIII, 38. Dagegen wird *ἄμφω* immer mit Verben im plur. verbunden: 83,2; 103,5; 32; 170,15; 17; 21; 192,5.

Plural. Ein Eigenname im plur. kommt nur vor 153,24 in der Wendung *οὐκ ἂν ἐφρόντισα Θερσάνδρων μυρίων*.

Eine einzelne Person spricht von sich selbst im plur. 144,16 f.; 23 ff.; 145,29; 212,11.

In dichterischer Weise (K. 17, A. 2) gebraucht A. T. den Plural von Körperteilen, wo von einer Person (oder Tier) die Rede ist, so *πρόσωπα* 43,3; 28; 52,21; 57,31; 63,2; 75,30; 94,4; 101,18; 117,26; 125,17; 160,8; 189,13; 190,6; 200,15. Oft auch der sing., z. B. 41,10. *στέρνα* 39,8; 13; 59,21; 80,6; 104,8; 140,12; 148,15. Der sing. 75,11. *αὐχένες* 94,28 (Bernhardy Wiss. Synt. 64); *γένυς* 129,3; 12; *νῶτα* 37,16; 39,3; 19; 51,20; 94,27; 128,21; 32; 144,19; 206,4.

Gewöhnlich ist (K. 17, A. 2; Bernh. Wiss. Synt. 63) *γάμοι*, neben *γάμος*, und *τόξα* 61,14, (K. 17, A. 2) neben *τόξον*, mehr poetisch *βωμοί* 67,4 neben *βωμός*. — Durch Nachahmung Platos verbreitet sich der plur. von *ὕπνος*: 111,8 und 119,17 *κατὰ τοὺς ὕπνους*. Auch bei Hel., vgl. J. 91,3 und P. Prager in Philol. histor. Beiträge C. Wachsmut z. Geburtstag S. 89 ff. S. Schäfer z. Longus 343. Eust. 276,21 u. ö. Auffallend ist der plur. von *βουλευτήριον* 201,3 und der von *δικαστήριον* daselbst; ausserdem *δώρων*, gesagt von dem geschenkten Pferd 47,15. Ähnliches bei Philostr., vgl. S. A. IV, 47.

3. Kasus.

a. accusativ.

Neutra von Adjektiven zur Modalbezeichnung.

1. Adverbial. 136,10 *με πολλὰ κατεφίλει*; 174,30 *ἐνεώρων δ'ἡμῖν πυκνά*; 151,31: *ἀτέλεστα ἐρασθεῖσα*. Dann *πρῶτα, ὕστατα*, oft mit Artikel, *τὸ πᾶν, τὸ τελευταῖον, τὰ ὅμοια, τὰ τελευταῖα* (vgl. S. A. IV, 612). 64,19* *τὰ αὐτὰ πίνουσαν*, nicht mit J. 32,22 und Cobet in *κατὰ ταὐτά* zu ändern, vgl. zu *τοσοῦτον* S. A. IV, 48, dazu K. 268, A. 7 und Stallbaum zu Pl. Phileb. 37,d. Vielleicht ist so zu verstehen: 151,39 *τὸ σχῆμα τοῦ προσώπου τοσαῦτα εἶχεν, ὅσα εἰπεῖν ἤθελεν.*

2. Als Akkusative des Inhalts. *διωλύγιον ἐκώκυσε* 52,11; vgl. 195,3; 97,16: *κωκύσας βύθιον* (auch Hel. und Eust.); *πολυτάρακτον βοῶν* 52,16; vgl, 119,19; 159,23; *λιγυρὸν συρίζει* 143,5; *μειδιάσασα γλυκύ* 62,11; 117,26 *ὕφαιμον βλέπουσα*, vgl. 131,20

und im Komparativ (Kr. 46,5,8) 39,30: *περιεργότερον ἔβλεπον*, vgl. 40,31; 42,13; 60,21.

Substantiva als Akkus. des Inhalts:

Poetisch nach *ἀστράπτω, μαρμαίρω, στίλβω*, s. die Stellen bei den betr. Wörtern im Register der dichterischen Ausdrücke. Der Ausdruck *τὸν θρῆνον ὀρχήσομαι* 97,30 ist aus ungeschickter Nachahmung des Heliodor entstanden, vgl. Hel. 167,23: *ᾄσωμεν αὐτῷ θρήνους καὶ γόους ὑπορχησώμεθα*, s. Rohde Gr. Rom. 483, A. 1. — *γάμους θύειν* 52,30; 213,11, S. A. III, 50; *σεμνότητα δ'ἔδρακε* 199,29* (J. 180,32); 89,16* *μυκᾶται βροντήν*, vgl. J. 59,15. 179,20 *ἀνεβόησαν ἐπινίκιον*; mit *παιᾶνα* Pl. Ep. 7,348 b. *δύο ἢ τρεῖς δρόμους περιελθών* 51,8; vgl. 44,27*: *τινὰς ἐμπεριπατήσας διαύλους*, s. S. 57. *τὸν ὕπνον καθεύδων* 76,28. Nach *δέησιν ἐδεήθης* (s. u. *σχῆμα ἐτυμ.* S. 21): 115,27 *ἀξιοῖ δικαίαν δέησιν* und 136,32* *ἱκετηρίαν* (= Bitte, s. S. 58) *ἐδεόμην*; *ῥαπίζει πληγὴν* 150,26, wie 189,16 und 125,17; 207,27 *δύο παλαίσματα τοῦ Θερσάνδρου νενικημένου*, vgl. 29 und 212,5: *ἐνικήσαμεν τὸν πόλεμον*; 194,20 *ἐδίωκεν αὐτὴν δρόμον ἐρωτικόν*. — Besonders bemerkenswert sind die Ausdrücke, die ich hier anreihen will: *δάκνει τὰ φιλήματα* 86,23, vgl. 28: *ἀνοίγων τὰ φιλήματα*; 169,28*: *ἔκρυπτε τὰ φιλήματα*, vielleicht auch als Brachylogieen zu betrachten.

Der acc. der Beziehung ist häufig, besonders stellt A. T. gern *γένος* und *ὄνομα* einander gegenüber, so wohl auch 144,11: *ὄνομα Λάκαινα, Θετταλὴ τὸ γένος*; *ὄνομα* ist acc., keinenfalls mit Cobet *μοι* einzusetzen, vgl. bes. 191,17 *ὅτι Σώστρατος ὄνομα, Βυζάντιος τὸ γένος*. (Über die Ellipse von *εἰμί* s. S. 40.)

πρόφασιν steht 83,26 in dem Sprichwort aus Hom. T. 302: *Πάτροκλον πρόφασιν*. Auch Plut. II, 545,e; der ganze Vers (ausser dem Eigennamen) bei Charit. 147,3.

acc. des Wegs. 47,16 *ἀπῄει τὴν τελευταίαν ὁδόν*, vgl. 174,21; 52,3 *αὐτὸ περισύροντες θανάτου τρίβον*; 65,11 *ἐπέκεινα τρέπεται τὴν ἐπὶ τὸ δωμάτιον αὐτῆς*; vgl. 81,27; 174,20; *τὴν ταχίστην* 144,16; 166,28; 182,17. So ist vielleicht aufzufassen 55,22: *τὸ ἁλουργὲς τὸν χρυσὸν περιθέει τὸν ἴσον κύκλον*.

Der acc. der Zeitdauer findet sich öfter, z. B. 52,10, mit *ἔχω* 40,21: *τὸν πάντα χρόνον εἶχεν ἐν Βυζαντίῳ*. — acc. zur

Bezeichnung des Zeitpunkts, vgl. S. A. II, 37: 60,4 *ἑορτὴν δὲ ἄγουσιν ἐκείνην τὴν ἡμέραν ἐκείνῳ τῷ θεῷ*; vgl. 67,8; 81,22; 100,25; 132,18; 139,28; 178,16; 196,12; 208,20. — Mit Ordinalzahl (S. A. IV, 51): 88,6 *τρίτην δι' ἡμέραν πλεόντων ἡμῶν* (dagegen 137,8 *δύο δὲ πλεύσαντες ἡμέρας*) und 183,16 *τρίτην ταύτην ἡμέραν γέγονεν ἀφανής* bedeutet der acc. die Zeitdauer = seit — Tagen; so fasse ich mit Ast auch auf 138,9: *ὀγδόην ταύτην ἡμέραν πᾶσάν σε περιῆλθον ζητῶν τὴν πόλιν* (anders J. 112,16). Vgl. K. 269,5.

Der doppelte acc. steht aussergewöhnlich nach *ἐπαινέω* (im klassischen Griech. nur bei Pronomina, K. 276, A. 4) 70,27*: *χροιὰ δὲ οἵαν Ὅμηρος τοὺς ἵππους ἐπαινεῖ.* — Selten ist im Attischen die Konstruktion *θαυμάζω τινά τινος* 114,6.

Das *σχῆμα ἐτυμολογικόν* ist begreiflicher Weise sehr häufig zum Schmuck der Rede verwendet.

τέθνηκας θάνατον διπλοῦν (*μακρόν*: Charit. 15,26) 52,26; 135,23; 177,16. Das Bedenken Jacobs' (155,31 am Ende) gegen diese Stelle kann ich nicht teilen. Klitophon sagt doch hier mit noch mehr Recht, als 135,23 (geschmackvoll wird man die Redensart überhaupt nicht nennen), dass Leukippe einen doppelten Tod gestorben sei, da er diesmal gar nichts mehr von ihrem Körper besitzt. — *ᾄδοντες ᾄσματα* 54,31, vgl. *ᾖδεν ᾠδήν* 101,17; *ἔλεγε τὸν λόγον* 58,14, vgl. 167,7; *τρέμων τρόμον διπλοῦν* 77,1; *θεραπείαν ἐθεράπευεν* 119,20; *νικῶσι τὴν ἴσην νίκην* 120,28, vgl. 207,17; *τίνα ταύτην ἀπώλειαν* (*ἀπολώλεκεν*) 124,30; *ἐστρατεύετο στρατείαν* 127,21; *παλαίων πάλην ἀφροδίσιον* 131,21; *ἐδείπνησεν δεῖπνον* 133,23; *ἐμάρμαιρεν μαρμαρυγὴν ἀφροδίσιον* 140,2; *μνηθῶμεν τὰ τῆς Ἀφροδίτης μυστήρια* 142,8; *δέομαι - δέησιν* 149,24; *ἐπαρῶμαί σοι - ἀράν* 153,1; *μαίνεσθαι μανίαν* 166,7; *πάλλει πυκνὸν παλμόν* 155,9; *τίνα βίον βιώσομεν* (s. S. 12) 174,2; *ἔργον εἰργάσατο* 176,6; *συνεπλάκην συμπλοκάς* 177,20; 184,25 — *ἐδίκαζε δίκας*, vgl. 195,14; *προκαλοῦμαι προκλήσεις* 204,12.

b. genetiv.

Der genetiv wird einigemal, auch an Stelle einer Präposition (Kr. 47,7,6), sehr frei verwendet, s. K. 286,4; Kr. dial. Synt. 47,5 ff. — Nicht ungewöhnlich sind noch 80,13/14: *ἔλεγχος ἀτυχημάτων* und *ὄνειδος ἁμαρτημάτων*; *ὑπ' ἐκπλήξεως τοῦ παραλόγου*

150,23, vgl. 123,25, auch Thuc. 7, 42,5; weniger gebräuchlich *φάρμακον ὕπνου βαθέος* 76,20, vgl. 66,23: *κάλλους* (s. auch S. A. IV, 334) und namentlich *τὸν ὕπνον τοῦ φαρμάκου* 76,28 = infolge der Arznei. Ähnlich kausal: *πιστὴ μὲν πρὸς ἀνάγκην ἔρωτος* 98,2; *σιδήρου τραύματι* 113,1, vgl. 189,8; *ἀλλὰ σοὶ μὲν ἀγαθὰ γένοιτο τῆς διακονίας* 125,13; *τῷ τῆς ὕβρεως αἵματι* 190,26. Epexegetisch 159,26/27: *ἡ τῶν λόγων αἰκία* und *ἡ τῶν δεσμῶν ὕβρις*. Statt der Präposition *περί* tritt der gen. ein 199,3: *μοιχείας ἀγών*.

Als gen. qualitatis ist zu erklären 78,11* *οὐδὲν ἔργον μοι πέπρακται τοιούτων ῥημάτων*. He. setzt *ἄξιον* hinzu.

Partitiver genetiv nach substantivierten Adjektiven: *τὰ λεπτὰ τῶν θηρίων* 83,3; vgl. 48,19; *τὰ ἐγκάρσια τῶν κυμάτων* 90,1; *τὰ ἡδέα τῶν πραγμάτων* 150,3. Ähnlich nach Substantiven (S. A. IV, 53; Crusius, Ind. z. Babr. S. 427): *πρὸς ἑταῖρόν τινα τῶν ἐγχωρίων* 151,23; *γυναῖκα τῶν ἐπὶ μισθῷ πωλουσῶν* 208,30. Partitiver gen. nach transitiven Verben: *ἐγχεῖ* 76,25; 81,9; *πιόντες* 91,29; 127,27; *προσπνεῖν* 114,9; *λαμβάνει* 59,27; 90,17; 126,8.

Der gen. des Stoffs ist selten, 60,8; 65,25; 127,30; 206,28, bei *ποιεῖσθαι* (Kr. dial. Synt. 47,8,3): 101,10 *βωμὸς πηλοῦ πεποιημένος*.

Der Genetiv bei der Passivkonstruktion steht vielleicht 107,20 *παρὰ τοῖς ἑαλωκόσι τῶν λῃστῶν*, wenn man den Genetiv nicht possessiv fassen will. Dieser steht nach *εἰς*: 142,16 *εἰς Ἅιδου*, nach *ἐκ*: 146,2: *ἐξ Ἅιδου*; ausserdem ist er zu notieren in dem Ausdruck *τῆς τύχης ἦν* 51,27.

Auf die Verwendung des gen. bei Zeitbestimmungen auf die Frage wie lange? (auch bei Attizisten, s. S. A. III, 53; IV, 57) durch A. T. ist schon von Rohde in seiner Schrift *Λούκιος ἢ Ὄνος* aufmerksam gemacht und wiederum im Gr. Rom. 462, A. 2. S. auch Naber, Mnem. IV, 328. Die Stellen sind: 44,30; 60,22; 96,17; 109,15; 20; 129,15; 143,23; 149,15; 152,11; 169,14; (185,11); 186,18; 210,7; 213,3.

Sehr beliebt ist bei A. T. das *σχῆμα* des Ausrufs, und oft braucht er dann den genet. nach *ὦ* (J. wie die Handschr. schreiben zuweilen, He. stets *ὢ*): 52,18; 53,4; vgl. 102,27 (dagegen nom. 102,28); 76,15; 138,17; 142,6 f.; 172,7; 203,26 f.; nach *οἴμοι* 152,9; 78,7. 147,4: *τῆς εὐηθείας*, vgl. J. 121,34.

Merkwürdig ist der gen. 114,29 *ἀνοίγει τῆς κλοπῆς τὴν ἡδονήν* = erschliesst sie den vorher verheimlichten Wohlgeruch.

c. dativ.

Der Dativ des Standpunkts ist zu finden an den 2 einander ähnlichen Stellen 59,23 und 69,14.

Der späte Dativ der Zeitdauer, vgl. W. Schmidt Jos. 382; B. 118, steht 199,7: *χρόνῳ πολλῷ συνόντα αὐτῇ.* — Nach K. 386, A. 4,b ist zu beurteilen der Dativ ohne *ἐν* 137,15: *πέντε μόνον ἡμερῶν μοι μεταξὺ γενομένων, αἷς οὐκ ἔτυχον ὀφθείς*; 113,10 *δέκα γὰρ ἐνιαυτοῖς πλάττει τὴν σπορὰν* = 10 Jahre hindurch. Vgl. B. 118, oben. Daneben ist häufig der Dativ zur Bezeichnung des Zeitpunkts.

Wie an den Stellen 137,15 und 113,10 *ἐν* gebräuchlicher gewesen wäre, so lässt A. T. *ἐν* auch weg 44,3: *νυκτί.* Es ist mir wenigstens sehr zweifelhaft, ob *ἐν* eingesetzt werden soll, wiewohl gleich nachher im selben Fall 44,8 A. T. *ἐν ἡμέρᾳ* schreibt. Er ist durchaus nicht konsequent. *νυκτί* ohne *ἐν* = bei Nacht ist poetisch, s. Kr. dial. Synt. 48,2,8. — *χρόνῳ* = nach einiger Zeit: 149,19, vgl. S. A. III, 57 und Kr. 48,2,10.

Dativ bei Passiven: 73,27 *τὰ πραττόμενα ἡμῖν*, vgl. 74,1; 149,28; 181,1; 212,10. 86,14 *εἰρήσεταί μοι*; 95,31 *ὁ δὲ ἕτερος αὐτῷ τοῖν ποδοῖν — ἀντιτείνεται*; 122,22 *ὁ λόγος αὐτοῖς οὐκ ἐψεύδετο*; 141,16 *καὶ ἡμῖν δὲ πᾶσιν κατεφέρετο δάκρυα*; 173,20 *τὸ δὲ τέχνημα ἦν τῷ Θερσάνδρῳ εὑρεθέν*; 196,31 *τὸν καταγνωσθέντα σοι*; 200,19 *τῶν ἐμοὶ βεβιωμένων*; 210,20 *διημαρτήθη μὲν τὸ πᾶν ἔργον αὐτῷ*; 211,30 *τὸ δὲ ἀνδρεῖον ὅμως αὐτῷ καὶ τὸ ἔμπειρον λεληθότως ἐτρέφετο.* Darnach auch bei einem Substantiv! 197,29 *Ἀκούετε καθάπερ ἐψηφίσασθε καὶ τὴν περὶ τούτου μοι γραφήν.* Vgl. S. A. IV, 60 unter dativus commodi.

Dativ der Beziehung (S. A. I, 236): 42,2 *πλουσία τῇ στολῇ*; 45,18 *τῇ φωνῇ τρέμων*; 52,26* (*θάνατον*) *ψυχῇ καὶ σώματι*; 109,24 *τῇ χροιᾷ ἐν κάλλει δεύτερος*, vgl. 140,4; 197,7; 210,24: *γένει Βυζάντιος*; 165,21 dagegen ist in *γένει πρῶτος ἁπάντων τῶν Ἰώνων* der Dativ auch kausal zu fassen.

dativus ethicus: 199,11.

καλέω τινὰ ὀνόματι 97,9.

Ortsbezeichnung.

1. Wo? statt wohin? 42,21 *ἀνθεῖλκον ἑαυτοὺς ἐκεῖ τῷ τοῦ κάλλους ἑλκόμενοι πείσματι,* vgl, 67,12; 121,20. 195,11 *μηδεμίαν ἐκεῖ καταβαίνειν γυναῖκα.* — *ποῦ* statt *ποῖ*: 56,14*; 82,1*; 189,28* (nachher *ποῖ*!)

2. Wohin? statt wo? 121,31 *τῇδε κἀκεῖσε*; 68,9 *τῆς παιδὸς εἰς ἡμᾶς ἐκκειμένης,* vgl. S. A. I, 236; Bernhardy, Wiss. Synt. 349, A. 10. 101,9 *ἐπὶ θάτερα τῆς διώρυχος ἑστῶτας*; 154,26 *διανυκτερεύσειν γὰρ ἔλεγεν εἰς τὸν ἀγρόν*; 161,14 *εἰς τὰ ὄμματα τῶν καλῶν τὸ κάλλος κάθηται,* vgl. S. A. IV, 60; J. 137,30. — *ποῖ* statt *ποῦ*: 63,4*; 104,20* (vgl. J. 75,17); auch 194,16 ist *ὅποι* allein keine Veranlassung zu ändern. — S. *εἰς* S. 68.

3. Woher? statt wo? *ἑκατέρωθεν* 39,17 (nach *ἤρτητο*); 54,8; 70,24; 120,6; 129,19. S. Lob. Phryn. 128. 54,12 *τῶν δὲ φύλλων ἄνωθεν αἰωρουμένων*; 209,11 *στήσαντες αὐτὴν ἐπὶ τῆς πρύμνης, ὅθεν διώκοντες ὄψεσθε* (zu erklären: von wo sie für euch sichtbar wäre); 123,16 *πάντοθεν* = *πανταχοῦ.*

Steigerungsformen.

Hier fällt fast nichts auf.

1. Pleonasmus von *μᾶλλον,* s. S. A. I, 92; III, 60. 135,14 *μᾶλλον ἐρρωμενέστερον,* vgl. 155,24; 181,11.

2. Superlativ statt Positiv. S. S. A. III, 60. 188,17 *οὕτως δρομικώτατος.*

Dagegen steht der Komparativ bei *οὕτως* 207,12: *λιγυρώτερον οὕτως,* s. B. 138 f.

3. Schon von S. A. III, 62 ist angeführt der Komparativ statt des Superlativs 97,9 *τὸν λῃστὴν τὸν μείζονα.* Vielleicht ist *μείζων* zum Titel geworden.

4. Lässt man 157,1: *παραδοξότατον* als Superlativ statt des Komparativs gelten, so ist der Zusammenhang durch die von He. aus dem Text entfernte Stelle nicht gestört: *θέαμα ἰδὼν παραδοξότατον τῆς κατὰ τὴν ἔλαφον ἀντὶ παρθένου παροιμίας.*

Artikel.

Pronominal verwendet A. T. den Artikel überaus häufig in *ὁ μὲν* — *ὁ δὲ* u. s. w. — *καὶ ὅς* (S. A. I, 122) nur 186,25.

Das attributive Adjektiv folgt mit Artikel dem ohne Artikel vorangehenden Nomen (S. A. IV, 67). 60,7 *κρατῆρα παρέθηκε τὸν ἱερὸν τοῦ θεοῦ*; 116,22 *εἰς ὀφθαλμοὺς ἡκέτω τοὺς ἐμούς*; 154,7 *ψυχῆς τῆς ἐμῆς*; 159,1 *ἐπὶ κακῷ τῷ σῷ*; 180,16 *διὰ λύπην τὴν ἐπὶ γυναικί*; 188,23 *αἰδοῖ τῇ πρὸς τὸν Σώστρατον*, vgl. 196,14; 195,16 *στολῇ τῇ νενομισμένῃ*. So auch 59,6* *Χῖον τὸν ἐκ Λακαίνης*. Eigentümlich ist die Stellung der Apposition in *Θρᾷξ ὁ Τηρεύς* 131,21, wenn dies nicht heissen soll: der Tracht nach.

Attribut in prädikativer Stellung: 91,32 *ὁ γὰρ ἐν θαλάττῃ θάνατος βραδύς* - : 191,22* *τῶν ἔργων παρελθόντων*.

Substantivisch kommt der Artikel vor, ausser in präpositionellen Ausdrücken, mit dem gen. relationis (eines Substantivs), wie 71,32 *τὰ τοῦ ἀετοῦ καὶ τῶν μάντεων*; 83,30 *τῶν ἑαυτοῦ*; 87,14 *τὰ τῶν παίδων* und oft, sowie mit dem gen. poss. 105,21 *τὰ Ὁμήρου*; 179,7 *τῶν αὐτῆς*; 202,26 *τοῖς αὐτοῦ*.

Der Artikel fehlt

zunächst ohne Verstoss gegen attische Regel, vgl. Kr. 50,2, 11—16 und 3,4—8; K. 519—527, bei Eigennamen [1]) von einzelnen Personen, wie von Völkern, von Ländern und Städten, bei Abstraktis und den Wörtern wie *θεός, θάλασσα, γῆ, οὐρανός, ἀήρ, ἥλιος, σελήνη, ψυχή* (*πατρίς* 168,12 und *πόλις* 172,5 fallen unter Kr. 50,3,8), ferner bei Körperteilen (Kr. 50,2,13), bei Verwandtschaftsnamen und besonders häufig in Verbindung mit Präpositionen (K. 522 f.) wie *κατὰ πρόσωπον, κατ' οὐράν, ἐπ' οὐράν, καθ' ὑπερβολήν, πρὸς ἀπόνοιαν, κατὰ χώραν, πρὸς ὕπνον ἐτράπησαν* 43,24; 196,21, (mit Artikel 64,27); *πρὸς ἄμυναν τρέπονται* 105,20; in Zeitbestimmungen, [2]) wie *εἰς ἑσπέραν* u. a. Besonders gern lässt A. T. den Artikel weg in den von ihm massenhaft verwendeten kurzen Sätzchen asianischer Manier (ein Beispiel von vielen: *Παρθένος ἦν* [? *ἦν* fehlt in den besten Handschriften, s. J. 186,19] *εὐειδής, ὄνομα Ῥοδῶπις, κυνηγίων ἐρῶσα καὶ θήρας· πόδες ταχεῖς, εὔστοχοι χεῖρες, ζώνη καὶ μίτρα καὶ ἀνεζωσμένος εἰς γόνυ χιτὼν καὶ κατὰ ἄνδρας κουρὰ τριχῶν*, 205,9 ff.) und in den ebenfalls bei ihm sehr beliebten Sentenzen, wie z. B. *οἶνος γὰρ ἔρωτος τροφή* 60,20; *στόμα γὰρ φωνῆς ὄργανον*

63,32; *χρόνος γὰρ λύπης φάρμακον* 136,3; *δάκρυον γὰρ αἷμα τραύματος ψυχῆς* 176,25.

¹) Bei Eigennamen fehlt der Artikel bald, bald wird er gesetzt. Bei dem Eigennamen *Σάτυρος* steht er fast immer, vgl. J. 73,32 und 122,9, aber nicht z. B. 156,8, ebenso bei *Μενέλαος*, s. J. 78,34, doch z. B. nicht 105,12. Auch sonst zeigt A. T. keine Konsequenz (s. unten), und ich möchte deshalb nicht mit He. 206,7 *ὁ Εὐθύνικος καὶ ἡ Ῥοδῶπις* schreiben; so sind verbunden *Κλεινίας καὶ ὁ Σάτυρος* 166,22; 178,14; *τὸν Σωσθένην καὶ Θέρσανδρον* 192,15.

²) Bei Zeitbestimmungen mit Ordinalzahl (Kr. 50,2,16): 195,26 *τρίτῃ δὲ ἡμέρᾳ*; 41,5 *ἐπεὶ εἶχον ἔνατον ἔτος ἐπὶ τοῖς δέκα*; 88,6; vgl. S. 21.

A. T. geht aber auch an vielen Stellen über attischen Gebrauch hinaus, wie auch andere spätere Schriftsteller, s. bes. S. A. III, 64, IV, 614, auch Cohn z. Philo LI. Namentlich hierin ist He. in »Verbesserungen« zu weit gegangen. — Noch ganz nach attischer Regel fehlt

der generelle Artikel 40,29* bei *ἀνθρώποις* (Kr. 50,3,6), vgl. übrigens 66,9; *γυναῖκες* 49,19; 84,7; 11, wo auch *παῖδες*; 86,11; 193,14. Darum auch *γυναῖκες* 133,20*. Ohne Artikel steht *οὐρανός* (s. o.) 89,17*, s. K. 521,b, vgl. übrigens 130,22; 39,31. — Vielleicht kann durch K. 522,c begründet werden das Fehlen des Artikels 202,4: *ὄντος δὲ βουλῆς*. — Zu 146,12* *γυναῖκα ὁρᾷς πρώτην Ἐφεσίων* vergleiche man 168,10 *πρώτου Τυρίων γυνή*. — 39,26* liegt es nahe, der Koncinnität wegen mit dem deiktischen Artikel *τὴν φαρέτραν* zu schreiben. Aber öfter sucht A. T. gerade in der Inkoncinnität sonst gleicher Glieder eine Feinheit (sein Streben nach Abwechslung ist schon erwähnt S. 18; 23). So schreibt er 40,17* *Φοινίκη γένος, Τύρος ἡ πατρίς, ὄνομα Κλειτοφῶν* u. s. w., 46,14 *ὅρμος Ἐριφύλης, Φιλομήλας ἡ τράπεζα* u. s. w.; 109,22 f. *Φοίνιξ μὲν ὁ ὄρνις ὄνομα, τὸ δὲ γένος Αἰθίοψ, μέγεθος κατὰ ταῶνα*; 124,10 *ἐν ὕδατι πεζομαχία, ἐν τῇ γῇ ναυαγία* (die Rücksicht auf den Rythmus entscheidet nichts); vgl. noch 128,21 ff.; 133,31. Darum ist es mir trotz 94,18 f. zweifelhaft, ob 206,28 *ὁ* einzusetzen ist.

Vielleicht ist dies Nachahmung von Longus (Rohde Gr. Rom. 503), s. Long. 279,29; 321,30.

Der individuelle Artikel wird von He. eingesetzt 38,30* *ταῦρος*; 53,28* *τειχίου*; 56,25* *γλυκὺν ἐραστήν* (übrigens eine Dichterstelle, s. De Alpheo et Arethusa, scr. R. Holland in Comment. Ribbeckianae, bes. S. 406); 68,29* *ἰσθμῷ*; 92,19* *κῦμα*; 180,16* *γυναικί*. Doch lassen noch andere ganz individuell bestimmte Substantive bei A. T. den Artikel vermissen, wie: *ὅρμος Ἐριφύλης* 46,14; *δεσπότῃ* 113,28; *πετάλων κόμαις* (eben die Blätter der *ἱκετηρίαι*) 122,6; *ἀηδών* neben *ὁ Τηρεὺς* 133,31; *χρηστὸν ἄνδρα* 166,16; *ἔργον — δι' ὃ παρῆν* 176,6; bei Substantiven, die durch einen gen. näher bestimmt sind, 99,20* *αἰχμαὶ τῶν λίθων*; *θανάτου τρίβον* 52,3 (freilich poetisch). Auch 66,31* *ἔθυε προτέλεια τῶν γάμων*, nach *γάμους θύειν*, *σῶστρα θύειν* gebildet, ist nicht zu beanstanden. — *τῶν δ' ἄλλων ἀδιήγητος θάνατος ἦν* 123,21* kann auch übersetzt werden: Die andern fanden einen Tod, der sich nicht erzählen lässt.

Vereinzelt ist *παραλόγου* 123,26: *ὑπ' ἐκπλήξεως παραλόγου*, s. He. praef., und wohl zu ändern, vgl. 150,23: *ὑπ' ἐκπλήξεως τοῦ παραλόγου*.

Der Artikel nach *οὗτος* ist nicht einzusetzen 109,9* (vgl. Z. 11); 190,14*. Er fehlt hier nach Kr. 50,11,22, wie auch 142,28; 205,27, bei einem Eigennamen 204,12; im Ausruf 53,4 *ὦ πονηρᾶς ταύτης δᾳδουχίας*; nach *τί*: 131,9: *τί τοῦτο φαίνεις ἡμῖν τέρας*, vgl. 124,29 *τίνα ταύτην ἀπώλειαν*. S. auch K. 543,e.

Pronomen.

ἐκεῖνος weist auf folgendes hin (Kr. 51,7,3) 164,4; *ὅδε* auf vorhergehendes (Kr. ebenda) 192,14.

Häufig und in regelmässiger Weise gebraucht A. T. die Attraktion des Relativums.

Die Verwendung des Pronomens *ὅσος* als einfaches Relativ geht nicht über attische Gewohnheit hinaus (vgl. S. A. I, 129 f.), es steht nach *πᾶς* (Cohn z. Philo LIV) 74,17; 125,20; 180,7; 200,30; 201,4; 208,13, korrespondiert mit *οὗτος* 49,12. — *ὀλίγον ὅσον* 43,9.

ὅστις ist von *ὅς* nicht genau unterschieden (vgl. B. 169): 73,5 (so nach Eigennamen Hdt. und Arr., s. Grundmann, Quid in Arriani elocutione Herodoto debeatur, S. 55); 131,13, vgl. 99,28.

οὗτος ist ankündigend gebraucht (Kr. 57,10,2 und 51,7,4) in der von He. geänderten Stelle 174,12*: *ἐπεὶ φάρμακον αὐτῷ τοῦτο τῆς ὧν ἔπαθε λύπης, ἡ πρὸς ἄλλον εἰς τὸ παθεῖν κοινωνία.* Das deiktische *-ι* ist nicht sicher an den Stellen 40,8 und 74,26, wird jedoch ausserdem angehängt 193,13 und 206,11.

τὶς steht öfter vor seinem Substantiv (dichterisch, s. Bernh. Wiss. Synt. 442), z. B. 44,16 *τὶς ὕπνος* = ein wenig Schlaf (auch Hel. 24,1); vgl. 52,9; 141,19; 179,29; 183,18; 25; 185,31; 198,14; 203,18, oder vor dem abhängigen Nomen im gen.: 58,12, vgl. J. 153,6; auch 193,18 und 209,4: *σύν τινι τῶν πειρατῶν*, am Anfang eines Nachsatzes nur 210,3, wo deshalb Jacobs *εἷς* vorschlägt. — *τινὲς δύο* 101,12 = gewisse zwei, vgl. B. 174. Dafür *δύο τινὰς* 103,2; und so *τινὲς τέσσαρες* 174,29. — *ἕνα δή τινα* 179,9. *τὸ μέν τι — τὸ δέ τι* 91,28. *μηδέν τι* 122,9 (Kr. 51,16,5). *τὶ τοιοῦτο* 67,3; 77,7; 83,27; 122,1 und ohne Unterschied *τοιοῦτό τι* 68,11; 161,25; 102,2*. — *εἷς* statt *τὶς* (s. Hatzidakis Einleitung in die Neugriech. Gramm. 207) 38,8.

τί ταῦτα ὁρῶ; 104,20* ist nicht zu korrigieren (Kr. 61,8,2; B. 173), vgl. *τί ταῦτα εἴη* 179,21*.

Das Reflexivpronomen der 3. Pers. steht für die 2. Pers. im sing. nur in der Verbindung *καθ' αὑτόν* 61,20; im plur. 175,11; für die 1. Pers. nur im plur.: 77,20; 89,15; 27; 96,18; 108,9 *καθ' ἑαυτούς*; 143,20. Sonst regelmässig. Ähnlich Josephus, s. Schmidt 368 f.

Der possessive gen. *ἑαυτοῦ* u. s. w. ist falsch gestellt (K. 535, A. 2): 65,11 *τὸ δωμάτιον αὐτῆς*; vgl. 77,20 *ἑαυτῶν*; 79,13 *τῶν οἰκετῶν αὑτοῦ*; *τὸ δρᾶμα ἐμαυτοῦ* 191,32, vgl. 139,8 *πᾶσαν ἑαυτῆς τὴν οὐσίαν*; 181,26 *ἑαυτοῦ τὴν συμφοράν*.

Das pron. reflexivum steht statt des pron. reciprocum 89,15. — Das reciproke Verhältnis ist pleonastisch ausgedrückt 53,31: *συνέπιπτον ἀλλήλοις ἄλλος ἐπ' ἄλλον.* — Merkwürdig ist *ἀλλήλων* statt *αὐτῶν* oder *ἀμφοῖν* 170,13: *καὶ ἀλλήλων πάροικος ἡ τοῦ πυρός ἐστι πηγή.*

Manchmal bleiben im Griechischen die Personalpronomina nach Präpositionen unbetont, häufig nur nach *πρός*, Kr. 25,1,2. Nur nach dieser Präposition ist dies auch der Fall bei A. T., an den Stellen: 61,2 (J. 28,29); 76,29; 132,21; 141,7; 151,25; 162,4; 165,3; 166,31.

Verbum.

1. Genus.

Von Verwechslung der Genera, vgl. bes. S. A. III, 70, ist zu bemerken:

a. medium statt activ. *διακονέομαι,* s. Wortregister S. 56. (Schon erwähnt ist das fut. *τεθνήξομαι* S. 12, dagegen *ἐπαινέσω* S. 12). *ἀπερριψάμην* 81,4; *ἀποσαλεύομαι* 82,11; *ἀποτείνομαι πρός τινα* = gegen einen losziehen 202,9; *ἀπότισαι χάριν* 149,2; *ἐμβάλλομαι* 79,14* *ἐμβαλέσθαι σκάφει*, s. S. 57 (Luc. Plut.) *καταβάλλομαι* = bezahle 145,28; *κατεφέροντο τὰς πληγάς* 91,8*. Verstoss gegen attische Regel ist auch 83,23 *προσετιμήσαντο,* wenn richtig überliefert, s. Meyer-Schömann-Lipsius Att. Proz. S. 213—216. 157,15 (*τύχη*) *συντίθεται κατ' ἐμοῦ δρᾶμα καινόν*, wegen der Paronomasie mit *ἐπιτίθεται. ὑποβλέπομαι* 118,3.

b. Die aktive Form *μεταπέμπω* 118,30 statt der medialen ist auch altattisch (S. A. IV, 73). *ἐπικαλέω,* s. S. 44.

c. *βιάζομαι* passivisch (schon attisch, Kr. 39,14,1; Veitch 115): 50,3; 105,10: *βιαζόμενος ἐπὶ τὸ στρατόπεδον* = mit Gewalt ins Lager gebracht werden.

κελεύω mit dem inf. pass. 200,30; 201,14 und 208,6. Long. 323,26. Vgl. B. 225. — *δέομαι* c. inf. pass. 173,8, vgl. He. praef.

2. Tempus.

Das Imperfektum nach Kr. 53,2,1 ist gebräuchlich bei *ἔλεγον,* ebenso ist *ἐκέλευον* u. s. w. zu schreiben 79,22*, (J. 48,20); 88,10* (J. 58,6) und 156,30* (J. 133,9), vgl. 90,14.

Präsentische Perfekta und entsprechende Plusquamperfekta nach Kr. 53,3,3 und K. 128 sind ausser *τέθνηκα, οἶδα, ἔοικα, γέγονα, ἕστηκα* und *πέφυκα* nebst plpf., *δέδοικα, ἀπόλωλα,*

πέφευγα, μέμνημαι (*μιμνήσκομαι* fehlt), *πέπεισμαι, κέχηνα,* stets *ἔγνωκα* und *διέγνωκα, ὄδωδα* 87,23; 115,1, von Verben des Klangs *κέκραγα* 83,7; 144,8; *ἐτετρίγεσαν* 89,22, folgende:

πεπίστευκα 48,27; vgl. 203,13 (Schmidt Jos. S. 401: Jos. A. 6, 263); *νένευκα* 56,14; *τεθαύμακα* 183,7; vgl. 202,29; *δέδυκα* 176,18; *μεμίμημαι* 121,23; *μεμίσημαι* 246,31, vergl. 147,20 (Schmidt 400: Jos. A. 3, 274); *νενόμικα* 48,3; 161,24; *προβέβληκα* 128,10; vgl. 93,10; 95,6; 96,7.

Von participia perfecta sind zu merken: *κεκυφώς* 38,8; vgl. 44,25; *σεσηρυῖαι* 38,17 (oft Hel.) s. S. 53; *τεθορυβημένος* 45,15; 62,10; 117,20; *πεφοβημένη* 78,13; 145,9 *ἐσπουδακὼς ἦν* (Beispiele zu *ἐσπούδακα* bei Lehrs, Quaest. ep. 288); 109,7 *ἀνδρῶν ἀπονενοημένων* (S. A. I, 240).

A. T. gebraucht oft die Tempora nach attischer Vorschrift und wechselt mit ihnen ab, mit guter Wirkung, so z. B. wenn nach erzählendem impf. oder aor. ein plötzlich eintretendes oder wichtigeres Ereignis anschaulich durch das historische Präsens ausgedrückt wird, wie 83,4; 91,15; 102,14 und oft. Ebenso häufig aber wird durch den Wechsel der Tempora nicht der Sinn des Erzählten oder Geschilderten deutlicher und anschaulicher gemacht, wie aus unzähligen Stellen zu ersehen ist, sondern die Willkür der späteren Schriftsteller im Gebrauch der Tempora greift auch bei A. T. um sich, s. bes. S. A. III, 74 ff. und das daselbst angeführte Beispiel aus A. T. (145,19 ff.), so wenn koordiniert sind

praes. und impf. 92,20; 189,17 und oft, s. J. 59,21 und J. 186,23; so präsentisches Perfekt und impf.: 132,6.

Der gnomische Aorist ist stets mit einem Präsens koordiniert, ja auch Aoriste, die nicht mehr in diese Kategorie fallen (vgl. K. 138). Es folgen sämtliche Stellen: 41,2 ff.; 56,1; 98,17; 106,30; 113,24 ff.; 161,14; 18 f.; 169,1 ff.; 176,16; 109,26; besonders deutlich 128,10: — *τὸ μὲν πρόσωπον ἐς τὸν ποταμὸν προβέβληκε, τὴν δὲ χεῖρα εἰς τὸ ὕδωρ καθῆκε καὶ κοίλην βαπτίσας καὶ πλησάμενος ὕδατος ἀκοντίζει* —; 189,22; 194,14; 195,21; 206,22. Vgl. auch 48,2 f.; 56,16 ff.; 70,1 ff.; 80,19 ff.; 123,9 (s. Z. 6) und 160,12 f. (s. Z. 10).

Ähnliches weist nach bei Polyb. Stich, Acta Erl. II, S. 168 und S. 173, beim Romanschreiber Eustathius Hilberg in der Vorrede s. Ausgabe S. XIX. — Hier können angefügt werden die Aoriste bei Gemäldebeschreibungen 94,11 und 95,8, zu denen S. A. IV, 79 Parallelen bei Philostratus gibt.

Präsentisch gebrauchte Perfekta stehen statt praes. histor., vgl. K. 129,3 am Ende; 203,17 und 19.

Verwechslung von perf. und aor. dagegen liegt vor (Hatzidakis, Einl. S. 204; S. A. I, 95; B. 195; Lehrs Quaest. ep. 274) 103,28. Vgl. auch S. A. III, 74.

Die Stellen, an denen plpf. und aor. verwechselt werden, citiert S. A. III, 75. Doch können *ἐπεπείκειν* 73,4; 22 als Vergangenheitsformen zu präsentischem Perfekt *πέπεικα* vielleicht betrachtet werden, vgl. *ἐβέβλητο* 208,16, und *ἐβεβλήκει* 81,16 möchte ich nach Kr. 53,4,2 erklären; im selben Sinne steht *γεγενῆσθαι* 182,17* (s. unten).

Im Gebrauch der Infinitive nach Verben des Sagens, Glaubens, Erwartens, Versprechens, Schwörens, die auf etwas Zukünftiges sich beziehen, verfährt A. T. freier als die Attiker, indem er Konstruktionen verwendet, die in klassischer Prosa nur selten sind (Bernhardy Wiss. Synt. 371; K. 163, A. 8).

Ich führe mit Belegen eine Reihe von Stellen an, die von Cobet, Hirschig und He. willkürlich geändert worden sind: 179,8*: *ὑπισχνεῖτο ἀποφαίνειν,* vgl. 171,5 (He. praef.): *ἐπαγγέλλεται καταμαλάττειν*; 205,15*: *ὤμοσεν παραμένειν καὶ - φυγεῖν καὶ - παθεῖν.* S. Rehdantz zu Xen. An. 7,7,31; Ameis z. Il. B. 113; Stich Acta Sem. Erl. II. 174 ff. inf. aor. noch: 140,32* *ὠμνύομεν ἐγὼ μὲν ἀγαπήσειν ἀδόλως, ἡ δὲ ἄνδρα ποιήσασθαι καὶ πάντων ἀποφῆναι δεσπότην*; 139,22 *φθάνω γὰρ ἐπομοσάμενος ἐνταῦθα μὴ συνελθεῖν*; 53,2*: *προσεδόκων ἀνάψαι*; vgl. K. 163, A. 8; Mayer-G'schrey Parthen. 47 und die Citate daselbst.

Warum 79,14* *ἐμβάλλεσθαι κελεύσας* statt *ἐμβαλέσθαι* (s. S. 29) und 107,4* *καταβῆναι δοκεῖ* statt *καταβαίνειν* geschrieben werden soll, ist mir nicht erfindlich. — Das perf. in *κελεύσας τὴν ταχίστην ἀφανῆ γεγενῆσθαι* 182,17* bezeichnet (Kr. 53,4,2) das schnelle Eintreten des Verschwindens und ist nicht zu ändern.

Nach *μέλλω* ist der inf. praes. am häufigsten, wie auch im N. T., B. 192. Vgl. 43,12; 47,17; 76,24; 78,31; 81,32; 107,28; 109,17; 153,7; 155,16; 158,20; 159,12; 188,26; 196,21; 202,3; 207,29; 213,11. — Dann kommt der inf. fut.: 38,19; 46,10; 111,9; 122,5, der hier folgende inf. fut. ist nur durch Konjektur Cobets in den Text gekommen (122,7). Bei der schon öfter betonten Inkonsequenz des A. T. in solchen Dingen (s. auch das Beispiel 205,15 auf der vorigen Seite, ausserdem 77,11* *ἀνατεμεῖν*), die er gewiss zum Teil beabsichtigt, ist der überlieferte inf. praes. *ἐπισύρειν* nach dem vorhergegangenen inf. fut. nicht verwunderlich. Weitere inf. fut. nach *μέλλω* sind: 150,10; 158,11; 169,25. — inf. aor. nur 173,16, der überhaupt selten vorkommt.

Umschreibungen mit *εἰμί* und Participium (vgl. S. A. III, 112 ff.):

1. mit part. praes: *συγκείμενοι ἦσαν* 66,1; *τινές εἰσι ἔχουσαι* 121,22; *ἦν κειμένη* 134,13; *ἦσαν παροῦσαι* 158,22; *ἦν λανθάνων* 184,13; *ἦν συνδειπνῶν* 196,10; *ἦν χαίρων καὶ χρώμενος* 211,27.

2. mit part. perf. *ἦν ἑαλωκώς* 71,8; *ἦν βεβουλευμένη* 78,28; *εἴη δεδωκώς* 114,8; *τινές εἰσι πεποιημέναι* 121,14; *πεπραχὼς εἴη* 174,6; *ἦν δεδεμένος* 174,17; vgl. 181,14; *ἦν τεθηραμένη* 206,3. — Besonders bemerkenswert:

3. mit part. aor. (s. auch Naber Mnem. IV, 328) *ἦν κατακοιμίσας* 81,8; *ἦν γνώριμος γενόμενος* 134,26; *εἴη ἐμβληθείς* 162,14; *τί εἴη παθών* 174,8; *κτείνας εἴη* 176,10; *φονεύσασα εἴη* 181,22; *συσκευασάμενοι ἦσαν* 184,9; *ἦν ἐπιστᾶσα* 185,18; vgl. *ἔστω ἀδικήσας* 200,30.

Eigentümlich ist die Ausdrucksweise: *ἔτυχε γὰρ τύχῃ τινὶ συμβάν*, (*τότε τὸν ὄρνιν ἀναπτερῶσαι τὸ κάλλος*), 55,12.

3. Modus.

a. Participium.

Von Participialadverbien finden sich nur das schon attisch ganz geläufige *ἐρρωμένως* und *λεληθότως* 211,30 (auch [Pl.] Ax. 365,c; Geopon.; Luc. Am. 13; D. H., s. S. A. I, 301), einmal, 189,3, *δεόντως*. S. A. III, 78.

accusativi absoluti unpersönlicher Ausdrücke: *τὸ νῦν ἔχον* 47,13; *καὶ τῇ πόλει συνδοκοῦν* 70,6; *δόξαν* 78,21; *ἐξόν* 97,13. Die Konstruktion mit dem gen. kommt nicht vor.

ὤν bei *εἰμί* oder *γίγνομαι* 61,12* und 138,3. S. Kr. 56,3,3; J. 29,7; Dorv. z. Charit. 33,13.

Neben der gewöhnlichen Konstruktion *φθάνω* c. part. gebraucht A. T. häufig das part. von *φθάνω* beim verbum finitum: 68,5* (vgl. He. praef.); 107,29; 150,22; 157,28; 202,5; 208,4, ebenso einigemal das von *λανθάνω*, s. K. 627, A. 14; Schmidt Jos. 436.

φέρων pleonastisch (poetisch, K. 646, A. 10) 45,4, vgl. 47,30.

ἀπογινώσκω c. part. 173,20: *ἀπογνοὺς μηκέτι ζῶσαν τὴν ἐρωμένην*. *μετανοέω* c. part. 211,22. — *δοκῶ* c. part. 169,9*. — *ἐπιτηρέω* c. part. 102,13: *πάντας ἐπιτηρήσας καθεύδοντας*. — *συνίημι* c. part. 47,22.

b. Infinitiv.

Sehr häufig verwendet A. T. den substantivierten Infinitiv (s. bei Joseph. Schmidt 425 ff.). sowohl als Subjekt und als Objekt, als auch besonders im gen., abhängig von Verben, Substantiven wie *ἐλπίς, φόβος, δέος, μνήμη,* auch bei dem Adjektiv *κύριος* 188,10, daneben im dat., instrumental 204,6, kausal 149,28 nach *ἥδομαι* und 204,26 nach *θαρρῶ*, und nach Präpositionen, erstens in Abhängigkeit von Substantiven 44,10; 169,5; 174,13 (jedesmal *εἰς*) und Adjektiven, *χρήσιμος εἰς* 106,23, zweitens in Vertretung konjunktionaler Nebensätze: *διὰ τὸ* 179,25; *πρὸ τοῦ* 41,3; 91,32; 123,25; *πρὸς τὸ* 211,31, ausserdem nach *περί* 185,3 und *μετά* 117,16: *μετὰ τοῦ μή* = ohne zu. — Der substantivierte Infinitiv im gen. final kommt nicht vor.

Der Infinitiv statt des Imperativs, den spätere Schriftsteller verwenden, ist im klassischen Zeitalter besonders bei Dichtern gebräuchlich, aber auch bei Prosaikern nicht ohne Beispiele, K. 588,a; Schmidt Jos. 421. Bei A. T. haben ihn alle Handschriften 144,13* *παρασχεῖν* (J. 118,30), die meisten und besten 83,7 (J. 52,13).

Ungewöhnliche Infinitivkonstruktionen.

Keiner Änderung bedarf dem Zusammenhang nach *οὐκ ᾐδέσθη βλασφημεῖν* 200,17*, s. Kr. 55,3,18. Merkwürdig ist *ᾐδούμην ἁλῶναι* 42,17 = ich schämte mich in dem Gedanken ertappt zu werden. — *μανθάνω* = erfahre c. inf. 157,26. — *πυνθάνομαι* c. inf. 166,23 ist schon attisch, Kr. 56,7,11. *ὁρῶ* c. inf. liest man 205,3: *εἶδον ἥκειν*. — Der Infinitiv nach *οἶδα* = »wissen, dass« steht einigemal bei Aelian (S. A. III, 80) und ist mit Unrecht in das part. geändert bei A. T. 208,3*: *καὶ καταμηνύσειν τὸ πρᾶγμα εἰδώς*. — *εὑρίσκειν* c. inf. = herausfinden, imstande sein 49,11: *εὑρήσεις τεκεῖν*. — *ἰσχύω* c. inf. s. S. 59, *ὁπλίζω* c. inf. 65,5: *ὁπλίζοντά με θαρρεῖν*; vgl. Const. Man. Erot. 5,37: *καθ'-αὑτοῦ θυμαίνεσθαι τὸν ἐραστὴν ὁπλίζει*. — *παλαίω* c. inf. 88,26: *τὴν ναῦν τοῖς κύμασιν ἐπαλαίομεν εἰς τὸ ἀντίρροπον καθελεῖν*. — *περίειμι* 159,27: *ἐθάρρουν τῷ λόγῳ περιέσεσθαι μὴ μοιχὸς εἶναι*. — *φέρω* c. inf. 179,15 *οὐ γὰρ φέρω νῦν ζῆν*, vgl. 180,18. — *φροντίζω* c. inf. s. S. 63. — *τυγχάνω* c. inf. unpersönlich kennt A. T. nach den Handschriften 162,6*, wie andere Späte, s. K. 637,32 und Schmidt Jos. 423.

Missbräuchliche Verwendung von *ἵνα* statt Infinitivkonstruktion weist A. T. nicht auf. *ὅτι* steht nach *πεπίστευκεν* 206,32.

Verbaladjektive

sind im N. T. so gut wie ausgegangen, B. 37, werden im 5. Jahrh. nicht mehr verstanden, S. A. II, 55, A. T. gebraucht sie selten, aber korrekt: 78,18; 138,11; 23; 22; 168,25.

Der coni. aor. ist 138,3 in der Bedeutung des fut. (K. 184,2; B. 203, A. 2) verbunden mit dem ind. fut., doch vgl. He. praef. z. 126,1.

Der Optativ als Wunschmodus ist häufig und auch 164,6*, wo Cobet Hirschig He. *ὑπολάβῃς* schreiben, und die Handschr. *ὑπολάβοις* bieten, wiederherzustellen. — Mit dem Bestreben des A. T., möglichst gutes Attisch zu schreiben, stimmt, dass er den Optativ in selbständigen Sätzen oft und im ganzen korrekt verwendet. Fehlerhaft ist der opt. potentialis ohne *ἄν* 48,20; 197,18 *τί δράσειέ τις ἔτι*. Darum braucht *ἄν* auch nicht

eingesetzt zu werden: 138,24*; 178,6*; 201,10*. (So ist vielleicht aufzufassen 126,1: *τούτων ἀπογεύσομαι τοσοῦτον, ὅσον κἀκείνη λάβοι*, s. He. praef.) — Wie 178,6 ist der opt. mit dem ind. fut. verbunden 126,23* (Cobet: *σωφρονήσεις*).

ἄν ist falsch gebraucht (korrupt?), 210,16 *μόνον περὶ ζώσης λέγοις ἄν*, von Cobet korrigiert. S. indes 199,13 und S. 37. — Der ind. fut. mit *ἄν* (Kr. 64,3,3; K. 169) steht 201,21* (Cobet: *τολμήσειας*) und 138,1*.

Der irrealis ohne *ἄν* 78,1; 142,3 ist durch Kr. 54,10,1 entschuldigt, falsch dagegen das Fehlen von *ἄν* 56,6* und in dem potent. der Vergangenheit *προσεδόκησας* 90,8. Merkwürdig ist 40,1: *ἐγὼ ταῦτ' ἄν ἐδείκνυν* (das *εἰδείην* des Salmasius greift auf Naber, Mnem. IV, 329, mit dessen Konjekturen ich mich im übrigen wenig befreundet habe). — Die Aoriste 97,22 können zur Not auch als gnomische aufgefasst werden, vgl. auch 48,2: *ἤρκεσε*. S. auch *πρίν, ἕως, μέχρι* unter den Temporalsätzen, *ὡς* unter den Finalsätzen.

Bedingungssätze.

εἰ c. opt. im Vordersatz ist selten. (Vgl. auch B. 209). Es steht mit ind. praes. im Nachsatz 121,11; 128,9, mit ind. fut. 81,1; vgl. 91,18; 126,13*; mit imper. 118,22. — Dagegen *ἐάν* c. opt. 56,10* und 173,22*. Vgl. J. 23,18 und S. A. IV, 90.

εἰ c. coni., s. Kr. 54,12,3; S. A. I, 244; IV, 620, dichterisch nach Bernh. Wiss. Synt. 399, bei Eust. 1 mal (s. Hilberg praef. XX): 108,12*; 170,6 (Naber Mnem. IV, 329), an dieser Stelle nach *πλὴν εἰ μή*; der indic. darnach: 184,18 und 185,32. Das Wort ist bei Späten gebräuchlich, s. S. A. IV, 370.

Temporalsätze.

πρίν kommt in folgenden Konstruktionen vor: *πρίν* c. inf. nach positivem Hauptsatz oft, *πρίν* c. ind. nach positivem Hauptsatz 181,6, *πρίν* c. coni. ohne *ἄν* nach posit. Hauptsatz 78,19; 84,17*; 120,7*, nach negativem Hauptsatz 182,3. Das Herodoteische, s. K. 959,d, *πρὶν ἤ* c. inf. steht nach posit. Hauptsatz 111,5*, vgl. J. 82,15. Über alle diese Konstruktionen s. S. A. IV, 85 f. — *ἕως* steht regelmässig 111,4; 142,12; 188,12,

dagegen c. coni. ohne ἄν (K. 206) 146,11* und 169,1* (s. J. 145,28). So auch μέχρι 143,12*. — Nach ἔστε stets ἄν und coni.

Konsekutivsätze.

ὥστε findet sich c. inf., c. ind. und mit modus potent. und irreal., wie im Attischen. Doch überwiegt gegen ὥστε c. inf. (10 mal) ὡς c. inf. (17 mal), vgl. Grundmann z. Arr. 63. — Einmal, 175,11, ist der Folgesatz eine direkte Frage, s. K. 1015, A. 2.

Finalsätze.

Oft wird die Absicht durch das Participium mit und ohne ὡς ausgedrückt. Die häufigste Finalpartikel ist ἵνα, dann folgen ὡς, μή und ὅπως, dieses abhängig nur 3 mal: 73,20; 88,20; 119,4.

Bemerkenswert sind die verschiedenen Konstruktionen von ὡς: ὡς c. opt. 71,18; 106,18* mit μή, s. S. 37; 154,27; 158,15; 161,31*, s. S. 37; 169,9*, ὡς ἄν c. opt. 72,12; 103,4; 105,6; 122,7; 21; 137,12; 156,14; 158,3; 165,19; 173,20; 174,8; 178,18; 196,10. — ὡς c. coni. 155,1. — ὡς ἄν c. coni. 123,6; 171,26; 186,8*, s. S. 37. Vgl. Schmidt Jos. 409 ff.

ὅπως in selbständigen Sätzen steht c. coni. praes. 139,20*, s. K. 893, A. 6; c. coni. aor. 76,30; 162,3; 189,6; 155,27, doch vgl. J. 132, 2; c. ind. fut. 105,2; 158,29; 166,15.

Kausalsätze.

ὡς ἄν c. part. 62,10; 71,2; 173,24; 27; 208,22. ὤν, oder vielmehr ὄντα, ist zu ergänzen, s. K. 211, A. 4,: 105,1 ὡς ἄν οἰκεῖον.

ὡς c. part. 84,8; 96,4; 97,13 (ἐξόν); 122,11; 137,27; 138,11 (gen. abs.); 157,5; 161,28; 165,3; 171,24; 173,2 f.; 194,27.

ἅτε c. part. 39,29; 115,1; 131,2; 208,22.

Oft giebt auch das Participium ohne Partikel den Grund an.

Konzessivsätze.

Besonders beliebt ist κἄν. καίπερ c. part. fehlt, dagegen hat A. T. das späte (S. A. IV, 620) καίτοι c. part.: 150,32; 199,26. Auch Long. 284,23.

A. T. folgt der

consecutio modorum

mit wenigen Ausnahmen. Dabei ist zu berücksichtigen, dass er, besonders in den *ἐκφράσεις* nach asianischer Vorschrift die Sätze mit Vorliebe beiordnet, und dass bei ihm die indirekte Redeform selten ist.

Anm. In indirekten Fragesätzen setzt er sehr häufig den Indikativ. Überflüssig ist die Änderung *ἐθέλοι* 175,1*.

Der coni. steht im Vergangenheitszusammenhang bei indirekten Fragen 62,10: *οὐκ ἔχων τί εἴπω*; 148,17 *οὐκ εἶχον δὲ ὅστις γένωμαι*; 167,27; 170,8, beim Finalsatz: 65,16 *λοχῶν μή τις ἡμῖν ἐπέλθῃ*; 73,28 *ὑποπτεύσας μή τι νύκτωρ ἡμῖν πραχθῇ*, vgl. 89,23 (J. 59,24); 155,13; 167,28; 196,15; 112,13 *ἵν' ἔχῃ*, (vgl. He. praef. und J. 83,33); 184,3; 12. So ist wohl zu halten das handschriftliche *καταγελᾷ* 158,10* (J. 134,22) und *ἐπίσχῃ* 186,8* (vgl. S. 36). — Beim Temporalsatz 78,19: *πρίν* c. coni.

Der opt. steht nach Haupttempus beim Finalsatz nach *ὡς* 106,18* (s. S. 36), vgl. 161,31* und 158,15; nach *ὡς ἄν* 156,14; 165,20. Beim hypothetischen Relativsatz 199,13* (Cobet setzt für *ἀποθάνοι ἀποθάνῃ*). Bei dieser Stelle wie den anderen kritischen Stellen im Bereich des Modusgebrauchs hat sich wohl durch die Zusammenstellung schon ergeben, dass man A. T. nicht mit dem strengen Masse Cobets messen darf.

Negationen.

μή steht gegen attische Regel: bei *ὅτι* nach Verben des Wahrnehmens 64,5; des Sagens 93,28; 189,3. Im einfachen Relativsatz 172,28 f.; beim partic. 82,1 (Naber, Mnem. IV, 329); 120,24; 123,22; 128,5; 142,8; 21; 159,19; 162,9; 164,15; 175,7; 190,3; 206,8; 207,24; beim partic. nach einem Verbum des Wahrnehmens 185,23; kausal mit *ἅτε* 208,22. Beim inf. nach Verben des Sagens, Meinens: 87,11; 118,25; 142,16; 148,30; 159,28; 177,15; 207,12. Im Kausalsatz: nach *ὅτι* 144,10; nach *ἐπεί* 152,12; nach *ἐπειδή* 171,19. Im Temporalsatz 209,16.

οὐ nach Verben des Schwörens 184,23; 185,1. Im Bedingungssatz (B. 249), ohne dass es einen einzelnen Begriff

negiert (K. 747,4): 204,6 und *εἰ δὲ οὐ* in den besten Handschr. 196,1, s. J. 176,21.

Häufung der Negationen kommt ziemlich oft vor: 52,7*; 28 f.; 208,14: *οὐκ - οὐδέ*; 162,12*: *οὐκ - οὐδαμοῦ*; *οὐκ οὔπω* 176,24; *οὐδέν - οὐδενός* 197,6, vgl. 201,1; 176,24; *οὐδέν - οὔτε - οὔτε* 72,19; *οὐκέτι οὐδενός* 198,8, vgl. 154,9; *οὐδέ - οὔτε - οὔτε* 205,3; vgl. 180,9; 127,11; *μηδεὶς μηδέ* 189,32.

οὐ μή 73,2, regelmässig.

Der Gebrauch von *μὴ οὐ* ist ebenfalls regelmässig.

Satzgefüge.

Von attributiv gebrauchten Substantiven können, ausser Völkernamen wie *Αἰθίοψ, Ἕλλην,* nur angeführt werden: *λῃστὰς ἁλιεῖς* 71,26, und, wohl auch hierher zu rechnen, *ὁ σύμβουλος Σωσθένης* 172,26.

Allgemeines Subjekt in der 2. Pers., vgl. Kr. 61,3,1; S. A. II, 64: *εἶπες ἄν* 39,23; *προσεδόκησας* 90,8; vgl. 113,17; 86,28; 88,3; 60,12.

Die Konstruktion nach dem Sinn kennt auch A. T.: plur. nach Kollektivbegriffen im sg., *πλῆθος* 41,29; *δῆμος* 207,16; (hier zuerst sing., dann pl.); *ὄχλος* 209,25. Nach *ἕκαστος* plur.: 90,29; vgl. 193,21*: *κάλαμοι δὲ τῶν αὐλῶν ἕκαστος.* (Anders 119,26). S. S. A. IV, 102. Die Kopula ist dem Prädikatsnomen attrahiert (K. 67,3b): *τὸ δ' ἀνώμαλόν εἰσιν αἰχμαὶ λίθων* 99,19; *ἡ σύριγξ αὐλοὶ μέν εἰσι πολλοί* 193,20.

Das adjektivische oder pronominale Prädikatsnomen steht im neutrum nach masc. oder fem. Subjekt: *πονηρὸν μὲν γὰρ γυνή* 45,22; vgl. 48,8; 142,24*; 145,23; 148,22; 164,30; 174,10; vgl. S. A. IV, 104. Hier seien angereiht zwei Stellen, an denen ein pron. demonstr. im neutr. verallgemeinernd auf ein masc. oder fem. Substantiv zurückweist (K. 54,1): 71,15 *ναῦν δὲ εἶχεν ἰδίαν, τοῦτο προκατασκευάσας* (J. 40,1); vgl. 84,11.

Die Brachylogie

hat bei A. T., der es liebt, sich recht absonderlich auszudrücken (Rohde Gr. Rom. 485: Er hat eine starke Abneigung gegen die gerade Linie des einfach sachgemässen Ausdrucks), ein weites Feld.

43,10: *τὸ δὲ ᾆσμα ἦν Ἀπόλλων μεμφόμενος*; 44,20: *πλείονα εἶχον ἀγαθὰ τῆς ἡμέρας* = *ἢ τῇ ἡμέρᾳ*; 50,18: *οὐδ' ὡς Χαρικλέα*

πλούτῳ με πωλεῖ d. h. wie den Charikles dessen Vater. 58,1: *τῆς κιθάρας ὁ καιρός*; 60,23: *πλέον τῶν ὀμμάτων ἐκερδαίνομεν ἢ ἐτολμῶμεν οὐδέν*. Vgl. *μέχρι τῶν ὀμμάτων* u. a. S. 70. 78,5: *αὕτη δυστυχεστέρα τῆς μαχαίρας τομή* = als der Schnitt mit dem Messer; 83,28: *καταλέγει τὸν Χαρικλέα καὶ τὸν ἵππον* = die Geschichte von, vgl. 192,4; 9. 101,16: *ἐπηύλει τις αὐτῇ* = dazu, dass sie herumgeführt wurde. 128,23*: *καθάπερ χερσαία χελώνη*, vgl. J. 101,15. 180,7: *ὅσα πρὸ τοῦ φόνου (γεγονότα) διηγήσατο*. — Vgl. S. 20 und unter *μετά* c. acc. S. 69 (dazu noch Crusius, Ind. z. Babrius S. 369 und Philolog. 54, S. 210.)

Ellipsen.

εἶναι wird von A. T. an unzähligen Stellen ausgelassen (vgl. für seinen Nachahmer Eust. Hilberg praef. XIX), am häufigsten der indic. praes., namentlich in Sentenzen, oft auch die Imperfektformen (der irrealis 102,26) und das Participium, dieses bei *τυγχάνω* 87,12; 105,19; 124,27; 129,10; vgl. 183,19; 204,20. Long. 294,15. Vgl. K. 628,c und S. A. IV, 110, bei *ἁλῶναι* 120,24; 205,5 (Kr. 56,7,4). Der Infinitiv fehlt 113,15*: *βίον γὰρ αὐτοῦ λέγουσιν ὑπὲρ τὴν Ἡσιόδου κορώνην*, s. S. A. IV, 110, ähnlich bei Verben des Glaubens K. 38,1.

Andere Verben werden ausgelassen: *μὴ σύγε*, Imperativform, 146,9; Verben des Sagens in Vergangenheitsformen 173,10 f., vgl. J. 151,12; aus *ἠξίουν* zu ergänzen in 182,12. Andere: *ταῦτα μὲν οὖν ὡραῖος ὤν* 200,10; *ἐπὶ τὴν Ἄρτεμιν αἱ πληγαί* 190,5, durch die Übersetzer (J. 170,15) wohl richtig ergänzt (= auf Artemis fallen diese Schläge), denen ich hier ausnahmsweise gegen Jacobs Recht geben möchte, da er dem A. T. zu wenig Geschmacklosigkeit zutraut.

Nomina. *ὁδός* 65,11; 81,27; *γῆ* 83,24; *ἡμέρᾳ* 208,20: *τὴν προτέραν* (He. praef.); *ἐπιοῦσα* 97,8; 141,11. *πληγή* 125,17; 189,14; 16; *δραχμή* 144,14; 145,28;

μόνον 55,27; 61,5* (in den besten Handschr.), vgl. 48,3; 149,23; 19 (J. 28,32).

Das *σχῆμα καθ' ὅλον καὶ μέρος*

hat A. T. häufig, wie auch Philostr., s. S. A. IV, 113; I, 51.

ὁ μὲν - ὁ δὲ: 38,5; 14; 39,16; 63,25; 91,2; 193,3; 206,1; ἕκαστος: 72,11; 99,26; 119,26; 194,6; 206,24; μηδέτερος 206,8; ἑκάτερος 120,26. *Αἱ δύο γυναῖκες Φιλομήλα χελιδὼν καὶ Πρόκνη ἀηδών* 132,27.

Unter den

nominativi absoluti,

vgl. S. A. III, 96, ist schon von S. A. IV, 113 angeführt: 145,5 f. Ein Particip im nom. an Stelle des gen., s. S. A. IV, 114, findet sich 82,15*, vgl. J. 51,19; an Stelle eines andern casus das partic. coniunctum vielleicht nach J. 142,31: 166,9, s. S. A. IV, 114.

Prolepsis

ist zu bemerken im indirekten Fragesatz, vor *πῶς* 47,20; 49,15; *ὡς* 61,14; 106,25; 113,7; 187,11; *ὅστις* 78,12; 101,13; 165,19; 191,13, im abhängigen Aussagesatz vor *ὅτι* 79,12, nach Verben des Fürchtens 118,19; 155,13.

Proleptische Prädikatsbestimmungen kommen vor nach *ὑψόω* 92,20; *αἴρω* 99,6; *κατατίθεμαι* 77,11, vgl. 101,21 (*ἀνακλίνω*); *ἐκτείνει* 92,2; *ἀντιτείνεται* 95,32; *ἀφῆκε* 194,14; *ἀνακαίομαι* 142,5.

Satzappositionen.

τὸ δὲ οἰκτρότερον 83,15; *τὸ δ' οὖν κοινότατον* 108,17; *τὸ πάντων ὑβριστικώτατον* 152,26 f.; *τὸ δὲ χαλεπώτερον* 175,27; *τὸ δὲ μέγιστον* 205,2 (Kr. 57,10,12); *τὸ δὲ μεῖζον ἐγκώμιον* (K. 244, A. 7) 172,22.

Wortwahl.

Die folgenden Listen sollen zeigen, aus welchen Elementen der Wortschatz des A. T. sich zusammensetzt. Da das Material zu solchen Listen zum Teil auf der zufälligen Überlieferung beruht (wie z. B. Plato sehr viel Poetisches übernommen hat, das nur bei ihm in klassischer Periode überliefert ist) und sie darum nur ein annähernd richtiges Resultat liefern können, es auch darauf allein ankommt, habe ich manches Wort weggelassen, bei dem es zu unsicher schien, ob es einer der Kategorien angehöre, so namentlich bei dem Abschnitt »Dichterische Ausdrücke« nur solche Wörter und Wortverbindungen gebracht, die zweifellos als poetisches Gut betrachtet werden können. Wenn ein Wort nur bei einem der klassischen Schriftsteller und dann wieder bei Späten oder nur bei A. T. vorkommt, soll damit bei einem so späten Schriftsteller natürlich noch nicht immer direkte Entlehnung behauptet werden. Die Verweise auf Stellen von Romanschriftstellern sollen veranschaulichen, wie viel A. T. mit diesen gemein hat.

1. Wörter, die in klassischer Periode nur bei einzelnen Schriftstellern vorkommen.

Plato.

ἀνερευνάω 149,29.
ἀντέρως 48,24. S. A. III, 163.
ἄνω temporal c. gen. 82,3: *ἄνω τῆς ἕω*. S. S. A. III, 163.
ἀπορροὴ τοῦ κάλλους 48,12; 140,14. Pl. Phaedr. 251,b. Vgl. Xen. Eph. 332,12.

διανοίγω 144,18. Pl. Lys. 210,a. S. A. I, 300; Charit. 15,11; 24,18.

διωλύγιος 52,11: *διωλύγιον ἐκώκυσε.* Vgl. Charit. 53,16; 61,30; Aristaen. 1,13. S. Ruhnken zu Tim. lex. Plat. S. 75, A. 28.

δυσέκνιπτος 164,30. Pl. rep. 2,378,d. S. A. III, 164. Auch schon Cercidas fr. 4 Poet. lyr. Bergk 3.

ἐξαγριαίνω 181,25. Pl. Lys. 206,b; Pol. 1,336,d.

ἐξάπτω übertr. 151,19; 164,17; 206,10: *τραύματα.* S. S. A. II, 172.

ἐπαποθνήσκειν τινί = sterben nach jemand 180,17. Pl. Symp. 180,a, auch 208,d neben *προαποθανεῖν. προαποθανεῖν, συναποθανεῖν* und *ἐπαποθανεῖν* neben einander bei Charit. 68,6 ff.

ἐποχετεύομαί τι = etwas in sich aufnehmen 44,28: *ἔρωτα ἐκ τῆς θέας.* Vgl. Pl. Phaedr. 251,e: *ἵμερον.*

θεραπαινίς 41,30; 148,27; 158,21; 162,11; 163,28; 182,11; 184,5; 32. Parthen. (Mayer-G'schrey S. 15) S. A. III, 165; Cohn z. Philo XLII. Hel. 47,19; 229,25.

κατεπᾴδω Pl. Men. 80,a; Gorg. 483,e; Diod. 5,31,5; Hel. 190,27; 245,29. — 63,13; 20; 73,4; mit dat. 182,22*. Einfach »vorsingen« heisst *κ.* bei Eust. 218,8: *καὶ σοὶ τὸν ὑμέναιον βασιλικῶς κατεπᾴσονται.*

κιθάρισμα 58,8; 24 (beidemal plur.). Pl. Protag. 326,b. S. A. III, 165.

λεωφόρος 51,28. S. A. IV, 251; Philo (Cohn XLII). *Λ. πύλαι* auch Hdt. 1,187, s. Grundmann Arrian S. 75.

μυεῖσθαι erotisch 86,13; 108,4; 142,8; 153,16. Vgl. Pl. Symp. 209,e. Vgl. auch Hel. 22,25 und *ἀμύητος* bei A. T. 154,20.

παντοδαπός εἰμι. S. A. I, 142. — 79,32: *παντοδαπή τις ἦν*; 173,1; 108,15: *π. ἐγινόμην.*

σκιαμαχέω 76,8. S. A. I, 302.

σπήλαιον 193,14; 16; 195,8 u. ö. Pl. rep. 7,514,a und 515,a. S. A. IV, 252. Long.

τερατοσκόπος 67,9. Pl. leg. 11,933,c u. e. Diod. Plut.

ψυχαγωγία 84,3; 136,7. S. A. IV, 253. Hel. 192,23.

Xenophon.

ἄδειπνος 148,3. S. A. I, 303.

ἀντιπρόσωπος 83,5; 90,6; 94,23. S. S. A. III, 167; D' Orv. z. Charit. 164,15.

γνώρισμα 52,21. Xen. Cyr. 2,1,27. Parthen. (Mayer-G'schrey S. 17). Long. Vgl. S. A. IV, 254.

διανυκτερεύω 74,1; 154,26; 158,20. S. A. I, 304.

διψάω c. inf. 88,3. S. A. III, 192.

ἐναγκυλάω Xen. An. 4,2,28. — 83,12: *ἐναγκυλησάμενος*. Das med. auch bei Ael. H. A. 111,1, s. S. A. III, 167. Man kann auch *ἐναγκυλισάμενος* schreiben, s. J. 52,18. Dies bei Pol. 27,9,5.

καταφιλέω sehr oft. S. A. I, 304. Long.

μαστροπεύω 158,3. Xen. Symp. 4,57; 8,42. S. A. I, 304.

προκατασκευάζω 71,15. Xen. Cyr. 3,1,19. Pol. Plut.

συμβᾶσα τὼ πόδε 39,5. Vgl. Xen. Hipp. 1,14: *συμβεβηκότες*. Poll. 3,91.

συνανίσταμαι 148,5. Xen. An. 7,3,35; Cyr. 5,1,2. S. A. I, 305.

σύνθηρος 205,14. Xen. Cyr. 3,1,7. S. A. III, 169.

ὑπερασπάζομαι Xen. Symp. 4,38. S. A. III, 169. — 212,3: *ἔτι μᾶλλον*.

Herodot.

ἐμπηδάω 75,29; 150,26. S. A. I, 306; III, 172. — 186,25 c. dat.

ἐξαγορεύω = ausplaudern, verraten. 153,15: *τὰ τοῦ Ἔρωτος ἐξαγορεύουσα μυστήρια*. Vgl. Hdt. 2,170 und 9,89.

ἐπικαλέω = einen Gott anrufen (att. med.) 185,7. Hdt. 2,39; 3,8. Hdn. 7,4,1.

ἐπικατασφάττω c. dat. 102,14: *ἐπικατασφάξων ἐμαυτὸν τῇ σορῷ*. Hdt. 1,45: *ἐπικατασφάξαι μιν κελεύων τῷ νεκρῷ*; Parthen. 15,11 (He.) *τὰς κύνας ἐπεκατέσφαξε τῇ πυρᾷ*, s. Mayer-G'schrey S. 7.

οἴκημα = Käfig 112,21; 24. Hdt. 7,119. = Bordell auch Pl. und Xen., 198,29; 200,2 (Doppelsinn).

περίκειμαί τι 207,21. S. A. III, 172. B. 92, Charit. 13,5; Aristaen. 1,1.

περιρρήγνυμαι von einem Fluss 120,5 nach Hdt. 2,16, am Ende, wie *περισχίζομαι* 120,9: Hdt. 9,51. Die ganze Schilderung 120,2 ff. nach Hdt,, s. J. 92,2.

προσεταιρίζομαι 200,3. S. A. I, 307.
ὑπερθαυμάζω 202,29. S. A. I, 307; III, 173, s. S. 30.
ψευδοπάρθενος Hdt. 4,180. — 190,31 adj.

Thucydides.

ἀναφέρω übtr. trans. 96,4. S. A. III, 169.
ἄνοιξις 73,21; 176,30. Plut. Geopon. Vgl. Kr. z. Thuc. 4,67,3.
ἀντιπαταγέω 89,21. Plut. Dio Cass. Vgl. Kr. z. Thuc. 3,22,1; Böhner, Acta Sem. Erl. IV, S. 10.
ἀπερισκέπτως 159,14. Vgl. Kr. z. Thuc. 4,10,1.
ἀπροφύλακτος Thuc. 4,55,2. Das Adverb 189,16, noch bei Dio Cass. 89,21.
βεβαίωσις 181,23. Thuc. 1,140 und 4,87. Philo. Dio Cass.
διανίσταμαι 145,11*. Thuc. 4,128,5. S. A. IV, 257.
διόρυγμα Thuc. 4,109. — 95,27: *τοῦ τραύματος.*
εἰς ἔδαφος κατέστρεψε 127,15 nach Thuc. 3,68,2: *καθελόντες εἰς ἔδαφος.*
ἐκπλήσσειν = heraustreiben in der Phrase *φόβος μνήμην ἐκπλήσσει(ν)* 182,28 = Thuc. 2,87,3 (Kr. z. Thuc. 2,38). S. J. 161,25. Dieselbe Bedeutung hat *ἐ.* bei Aesch. und Eur.
παρασκευάζω c. inf. 61,3; 210,31. Vgl. Kr. z. Thuc. 7,35,1.
προλοχίζω 72,9. Vgl. Kr. z. Thuc. 2,81,4; Schmidt Jos. 527.

Redner.

Am stärksten ist vertreten Demosthenes:
ἀγωνία = Furcht 155,9. Dem. 18,33. Sp.
γαστρὶ μετρήσαντες τὴν ἡδονήν 43,26 nach Dem. 18,296.
δεινοπαθέω 159,22. Dem. 40,53. Teles (H. v. Müller, S. 58) Pol. Diod. Plut. Luc. Syr. 24.
μεθύω c. dat. S. A. IV, 263. — 43,29: *ἔρωτι.*
μιαιφονία 197,19. S. A. IV, 263.
πρόσκρουσμα 202,17. S. A. II, 183. Beispiele aus den Erotici J. 183,25.
ῥάσσω 150,28. S. A. I, 145.
ὑπαινίττομαι 95,4; 131,13. S. A. III, 175.
ὑποκρίνομαι c. acc. 199,29; 202,16. Vgl. 164,3. S. A. I, 310.
Aus Aeschines habe ich gefunden:
ἀπόκοιτος 157,18. S. A. I, 130.

ἀργαλέος τὴν ὄψιν 203,2, nach Aesch. Tim. 61.

ζηλοτυπία 133,15; 19; 151,18; 20; 164,30; 175,21; 181,22. Aesch. 3,81. S. A. I, 310. Erotici.

τρίψας τὸ πρόσωπον und die ganze Stelle 202,14 aus Aeschines, s. J. 183,22.

Aus Isocrates:

ἐκταράσσω 51,12; 52,4. S. A. I, 311.

2. Dichterische Ausdrücke.

ἀγκάλισμα 86,17. S. A. I, 318.

ἀγλαΐζομαι 54,32. S. A. III, 178.

ἀγλάισμα 58,17. Trag.

ἀδηφάγος 112,16. S. A. III, 179.

Ἀιδωνεύς 201,23; 94,18. S. A. IV, 268.

ἀκμαῖος 122,4. S. A. IV, 269. Auch Babr.

ἀκόρεστος 1. nicht sättigend 84,23; 117,1. Aesch. Ag. 1304; Xen. Symp. 8,15. — 2. ungesättigt 130,2. Trag. Pol. Plut.

ἄκριτος = unüberlegt 211,11. S. A. IV, 269.

ἁλουργής S. A. IV, 270. Hel. 181,2; 202,18. Long. 242,24; 316,30. — *τὸ ἁλουργές* 55,21, vgl. S. A. III, 180. Hel.

ἀμάρα 38,8. Il. (vgl. überhaupt die Stelle *Φ* 257—259) Ap. Rhod. 3,1392; Theocr. 27,52. Eust. 269,27; Niceph. Walz 1,524,2; 10.

ἀναβλύζω 38,5; 54,23. S. A. I, 320. Long. 243,21; Niceph. Walz 1,500,3; 440,16.

ἀναθάλλω 69,2. S. A. III, 181.

ἀναιδής = gewaltig. 128,28 *ἄκανθας*. Hom. *Δ* 521, *λ* 597? Theocr. 24,24; Dion. Per. 144; Opp. Cyneg. 3,467.

ἀνακωκύω 108,23. S. A. I, 320.

ἀναψύχω intrans. 56,17*. Die Schreibart der besten Handschrift *ἀνέψυξε ἡ ψυχή* kann gestützt werden durch den gleichen Gebrauch von *ἀναψύχω* bei Diphil. Bekk. Anecd. 80; Nic. Ther. 312; Babr. 95,57; Orph. Lith. 556; Hel. 252,22.

ἀνδροφόνος 190,14. Hom. Hes. Pind. Eur. Theo Walz 1,226,2. Vgl. S. A. IV, 273.

ἄνθος übtr. (s. S. A. IV, 273) *τῶν προσώπων* 52,21; vom Purpur 66,16; *φωνῆς* 133,7, vgl. J. 107,1; *ὀφθαλμῶν* 94,8; *ἔχει τὸ ἄνθος* 176,15. — Vgl. *ἀνθέω* 94,6: *ἀνθεῖ τὸ κάλλος*.

ἀποβλύζω 170,31*. S. A. IV, 276.

ἀποψάω 148,23. S. A. IV, 277.

ἁρμόδιος 108,6. S. A. I, 322.

ἀρτίτοκος 49,5. Anth. Pal.

ἀσθμαίνω 86,30; 150,14. S. A. IV, 278. Schmidt Jos. 521. Babr. Ind. v. Crusius S. 323.

ἄσπασμα 136,13. S. A. I, 322.

ἀστράπτω 57,24. S. A. IV, 278. — 54,22: *χροιὰ δὲ, οἵαν ἡ τῆς θαλάττης ἀστράπτει γαλήνη*.

αὐαίνομαι 56,12. Hom. Aesch. Soph. Lycophr.

ἀφίπταμαι Eur. Plut. Luc. — 72,18 (v. Räubern).

ἀχλύς 88,7. S. A. IV, 279. Auch Themist., öfter Charit., die Stellen s. Rohde Gr. R. 161,2.

ἄχραντος 211,5. S. A. IV, 280.

βακχεύω intr. 159,16 und trans. 59,18. Vgl. S. A. IV, 280 und III, 187.

βαστάζω 145,22. S. A. I, 323; Schmidt Jos. 521. Long. 242,27.

βλοσυρός S. A. IV, 281. Erotici. — 41,11: *παρειαί*; 129,2.

βόστρυχος 54,11: *τοῦ φυτοῦ*. Vgl. S. A. IV, 282; Charit. 10,25; Alciphr. 1,1; Niceph. Walz 1,524,29.

γαλήνη in dichterischer Übertragung, *τύχης*: 111,4; *ὀργῆς*: 157,12. Soph. El. 899 (Nauck); Pl. leg. 7,791,a; Arist. *Ζιδ* 8,553 b 30. Vgl. S. A. IV, 283.

δᾳδουχέω S. A. I, 325. — 142,7: *πυρὸς δᾳδουχουμένου*.

διαέριος 51,15; 75,22. S. A. I, 325.

διαμυθολογέω 212,30. S. A. III, 191.

διανύω 143,23. S. A. I, 325. K. 625.

διαπρέπω S. A. IV, 286. — 70,17: *ἐν αὐτοῖς* = unter ihnen, dagegen 211,27: *ἐν ταῖς ἱππασίαις* und 32: *ἐν τοῖς πολεμικοῖς*.

διαρρέω 149,26: *διαρρεύσασαν ψυχήν*. S. A. III, 191.

διατινάσσω 43,6. Eur. ö. Alciphr. 2,4.

διαυγής S. A. IV, 286. Babr. — 40,11; 207,22.

δίνη 56,29; 69,22 (beidemal plur.) S. A. IV, 287.

διώκω c. gen. 47,24: *διώκει μοι τὸν ὕπνον τῶν ὀμμάτων;* 176,25: *τὰ δάκρυα ἐδίωξε τῶν ὀφθαλμῶν μακράν.* Od. σ 8 (med.), vgl. K. 323,a und Kr. Dial. Synt. 46,1,5.

δορά S. A. IV, 287. — 128,21. Hel. 298,16.

δρασμός 78,28. Vgl. S. A. I, 325; IV, 663; Schmidt Jos. 518; Grundmann, Arrian S. 75. Hel. 92,18. Niceph. Walz 1,491,2; Jo. Sic. Walz 6,442,28.

ἐγείρω = wache auf 175,15. Eur. Iph. Aul. 624, s. K. 84,β. Vorwiegend poetisch ist auch die übertragene Bedeutung von *ἐγείρω* = ermutigen 169,4, s. S. A. III, 193.

ἔγκυος übtr., c. gen. 161,9: *τοὺς ὀφθαλμοὺς δακρύων ἐγκύους εἶχεν.* Vgl. Anth. Pal., ind. v. Jacobs S. 242; Nonn. Dion. 3,29 und den Hexameterschluss bei A. T. 160,31: *πηγῆς ἐγκύμονι μαζῷ.*

ἕδνα 57,2; 133,5. Mosch. 7,1 (eine Parallele zu 57,2, s. J. 24,8); Parthen. (Mayer-G'schrey S. 11).

ἐκκαίω = entzünden in übtr. Bedeutung, 43,14: *τοῦτό μοι μᾶλλον τὴν ψυχὴν ἐξέκαυσε.* Ael. Alciphr., vgl. Mayer-G'schrey Parthen. S. 23. — Sehr oft bei den Erotici, z. B. Char. 32,23; 47,1; 102,22; 112,9; Long. 291,3; 255,18; Xen. Eph. 338,15; 344,15; 377,26, endlich Eust. 178,9; 196,5.

ἕλκω c. gen. 150,27: *ἑλκύσας τῶν τριχῶν.* S. K. 299, A. 5.

ἐπαφάω 86,24. Aesch. Pl. Crat. 404,d; Mosch. Attizisten (S. A. IV, 295), Alciphr.

ἐπιβαίνω c. d. 134,29*; 182,18* (25 schwanken die Handschr.). Vgl. Kr. z. Thuc. 7,70,5; Bernhardy Wiss. Synt. 253 und z. B. Charit. 30,27 (praef.!). Daneben öfters mit gen., z. B. 81,25.

ἐπινήχομαι 37,15*. S. A. IV, 296.

ἐπισείω Hom. Eur. Plut. Attizisten (S. A. III, 198), Diod. Hdn., oft Hel. — 45,7: *καὶ τὴν κεφαλὴν ἐπισείων*, vgl. Hel. 27,9: *τὴν κεφαλὴν ἐπισείουσα.*

ἐράω mit sächl. Objekt. S. A. IV, 296. 192,30; 199,30: *παιδείας;* 205, 10: *κυνηγίων.*

ἐργάζομαί τινί τι 118,20. Eur. Ar. S. K. 277, A. 6; S. A. III, 198. Vgl. auch Schneidewin-Nauck z. Soph. O. R. 1373.

ἔρευθος 94,7. S. A. IV, 297.

ἑρπετόν S. A. I, 330. — 55,29; 57,3. Long. 304,13.

εὔμορφος 45,22 u. ö. S. A. I, 330. Long. 322,10; Charit. Xen. Eph.

εὐφραίνω, S. A. III, 200. — 49,19; 59,23. Neu ist der intrans. Gebrauch des Wortes 146,8.

ζυγός, S. A. I, 331. — 142,28; vgl. 30.

ζωάγρια 115,12: *ὀφείλεταί σοι ζωάγρια.* S. A. III, 200.

ἥλιοι = Tage. Eur. Hel. 652; El. 654. — 86,9: *τρεῖς ὅλους ἡλίους.* K. 17, A. 2.

ἦχος 89,20; 99,10. S. A. I, 331.

θαλαμηπόλος 73,6; 81,12. Od. Aesch. Plut. Nic. bei Walz 1,457,2.

θάλαμος 61,1; 73,5; 6; 77,7; 14; 78,25; 81,11; 14; 148,5; 198,31. Di. Hdt. Xen. Parthen. Luc. — = Brautgemach: 52,32; 98,4; 142,20; 23; 143,1; 2. Long. 326,11. Vgl. S. A. I, 331; IV, 302. Mayer-G'schrey Parthen. S. 9.

θαλερός 161,11. S. A. III, 201.

θάλλω 53,31; 54,9. S. A. IV, 302.

θεοπρόπος S. A. I, 332. — 204,13: Der Vorsteher einer Opfergesandtschaft. Deren Teilnehmer heissen *θεωροί*: 70,7; 71,17; 185,12.

θήρα = Beute 76,7. S. A. III, 202.

θήραμα 205,15. S. A. I, 332.

θύσανος 151,9. Il. Hes. Pind. Hdt. Diod. Jos. (Schmidt 518).

ἰθύνω 128,32. S. A. III, 203. IV, 305.

ἵπταμαι 51,15; 62,2; 67,12; 89,16; 110,7. S. S. 13 und S. A. IV, 599.

καταθρηνέω 135,31. S. A. IV, 666.

καταιγίζω 164,20. S. A. I, 333.

κατακλάω 91,28; 97,22; 152,22, an den beiden letzten Stellen übtr. S. A. I, 333.

καταμαλάττω 171,5. Ap. Rhod. Luc. (S. A. I, 334) Hel. 206,24.

καταξαίνω 144,18 (S. S. 11). S. A. III, 204.

καταφλέγω 142,3; 172,30. S. A. IV, 308.

καταχέω c. dat. Il. *B* 670 u. ö. Pind. Pl. Luc. Dial. Deor. 1,209 (Jac.), vgl. K. 392, A. 3. — 87,13*: übtr. *τοσαύτας ἡμῖν καταχέας γυναικῶν περιεργίας.* Mit *κατά* 108,19. Mit gen. 162,15: *νέφος αὐτῆς κατεχύθη λύπης.* — Mit dat. auch Charit.

46,4 in der Handschr., an den übrigen Stellen (bei Rohde Gr. R. 161,2) allerdings mit gen.

καχλάζω 170,31. S. A. IV, 309.

κείρω in 133,6: *τῆς φωνῆς τὸ ἄνθος κείρει,* vgl. S. A. IV, 309.

κελευσμός 90,13. Eur.

κελεύω mit dat. 183,9; *τινί τι* 62,16; mit dat. und inf. 90,24; 119,28; 122,31. Vgl. S. A. III, 205; IV, 309; Schmidt Jos. 423 f.; D'Orv. z. Char. 164,22.

κῆδος = Heirat 45,24. Trag. Thuc. (Kr. z. 2,29,3); Hdt. 7,189. S. S. A. IV, 309.

κῆτος 93,25; 94,3; 23; 32. S. A. I, 334. Menand. Walz 9,263,9.

κίρνημι 64,2, (s. S. 4). S. A. I, 151.

κλάδος 51,31; 52,1; 53,31; 69,3. S. A. I, 335. Bacchyl. Long. 265,27; 310,10 u. ö.

κλύδων 51,24 (in kühner Metapher) vgl. 51,22. S. A. I, 335. — Hel. 138,15; 145,16; 146,28 (übtr.); 149,22; 182,4: *φροντισμάτων.*

κόμη = Laub. S. A. I, 151. — 54,4; 37,24: *φύλλων*; 122,6: *πετάλων*; 75,15; 121,19; 195,23; 194,24. Vgl. *κομάω*: 37,17 *ἐκόμα πολλοῖς ἄνθεσιν*; 58,19 *εὐώδεσι φύλλοις κομᾷ* und 109,29: *ἀκτῖσι κομᾷ* (vom Phönix).

κόχλος, ὁ 66,10; 12; 22; 25. Eur. Theocr. Mosch. Bei Sp. auch *ἡ*.

κροταλίζω Il. *Λ* 160; Hdt. — 76,7: (*οἱ ὀδόντες*) *ἐκροτάλιζον περὶ ἑαυτούς.*

κροῦμα 43,10; 194,17. S. A. I, 335.

κρουνός 189,15. S. A. I, 335.

κτύπος 46,9. S. A. I, 336; IV, 312. Long. 276,11; 278,30; 308,11.

κυάνεος S. A. IV, 312. Vgl. Lob. Phryn. 208. — 38,25; 109,28 (vom Phönix): *κυάνεός ἐστιν, ῥόδοις ἐμφερής.*

κυδοιμός 46,10. S. A. I, 336.

κυμαίνομαι übtr. S. A. III, 207. — 44,12: *ἡ ψυχὴ τῷ κακῷ ἐκυμαίνετο.* In der Bedeutung = wogen in einem Vergleich 51,21: *ὁ δὲ ἵππος - δίκην νεὼς χειμαζομένης τοῖς νώτοις ἐκυμαίνετο.*

λάβρος 142,5. S. A. IV, 312; Schmidt Jos. 519; Long. 285,6.

λαιός Di. und sp. Pr., wie Luc. Ael. Vgl. auch S. A. IV, 675. — 39,5; 41,12; 95,5; 96,7; 131,25; 169,32 (stets: *τῇ λαιᾷ*).

λαλεῖν = *λέγειν* Di. Pl. und Sp., wie Alciphr. Xen. Eph. Liban., vgl. J. 74,32. — 40,30; 104,3; 133,6; 12; 153,16; 169,8; 20; 23; 189,9; 207,11, gewöhnlich mit *πρός*. Mit dat. (S. A. III, 207) 98,25; 171,15. In der Bedeutung »tönen« 194,9 von der Flöte, vgl. Theocr. 20,29. — Von der Heuschrecke Long. 250,2; von der Grille 257,24.

λάφυρα 159,17. S. A. I, 336; III, 208. — Der sing. *λάφυρον* 122,21 ist spät.

λιγαίνω 58,12. Il. Aesch. Sp.

λιτή 122,9. Ep. Pind. Trag. Hdt. Jos. (Schmidt 518).

λοφιά 94,29. S. A. IV, 313.

μαιόομαι 49,12. Callim. (Index Schneider S. 287) Plut. Luc. S. S. A. I, 337.

μαρμαίρω S. A. IV, 314. — 54,13: *σκιάν*; 57,29: *ἴον*; 140,2: *μαρμαρυγήν*.

μαρμαρυγή S. A. IV, 314. — 140,3. Auch Philo (Cohn XLII). Hel. 183,22; 258,23; Charit. 90,15; Nic. Walz 1,487,18.

μαστίζω 114,1. S. A. I, 337.

μάχλος 189,5; 7; 10. S. A. I, 337.

μειλίσσομαι 143,21. S. A. IV, 315.

μειλίχιος S. A. III, 209. — 130,23: *Δία*.

μήνιμα 152,21; 155,13. S. A. IV, 315.

μιαιφόνος 179,15; 190,15. S. A. IV, 316.

μυκάομαι in poetischer Übertragung, s. S. A. IV, 316. — 85,24: *Ζεύς*; 89,16: *οὐρανός*, vgl. S. 20.

νεάζω 118,27. S. A. IV, 316.

νῆμα S. A. I, 339. — 94,22. 76,13: *ἀράχνου*, wie Hes. Anth. Pal. Hel. 297,18.

νήπιος 40,24. S. A. I, 339.

νήχομαι 92,8; 14; 136,28. Ep. Sp., vgl. Schmidt Jos. 521: Cohn z. Philo XLIV. Geop. Long. 260,12 u. ö.

νυμφαγωγός 98,5. S. A. I, 339. Char. (D'Orv. 4,2).

ξανθός 42,7; 7. S. A. I, 339. Xen. Eph. Long.

ὀδμή S. A. I, 340. Beispiele aus späten Schriftstellern bei Lob. Phryn. 89. Auch Long. 255,21. — 70,15; 16; 114,16; 26; 30. Dagegen 87,22 schreibt A. T. *ὀσμαῖς*, wohl wegen des Gleichklangs mit *ὀσφραῖς*.

ὀδυνάω 44,7; 152,1; 1. S. A. III, 212.

ὀδύνη 63,14; 180,18. S. A. I, 340; Cohn z. Philo XLIV.

οἴκτιστος 52,14, homer. Superlativ z. *οἰκτρός*. Vgl. Schmidt Jos. 505 und Kr. Dial. Synt. 23,3,3.

οἴμοι (S. A. I, 57; 340; II, 203) gebraucht A. T. oft.

οἷα = *ὡς* 191,5; 196,1. Vgl. S. A. IV, 206. Auch Babr. und Herond.

οἴχομαι = ich bin verloren. S. A. II, 203; IV, 319. — 45,16 *οἴχομαί σοι*, vgl. Long. 313,14.

οἰώνισμα 143,19; 116,10. — Eur. Hdn. Jos. (Schmidt 519) Themist. Aps. Walz 9,539,24.

ὄργια. S. A. I, 341. — 111,2: *τῆς Ἀφροδίτης*, vgl. Ar. Lysistr. 832. Anth. Pal. Plut. Mus. V. 145.

οὖλος 42,7: vom Haar. S. A. I, 341; IV, 320. Bacchyl. XVI, 113 (Bl.) Alciphr. 1,1.

ὀχετηγός 38,7 subst., wie Eust. 269,26. Adj. bei Hom. *Φ* 257. Nonn. Anth. Pal.

ὄχημα = Stütze 54,6. Vgl. Eur. Troad. 884. Plut. (s. Stravoskiadis, A. T. ein Nachahmer . . . . S. 33) Long. 247,16.

ὄψις = Auge 101,30 (plur.). S. A. IV, 321.

πάλλω, vgl. S. A. I, 341. Vom Herzen: 155,9 *πάλλει πυκνὸν παλμόν*, 87,6: *πάλλεται*. Aristaen. 2,5.

παρηγορέω 52,12; 22; 102,12; 118,24; 136,1; 178,14; 186,29. Di. Hdt. Parthen. (Mayer-G'schrey S. 10) und sp. Prosa, Hel. 134,10.

παρηγορία 47,1; 177,13. Aesch. Ap. Rhod. Plut.

παφλάζω 90,11. S. A. IV, 323.

πέδιλον 38,15; 95,3. S. A. I, 342.

πενθερός 137,10. Hom. Soph. Eur. Plut.

περιδρύπτω 51,32. Il. *Ψ* 395; Anth. Pal. Philo.

περινήχομαί τινι 92,15. Vgl. Quint. Sm. 14,548: *δούρατι νηός*.

περιστέφω 60,9. Od. Callim. Plut. Hel. 191,22; Alciphr. 1,22.

περιωπή 56,13. S. A. I, 343; IV, 324. Hel. 135,13.

πέταλον 37,19; 22; 38,3; 53,32; 58,19; 20; 114,24; 25; 122,6. S. A. IV, 324. Hel. 134,30.

πηδάω 51,12; 19; 28; 91,18; 155,9; 187,21. S. A. IV, 324.

πήδημα 91,8; 155,11. Trag. Plut. Jos. (Schmidt 519) Attizisten (S. A. IV, 325). Long. 290,28.

πῖδαξ 55,4. S. A. II, 204. Jos. (Schmidt 519), Hel. 43,31.

πίστωμα 196,20. Aesch. Arist. Jos. (Schmidt 519).

ποδήρης 94,18; 99,15; 206,28. S. A. I, 343; IV, 326. Eust. Long.

πολύευκτος 126,30; 213,8. S. A. I, 343.

πόμα = *πῶμα* Trank. Pind. Hdt. Eur. Xen. Plut. 81,16*; 84,15*; 127,29*; 128,13*. So auch Geop. Vgl. Lob. Paral. 425.

προμηνύω 159,20. S. A. I, 344.

προσπαλαίω c. dat. 117,29; 200,7. S. A. IV, 327.

πρόσωπα, vgl. S. 19.

πρωτόπειρος 86,11: *εἰς γυναῖκας*; 87,12: *εἰς Ἀφροδίτην*. Vgl. Alex. bei Athen. 13,568,a = Mein. 3,422 (1,4): *ἑταίρας π. τῆς τέχνης*.

πτερόω in poet. Übertragung vom Schiff: 209,6. Eur. Plut. Pol.

πτόρθος 37,20; 56,15; 69,4. S. A. IV, 373.

πυλωρός 129,21. S. A. I, 345.

ῥαδινός 54,4; 106,15. S. A. III, 218.

ἐρρεόμην αἵματι 134,23. Long. 294, 19. S. S. A. IV, 327.

ῥοιά 93,11; 11. S. A. I, 345; vgl. IV, 226.

ῥοχθέω 90,11. Od. Ap. Rhod. Opp.

ῥυσός 128,21. S. A. I, 345; IV, 328.

σαίρω. S. A. IV, 328. Babr. Hel. — 38,17: *σεσηρυῖαι τὰς παρειάς*.

σεληναία 103,3, (3 mal: *σελήνη*). Vgl. Ap. Rhod. 1,500 u. ö; — *Σεληναίη*; Luc. s. Ind. v. Jacob. S. 674; Ar. Nub. 614; Opp. Cyneg. 1,113. Vgl. Rohde Gr. R. S. 462,1: bei A. T. wohl Nachahmung von Hel.

σπορά = Nachkommenschaft 113,11. S. A. IV, 329.

στεφανοῦμαί τι = sich mit etwas bekränzen. 43,13: *Ἀπόλλων τὸ φυτὸν στεφανούμενος*. Vgl. Il. Σ 485. Geop. 232,11; 327,9 neben dat. — *στέφομαί τι* 185,8: *δάφνην ἐστεμμένος*. Vgl. Anth. Pal. Mel. IX, 363,3: *Γαῖα ἐστέψατο ποίην*; Orph. Arg. 327; Athen. 15,676,d neben dat. Alciphr. 2,3; Hermog. Walz 3,393,1.

στίλβω trans. 57,28: *ναρκίσσου τὸ πρόσωπον ἔστιλβε χροιάν*. Vgl. Eur. Or. 480. K. 266,a.

συγχυθῆναι = bestürzt sein 144,21. Il. Eur. Anth. Pal. Hel. 117,10.

συναντάομαι 129,17. Il. *P* 134. Aristaen. 1,12. Das Aktiv s. bei S. A. III, 221.

συνηρεφής 37,19; 23. S. A. I, 348; III, 221.

τελέω = befriedigen. Hom. Hes. — 68,4: *αὐτῷ τὴν ἐπιθυμίαν τελέσαι*, vgl. Parthen. 7,25 (He.) und dazu Mayer-G'schrey S. 63.

τοξάζομαι 93,26. Hom.

τρίζω (*τέτριγα*) 89,22, s. S. 14. — S. A. I, 349; IV, 332.

τρικυμία 89,28; übtr. 173,7. S. A. I, 349; II, 209. — Übtr. (Aesch. Eur.) auch Charit. 48,12; Aristaen. 1,17 u. ö.

ὑπαντιάζω 65,14*: c. acc., wie Pind. Hdt. S. K. 303, A. 11; Schmidt Jos. 387; Bernhardy Wiss. Synt. 95.

ὑπεραλγέω 189,7. S. A. I, 349.

ὑπερηφανέω 139,11. Il. *Λ* 694; Pol. 6,10,8. Xen. Eph. 333,15; 345,29 (trans., s. Schmidt Jos. 376); 351,10. Long. 302,6; 316,8.

ὑποπερκάζω Od. *η* 126. Eust. 212,20; 228,12. — 60,13: *ὁ βότρυς ὑποπερκάζεται*.

ὕφαλος 91,26; 136,25. S. A. I, 350; II, 209. Alciphr. 1,1 u. ö. Hel. 138,27; 139,30.

ὑψοῦ 90,5. S. A. I, 350; IV, 334.

χειραγωγέω 81,21. S. A. I, 351. Long. 254,29. Hel. 162,14; 189,3; 243,12; 262,9.

χηραμός 66,24; 106,6; 29; 107,1. S. A. II, 210; IV, 336.

χηρεύω allgemein = entbehren 111,2: c. gen. Od. *ι*,124; Plut. Philostr. (S. A. IV, 336) Sever. bei Walz 1,543; Alciphr. 3,25.

χθαμαλός Hom. Xen. Theocr. Ap. Rhod. Pol. Ael. (S. A. III, 226). — 89,32: *τὸ χθαμαλὸν τοῦ κύματος*, vgl. Hel. 122,7: *κῦμα χθαμαλόν*.

χοή 102,32. S. A. I, 352.

χροιά poetisch (Ar.) und (-*ή*) jonisch, in sp. Prosa neben *χρόα* gebräuchlich, s. Lob. Phryn. 496, bei Theophr. Galen. Athen. Callistr. Vgl. auch S. A. II, 210; IV, 245. — 38,24; 54,14; 18; 22; 55,7; 57,28; 65,30; 70,19; 26; 96,29; 109,24; 114,23; 128,22; 140,4. He. schreibt überall gegen die Handschr. die attische Form *χρόα*. Aber auch Eust. hat stets die poetische Form, auch Hel., z. B. 6,8; 17; 82,1; 296,23. Vgl. *ῥοιά* S. 53 (Long. 305,10 u. ö.). *χροιά* auch Aristaen., z. B. 1,10.

ὠλένη 94,14. S. A. I, 352.

ὠμηστής 85,29 und 86,4: *ὄρνις*. Hom. Hes. Aesch. Bacchyl. Soph. Pl. Jon. 538,d; Lycophr. Ap. Rhod. 3,852: *αἰετός*.

3. Ausdrücke aus dem Gebrauch späterer Schriftsteller.

ἀγριαίνω trans. und pass. 117,17; 63,21*: *ἀγριάνῃς*; 75,31*: *ἠγριαίνετο*. Ebenso Theophr. Char. 19,2; Plut. Anton. 58; Dio Cass.

αἰθάλη 69,5. Hel. 296,24. Vgl. Lob. Phryn. 114.

ἀλήστευτος 98,11. Jos. A. J. 18,9,4; Arr.

ἀμαστίγωτος 145,25. Synes.

ἀμεριμνία 45,5. Hdn. Plut.

ἀμέριμνος 94,8. Hdn. oft. Anth. Pal., vgl. Jacobs III, 3, S. 168.

ἄμυνα, ἡ 80,22; 105,20. Lob. Phryn. 23. S. A. III, 231.

ἀμφιάζω 145,4*: *ἀμφιάσαι*. Veitch, Greek verbs 57; S. A. IV, 600.

ἀναφρόδιτος 152,14; 205,27. Plut. Luc. (S. A. I, 354) Hel. 204,22; Aristaen. 1,12; Niceph. Walz 1,492,27.

ἀνδρίζομαι obsc. 64,24; 111,1. Hel. 127,1; Luc. Eun. 13; Philostr. (S. A. IV, 391). Vgl. J. 82,9.

ἀντιλάμπω c. dat. = leuchten um die Wette mit 55,6. Philostr., S. A. IV, 392.

ἀντιλυπέω 117,14. S. A. II, 215.

ἀντιπεριάγω Pol. 1,22,8; Procop. Goth. 3,13, S. 495,b. — 44,10, eigentümlich ist der gen. (He. schreibt *ἀντιπερισπῶντα*).

ἀντιπίπτω S. A. II, 215. — 89,29 *ἀλλήλαις ἀντέπιπτον*.

ἀντιφθέγγομαι = widersprechen 62,1. Luc. (S. A. I, 391).

ἀόρατος = ungesehen 68,1. Pol. 3,36,7.

ἀπερίεργος 155,23. Teles (H. v. Müller S. 55) Athen. 6,274,b; Ael. V. H. 12,1 (He. 118,21).

ἁπλόω 39,25; 114,14; 131,17. Ael. (S. A. III, 232) Babr. Hel. 302,8; Orph. Arg. 362,ö.

ἀποξύνω 95,15. (Od. ζ,269?) Pol. Plut. Babr. S. S. A. I, 355.

ἀποσκορακίζω 211,22. Plut. Alciphr. Hel. (s. Rohde Gr. R. 460,4).

ἀποφορτίζομαι 116,15. Jos. B. J. 1,8,6. Synes.

ἄπρατος = unverkauft 145,25. S. A. I, 391.

ἀπροορράτως 62,7. Philo (Cohn 48,2). Adj. bei Charit. 53,24.

ἀπώλεια aktiv = Vernichtung 124,30. In der Bedeutung = Verlust, wie 102,3, auch Demad. 3. S. S. A. III, 233 und IV, 342.

ἀρτάω c. gen. 39,17. S. A. IV, 342.

ἀσάνδαλος 206,30. Bio 1,21. Geop. Eust. 170,29; 180,4.

ἀτύχημα = Übelthat 132,16. Pol. 12,4,2. Plut.

αὐτοσχέδιος 94,3: *τάφῳ*; 101,10: *βωμός*; 121,22: *πόλιν*; 155,22: *σοφιστής*. S. A. I, 356; IV, 343. Vgl. J. 64,13.

αὐτουργός = selbstbereitet 128,7. S. A. IV, 344.

ἀφανισμός 163,25. S. A. I, 356.

ἄφθαρτος 85,19: *τὸ ἄφθαρτον*. S. A. I, 356; IV, 344.

βαπτίζω übtr. 97,19; 118,29; 170,28; 174,4. Hel. 41,13 u. ö. (s. auch Rohde Gr. R. 460,4), vgl. D'Orv. z. Char. 39,1. — S. *καταβαπτίζω*.

βλασφημέω τινά 200,17. Plut. App. Clem. Al.

βοστρυχοῦμαι 57,30. Auch Eust. und Niceph. Walz 1,524,29.

βῶλος, ὁ 110,2: *σμύρνης*. Arist. ö. Vgl. Lob. Phryn. 54 f.

γρηγορέω 126,28. Lob. Phryn. 119. Fehlt bei den Attizisten, s. S. A. IV, 607.

γυρόω 51,14. Opp. Hal. 2,333; Cyn. 3,122. Philostr. iun. Im. 4 (397,12 Kays.): *γυρώσας τὸν αὐχένα*. Hel. 303,28.

δᾳδουχία Plut. Luc. — 53,4; 5; 102,28; *πυρσῶν* 46,9; *πυρός* 130,18.

δείλη in den Ausdrücken *μεσημβρία δείλη* 89,14 und *δείλη ἑσπέρα* 93,4. So auch Hdn. 3,12,7.

δεῖξις = das Zeigen 131,20. Poll. 3,95. Hdn.

διαβαδίζω = hin- und hergehen. 55,10; 62,22. S. A. I, 392.

διακονέομαι = Aktiv, s. S. 29. 81,8; 23; 97,24; 125,4; 181,17. S. A. I, 392. Aristaen. Hel.

διαπαλαίω τινί 91,11. S. A. III, 235; IV, 349. — *πρὸς*: 128,30.

διαφοιτάω übtr. auf *λόγος* und ähnliches, s. S. A. IV, 350. — 164,7: *ἡ φήμη διαπεφοίτηκεν*.

διεκπίπτω 106,19. S. A. I, 358; IV, 350.

διήγημα 131,15; 196,14. Pol. Aristid. S. A. II, 223.

δρᾶμα, vgl. Rohde Gr. R. 350, A. 3 und 545.

δυσερωτιάω 130,7. Vgl. Plut. bei Stob. flor. 93,33; Poll. 6,189; Niceph. Walz 1,491,23.

ἐγγίζω 86,19* (vgl. jedoch He. praef.) Pol. S. A. I, 158.

ἐκθειάζω = preisen 69,9. Hel. 300,24; 267,15; 219,17; 74,10. — *ἐκθειάζων ὡς ἐσώθη* A. T. 166,12 = preisend erzählen. — 186,14 haben die Handschr. *ἐπιθειαζόντων,* ebenfalls in der Bedeutung preisen.

ἐμβάλλομαι med. 79,14*. Plut. Luc., s. S. 29. Ebenso *ἐντίθεμαι* bei A. T. und schon attisch.

ἐμπεριπατέω LXX. N. T. Plut. Luc. Hel. — 44,27*: *καί τινας ἐμπεριπατήσας διαύλους,* vgl. LXX Job. 1,7: *ἐμπεριπατήσας τὴν ἐπ' οὐρανόν;* 2,2: *τὴν σύμπασαν.*

ἐμπορεύομαι trans. 204,2. S. A. I, 360.

ἐναποσφραγίζω 140,16. Jos. Sext. Emp. adv. math. S. 723,20; Diog. Laert. 7,46; 50. Das med. bei Clem. Al., s. J. 114,29. — Das Wort ist bei Sext. Emp. und Diog. Laert. an den angeführten Stellen verbunden mit

ἐναπομάττω, 140,13 c. dat.

ἐνδότερος 73,11; *ἐνδοτέρω.* — Sp. häufig, auch Hel. 136,17.

ἐνεγγυάω 188,13?, s. S. 12. Vgl. auch Luc. Bis acc. 27 und S. A. I, 382.

ἑνόω 193,23: *ἄλλος ἐπ' ἄλλον ἡνωμένος.* Stob. Geop. Tzetz.

ἐνυβρίζω 143,18: c. dat., wie Pol. — 166,1: *εἰς.*

ἐξαποστέλλω [Dem.] 18,77; Teles (H. v. Müller 62) Pol. Diod. Plut. — 162,23: c. gen.

ἐξασθενέω 120,12. S. A. III, 239.

ἐξορχήσομαι τὰ μυστήρια 117,6. S. S. A. I, 361; II, 218; III, 239; IV, 354.

ἐπάλληλος 65,30. Pol. Luc. S. A. I, 361. — Was soll aber *τὴν χροιὰν ἐπάλληλοι* heissen? Vielleicht ist umzustellen: *-λίθοι, ἐπάλληλοι· τὴν δὲ χροιὰν συγκείμενοι ἦσαν οἱ τρεῖς.*

ἔπαρμα 94,28. Hipp. Arist.

ἐπαφίημι = loslassen auf, vgl. S. A. IV, 403. 123,4: *ἐπαφεῖναι τὸ ὕδωρ πᾶν τοῖς ἐναντίοις.* Kühn 58,2 *τὴν μορφὴν ἐπαφῆκε μου τοῖς ὀφθαλμοῖς.* — Refl. 135,8, wie Alciphr. 1,22; Geop. 11,24,3; Nic. Walz 1,440,27.

ἔπειξις 197,11. Plut. Luc. Aristid., S. A. II, 218.

ἐπιθειάζω, s. *ἐκθειάζω*.

ἐπιμανής. S. A. I, 362. — 189,10; 6: *πρός*. *ἐς* bei Paus. 1,6,8.

ἐπιπαροξύνω = noch dazu aufhetzen 45,28. Dio Cass. 44,35. (pass. von Krankheiten aufgereizt werden Med.).

ἐπίπλαστος = erkünstelt 87,15. S. A. III, 240.

ἐπιπτύσσω S. A. I, 362. — 113,24: *ἐπιπτυχθεῖσα* vom Rüssel des Elefanten.

ἐπίρρητορεύω S. A. I, 362. — 197,26: *ἐπιρρητορεῦσαί τι κατ' ἐμοῦ*.

ἐπισύρω = nachziehen. Diog. Laert. 1,81; Philostr. (S. A. IV, 356). — 122,7: *τὰς λόγχας*. Das med. bei Long. 297,21.

ἐπιχωριάζω = üblich sein. Arist. Pol. (S. A. I, 362). — 84,9; 193,17. Hel. 175,19.

ἔργον nachklassisch in den Bedeutungen 1. Opfer 125,2; 183,19: *ἔργον γίνεσθαί τινος* Hel. 41,25; vgl. Eust. 277,31. Vgl. Niceph. Walz 1,513,18 und Anm. 3. — 2. geschlechtliche Vereinigung 48,9 (plur.); 15; 49,15; 23; 26; 50,3; 61,4; 11; 86,10 (plur.); 116,30; 139,21; 141,4. Vgl. S. A. III, 124. — = Saat? in der schwierigen Stelle 129,11 f., s. J. 102,5.

εὐαγγέλιον = gute Botschaft 139,25: plur. S. A. I, 363.

εὐγνωμονέω 207,7. Plut. und and. Sp.

εὐτυχέω = erlangen c. gen.: 159,31*. Vgl. Luc. Charid. 23; Eunap. 32; Themist. Or. 13, S. 170,a.

ἐφόδιον allgemein 48,16: *εἰς πειθώ*; 50,11. Plut. ö., Hdn. 7,5,5; Hel. 153,9.

ζῶσμα 38,15* (J. 4,30); 106,21 haben 2 Handschr., 131,23 nur der Thuaneus, der viele Verschreibungen aufweist, die Form ohne -*σ*-.

ἤδω 40,7. Vgl. Rohde Gr. R. 462,1. S. A. III, 200; IV, 301. Babr. 12,17.

χρόνος ἐστὶν ἡμερῶν = von einigen Tagen 47,12 und *ὀλίγην αὐτῇ χαρίσασθαι προθεσμίαν ἡμερῶν* 115,28*, vgl. J. 14,5. (Ganz unkritisch Naber Mnem. IV, 332).

ἡμίγυμνος 131,23. S. A. I, 364. Long. 260,7; 274,21.

θέατρον = Schauspiel. N. T. 1. Cor. 4,9. — 55,13: *τὸ θέατρον ἐπιδεικνύναι τῶν πτερῶν*.

ἱκετηρία = Bitte. S. A. I, 364. Hel. Vgl. Guttentag, De

subdito qui inter Lucianeos fertur Dialogos Toxaride S. 65 f. — 50,1; 97,24; 98,16; 136,32*: *ἱκετηρίαν ἐδεόμην*, s. S. 20.

ἰσοστάσιος 193,24. S. A. I, 364; III, 242. Hel. 136,3; 297,11; Hermog. Walz 3,73,15.

ἰσχύω c. inf. 202,29. S. A. I, 159; II, 219. N. T. (B. 222).

καθυπισχνέομαι 165,5. Luc. Herm. 6; Rhet. praec. 25. S. A. I, 384.

καταβαπτίζω 41,3: *τὴν ψυχήν*; 81,12: *ἣν τῷ αὐτῷ φαρμάκῳ καταβαπτίσας*. Alciphr. Eust. 247,30; 242,31; 235,5; 216,28.

κατάδικος 185,2; 189,13; 197,32; 198,22; 199,6; 201,16; 17. S. A. II, 219.

καταληρέω 183,6. Julian. Suid.

καταμαντεύομαί τινος 126,26. Arist. rhet. 1,9; Athen. Pol. App.

καταμωκάομαι. Plut. Demetr. 13; Philo Arr. Hel. 210,29. — 74,9: *καταμωκᾷ μου τοὔνομα*.

κατασιγάζω 176,32. Arist. H. A. 9,8. S. A. III, 244.

κατασπάζομαι 108,17. Plut. Ael. Hel. S. A. III, 244.

καταστοχάζομαι Pol. Diod. — 83,12: *καταστοχάσασθαι τοῦ σκοποῦ*.

καταστράπτω = blenden. 42,4: *τοὺς ὀφθαλμούς*, vgl. Plut. Timol. 28.

κατάφωρος 71,20; 201,30. S. A. IV, 362. Aristaen. 1,6: *πρὶν κατάφωρος γένῃ*.

κατόρθωμα 165,9. S. A. I, 366. Char. 131,20. Xen. Eph. 329,17.

κενοτάφιον 141,8. Plut. App.

κρατεῖν c. acc. = halten (mit der Hand) 39,26; 41,12; 44,25; 95,6; 104,3; 131,17; 144,2; = halten, festhalten 95,18; 117,29; 121,9; 130,4; 135,28; 140,24. Plut. (Ind. Wyttenb. S. 933) Athen. 7,289,c u. ö.; Luc. Am. 44; Charit., z. B. 111,21.

κρουμάτιον 43,7. Auch schol. z. Ar. Plut. 290 und Equ. 276. Eigenname einer Flötenspielerin bei Alciphr. 1,12.

κυλίομαι 90,4. S. A. I, 367; IV, 363.

κυνηγέτις 206,3. Poll.

κυνήγιον 205,10 (plur.) Pol. 10,25,4; Plut. Alex. 40; Athen. 15,677,e. Philostr. (S. A. IV, 363).

κύρτωμα 94,28. S. A. I, 367.

λειμών in kühner Übertragung 55,19 und 20 vom Pfauenschweif, vgl. Ael. H. A. 5,21 (He. 119,24): (Der Pfau) *ἔοικεν ἀνθηρῷ λειμῶνι*. — 57,31 von der Gesichtsfarbe: *Τοιοῦτος ἦν Λευκίππης ἐπὶ τῶν προσώπων ὁ λειμών*. Vgl. Liban. 4, S. 587,14; Aristaen. 1,10; Const. Man. Chron. 35,b; Niceph. Walz 1,440,2, auch Mus. V. 59 f.

λόγος eines Gemäldes (S. A. IV, 411): 132,14.

λοιπόν = nunmehr: 78,23 *ἦσαν δὲ λοιπὸν μέσαι νύκτες*. S. A. IV, 193. Charit. 59,1. — In der Bedeutung »förderhin« steht 1 mal *λοιπόν* 198,12 (oft Hel. und Long.), 1 mal *τὸ λοιπόν* 143,22. Vgl. S. A. III, 135.

μαλακίζομαι = unpässlich sein 64,25. Arist. Theophr. Luc. (S. A. I. 367) Jos. In derselben Bedeutung

μαλακῶς ἔχειν 70,32. Hel. 13,23. Vgl. Lob. Phryn. 389.

μεταπηδάω 90,29; 194,16. Sext. Emp. Athen. App. Luc. Philostr. (S. A. IV, 365).

μετασκευάζομαι 82,1; 88,19; 89,9; 207,20. Dion. Hal. Luc. (S. A. I, 368) Xen. Eph. 397,31. Vgl. Georg. Walz 1,563,26.

μετοχετεύω 98,20. Hdn. 1,3,4. Jos. Macc. 15; Philo. App. Niceph. Walz 1,524,4.

μυραλοιφία 87,21. Plut. u. a.

μυσταγωγέω Plut.; Luc. Philop. 22. — 73,2: *Ἂν δὲ ἡμᾶς Ἀφροδίτη μυσταγωγήσῃ*, vgl. Alciphr. 1,19; Eust. 181,5.

νυμφοστολέω 56,28; 111,11; 143,3. Strabo. Philo. Hel. 290,29. Auch Leon. Phil. Anth. Pal. XI, 203.

ξενοδόχος 196,11*. Vgl. Charit. 123,3 (praef.!). S. Lob. Phryn. 307 und vgl. *πανδοχεῖον* S. 61.

οἷός τέ εἰμι = wollen: 110,26*; 117,27*. Pol. Long. 311,4 (praef.!); Parthen., s. Mayer-G'schrey S. 16.

οἰστρέω (s. S. 4) 57,6; 86,24; (51,15). Luc. Ael. Philostr. (S. A. IV, 367) Max. Tyr. Vgl. J. 24,12.

ὁλκή = Schwere 129,14. S. A. I, 369; III, 248.

οὐρανοί 85,9*; 22*. Apollod. 1,6 (die Handschr.) LXX. N. T. Vgl. J. proleg. VI f.

ὄφελον als Partikel. 77,30: *ὄφελον ἔμεινας*; 31 *ὄ. ἔπαθες*; 32 *ὄφελόν σε κἂν Θρᾷξ νικήσας ὕβρισεν*; 142,1. Vgl. S. A. I, 161; B. 202, nebst Anm. 2.

παίζω περί = sich spielend hinbewegen um 39,23. Vgl. S. A. IV, 418.

πανδοχεῖον 174,27*; 175,27*. Eust. 240,15. S. A. IV, 368. S. *ξενοδόχος* S. 60.

πάντοτε 47,25. S. A. I, 161. Vgl. B. 59.

παρακαθεύδω τινί 98,6. Ael. V. H. 1,13 (He. 6,6) u. a.

παρευδοκιμέω 149,12; 198,23. Teles (H. v. Müller S. 60); Plut. Dion. Hal. Luc. Philostr., s. S. A. IV, 368. Xen. Eph. Hel. Charit. 6,21; 88,21; Long. 244,19 (vgl. Villoison z. 129,10); Adrian. Walz 1,529,3; Anon. Walz 3,578,6.

πειρατής 135,19; 172,8; 209,4. Pol. Strab. Plut. Diod.

πειρατήριον 166,6; 7; 172,9; 15; 177,18. Plut. Dion. Hal.

πειρατικός 72,15*, vgl. J. 40,13; 135,17; 168,11. Plut. Strab. Philo. Hel.

περιβάδην 39,4. Plut. Poll. Eust. z. Il. 1528,36.

περιβομβέω 62,32. Vgl. S. A. I, 370. Max. Tyr. Alciphr. 2,4,13.

περιεργία 44,9; 87,13. S. A. III, 251. Luc. Philostr. Long. 254,11.

περιθέω trans. 55,22. Plut. Luc. Philostr. (S. A. IV, 370).

περιθραύω 66,28. Arist. Med. Philo. Plut.

περιππεύω 100,9; 75,25, beidemal mit accus. S. A. I, 371.

περιπυκάζω 54,4. Ctes. Niceph. Walz 1, 443,14.

περισφίγγω 113,27. S. A. I, 371.

περιχαίνω S. A. III, 252. — 86,25: *περικέχηνε φιλοῦσα.*

πίστις = anvertrautes Geschäft 208,11. Pol. Vgl. D'Orv. z. Char. 12,8.

πλὴν εἰ μή, s. S. 35.

πολεμέω τινά 164,22. Pol. Dion. Hal. Plut. App. LXX. Jos. (Schmidt 381), Palaephatus (Wipprecht, Quaest. Palaeph. S. 31), Charit. 131,1; Alciphr. 3,22. Aristaen. 1,23.

ποτνιάομαι 167,19. Philo. Luc. Aristid. Ael. (S. A. III, 253) Alciphr. Aristaen. (vgl. Abresch. z. Alciphr. S. 245) (38).

προνομεύω 113,22. S. A. I, 372.

πρόξενος = Vermittler 48,18. S. A. IV, 372.

προοιμιάζομαι = Ausflüchte machen 148,2*. Vgl.:

προοίμιον 148,3*. S. D'Orv. z. Char. 109,7 und Wesseling z. Diod. 31, S. 531.

προπηδάω. S. A. I, 372. III, 253. — 107,7; 83,4: *τῆς ὕλης.*

προσαράττω 51,30; 136,26. S. A. IV, 372.

προσρίπτω S. A. IV, 373. — 152,7 und 104,27 c. dat.

προτρύγαιος 58,25: *Διονύσου.* Pol. Vgl. Poll. 1,24.

πύκνωσις = πυκνότης 121,18. Arist. Plut. Gal.

πυρριάω 66,3. LXX. Hel. 84,17.

ῥᾴων γίνομαι erotisch 63,27; 150,2. Parthen.: Mayer-G'schrey 25. — 62,30 von Krankheit, wie gewöhnlich.

σήμερον 198,10. S. A. IV, 580. Babr. S. S. 4.

σκύβαλον 66,14. Anthol. Pal. Plut. Geop. Synes., s. J. 34,17.

συγκρίνω = vergleichen 128,3: *συνέκρινον αὐτοὺς τῷ ποταμῷ.* Arist. Anth. Pal. Jos. (Schmidt 534). Vgl. Lob. Phryn. 278.

συμβαδίζω. S. A. III, 255. 174,5 und 23 c. dat.

συμβίωσις 164,5. Pol. Plut. Diod. Artemid. LXX.

συμφαίνομαι 66,2: *τὸ δὲ μέσον σῶμα λευκὸν τῷ μέλανι συνεφαίνετο.* Eunap. u. a.

συνάγω = bewirten, aufnehmen. — 95,3: *εἰς γὰρ τὸ ἧπαρ συνάγει τὸν ὄρνιν.* LXX, *εἰς οἰκίαν* N. T.

συναποδημέω 137,12. S. A. I, 375.

συνδιαλέγομαι 169,23. Athen. 3,97,d.

συνδιατίθημι 100,30. Sext. Emp. Plut. Dio Cass. Max. Tyr. Vgl. auch Abresch. z. Aristaen. 1,1,30.

συνεκτείνομαι 121,2. Das act. bei Plut. Mor. 901,b. Clem. Al.

συνεκφαίνω 54,14, Plut. Mor. 33,d (andere Bedeutung); App. Civ. 1,39; LXX.

συνεκφωνέω 51,3. Sext. Emp. Longin. *π. ὕ.* 38,3.

συννυκτερεύω 172,7. Plut. Mor. I, 982,c, ö.

συνοδεύω 175,23. S. A. I, 376.

σχεδιάζω 110,1. S. A. IV, 376.

σῶμα = Sklavin 209,27. Vgl. Lob. Phryn. 378.

ταλαντεύω 51,22; 170,17. S. A. I, 376.

ταμεῖον statt *ταμιεῖον* 73,14*. N. T. Vgl. B. 23 und Babr. Ind. v. Crus. 400.

τοκετός 49,9. S. A. IV, 377. Niceph. Walz 1,499,25.

τυφλώττω S. A. III, 256; IV, 377. 50,21: *πρός.*

ὑπείσειμι 211,19. S. A. I, 389.

ὑπεραίνω 38,21. S. K. 468,a; S. A. I, 377; B. 66.

ὑπερβλύζω 118,28: trans. wie Clem. Al.

ὑποδακρύω 84,1, S. A. I, 377.

ὑπόκρισις = Heuchelei, Verstellung 148,7; 168,7; 200,5. S. A. I, 377.

ὑποκριτής = Heuchler 199,17; 210,25 Plut., vgl. Stravoskiadis, A. T. . . . . S. 30.

ὑπομειδιάω 39,27; 84,5. S. A. I, 377. Hel. 191,31; 101,13.

ὑποσύρω 123,29. Plut. Diod. Philo. (In besonderer Bedeutung Nic. Al. 367.)

ὑποψιθυρίζω 43,7. Synes. Eust. 165,13; 168,27.

ὑψαυχενέω 70,28. S. A. III, 257. Niceph. Walz 1,476,6.

φαντάζομαι. S. A. III, 257. Hel. 272,1. — 47,25: *πάντοτε Λευκίππην φαντάζομαι.*

φιλόμυθος 132,21. Arist. Longin. *π. ὕ.* 9,11; Strab. Plut.

φιλοπάρθενος 207,2. Nonn. Dion. 48,430; Musaeus 51; Nic. Walz. 1,476,6.

φοινικοβαφής 206,30. S. A. IV, 388.

φολίς 94,28; 128,21. S. A. I, 378. Hel. 263,11; 298,17.

φροντίζω c. inf. 117,30: *οὐδὲν φροντίζουσα κρύπτειν.* Vgl. K. 634, A. 3.

φωρά wohl 183,9 = Entdeckung, wie Diog. Laert. 1,96. — Sonst = *ἔρευνα,* s. J. 162,2.

χαμαιτυπεῖον 198,31. S. A. I, 378. Alciphr. 3,64.

χειρονομία 97,29. S. A. I, 378. Hel. 97,6.

χρυσοῦς = Geldstück. 115,13; 15; 125,11; 24; 30; 126,12; 156,15; 157,5; 175,8; 10; 28; 179,10. Parthen. (Mayer-G'schrey S. 16) Pol. Plut. Anthol. Pal.

4.

a. Wörter, die bei A. T. in neuer Bedeutung oder neuer Konstruktion vorkommen.

αἰδέσιμος = wirksam 48,19 (wenn richtig überliefert): *τὸ σύνηθες τῆς κοινωνίας αἰδεσιμώτερον εἰς χάριν* = verhilft zur Liebesgunst. Vgl. J. 15,12 und die Anmerkung von Ast daselbst.

Αἰθίοψ = schwarz 114,23: *ἄνθος Αἰθίοπος χροιᾶς.*

αἱμάσσω = blutrot färben 66,18 und 26.

ἀναβαίνω in eigentümlicher Verwendung 44,32: *δύο ἀναβεβηκὼς ἔτη τῆς ἡλικίας τῆς ἐμῆς.*

ἀναλάμπω trans. 129,11: *ὅσας ὁ θεὸς εἰς ὅλον ἔτος ἀναλάμπει τὰς ἡμέρας.*

ἀναπτερόω heisst entfalten 55,12: *τὸν ὄρνιν ἀναπτερῶσαι τὸ κάλλος.*

ἀνοίγω. Zu bemerken: *τὸ κῆτος ἀνοίγει τὴν θάλατταν* 94,24, etwa = teilt das Meer.

ἀποδίδωμι refl. obsc. 154,7; 155,5 = sich hingeben.

ἀπολαμβάνω statt des gewöhnlichen *ἀναλαμβάνω* refl. 118,22: *εἰ σεαυτὴν ἀπολάβοις* = wenn du wieder zu dir selbst kämest.

γόης adj. 161,11: *γοητότερον.* S. S. A. III, 262.

Da 124,31; *διηγητὴς τῶν θείων μηνυμάτων* nicht gut die vom Zusammenhang geforderte Bedeutung »Deuter der göttlichen Verkündigungen« haben kann, ist vielleicht *ἐξηγητής* zu schreiben, wie 132,11: *οἱ τῶν συμβόλων ἐξηγηταί.* S. He. praef. z. 124,31.

ἐμπετάννυμι c. gen. 39,19: (*κάλυπτρα*) *κύκλῳ τῶν νώτων ἐμπεπετασμένη,* vgl. 60,14:

ἐντετύπωται τῶν βοτρύων.

ἐπίκειμαι = bevorstehen. 71,12: *πανήγυρις ἐπέκειτο.* Sonst nur von Schlimmem.

ἱστορία = Gemälde 132,14. Glyc. Ann. S. 281,b. Vgl. Sophocles Greek lex. s. v.

καταγινώσκομαι θανάτου = ich werde zum Tod verurteilt 189,4: *θανάτου κατεγνωσμένον ἄνθρωπον.*

νικάω εἰς 161,5: *Τοιαῦτα Λευκίππης ἦν τὰ δάκρυα, αὐτὴν τὴν λύπην εἰς κάλλος νενικηκότα.* Vgl. Callistr. ecphr. 422,22 (Kayser) von der Memnonsäule: *εἰς ἐξουσίαν φωνῆς τὴν ἀναισθησίαν ἐκνικήσας.* Ebenso ist verwendet *συλλέγειν* bei A. T. 100,32: (*ἡ ψυχὴ*) *τὸν οἶκτον εἰς φιλίαν καὶ τὴν λύπην εἰς ἔλεον συλλέγει.*

ὁμηρίζω 200,2 doppelsinnig, s. Jacobs z. Anth. Pal. VIII, 8.

περιμαίνομαι c. dat. 170,15. — Übtr. Naum. bei Stob. flor. 74,7.

προκόλπιον = der vordere Teil eines Hafens 37,8. Vgl. Leo Diac. Hist. X, S. 104,a.

συλλέγω εἰς, s. *νικάω.*

σφαιρίζω allgemein = schleudern 51,23: *ἐκ τῆς ἕδρας ἐσφαιρίζετο.* Vgl. Leo Diac. Hist. S. 83,d.

ὕστερον c. gen. *δύο ἡμερῶν* 137,21; 213,10. Bei Jos. A. 17,317 von Schmidt korrigiert.

ὑφαίνω merkwürdig 66,17: *ὑφαίνει τοῖς χείλεσι τὴν πορφύραν.*

φάλαγξ = Reihe überhaupt 37,18: *δένδρων*; 121,16: *παπύρων.* Vgl. Const. Man. Chron. V. 88: *φυτῶν*; V. 189: *δενδράδων.*

φιλοσοφέω = enthaltsam sein 143,11; 192,25. Ähnlich: 151,1. Vgl. J. 173,10.

χειροποίητος 90,26: *καὶ ἦν μάχη χειροποίητος.* J. 60,30 vergleicht Soph. Trach. 891: *αὐτὴ πρὸς αὕτης χειροποιεῖται τάδε.*

b. Wörter, die nur oder zuerst bei A. T. vorkommen.

ἀνταισχύνομαι 191,7: *ἀντησχύνετό με βλέπειν.*

ἀντιβομβέω 89,18. Auch Eust. z. Il. Od. 1885,19.

ἀντικαταδύομαι 169,28.

ἀντιπεριβάλλω 136,15: *ἀντιπεριβάλλω αὐτόν.*

ἀποστολιμαῖος 64,14*: *φίλημα.* Verwendet von Eust. 259,4 (praef.!).

ἀσυμβολέω τινός = keinen Beitrag geben zu etwas. 210,13: *ἵνα μὴ ἀσυμβολήσω μυθολογίας.*

ἀφοίνικτος 94,7.

διαταλαντεύομαι 88,25.

ἐμπελαγίζω (auf hohem Meer sein) 136,23.

ἐπιφαρμάσσω 125,27.

ἐπορύττω 95,25: *διορύττειν?*, vgl. He. praef. und 95,27: *διόρυγμα.*

Vielleicht ist von A. T. zuerst gebraucht

ἐρωτιάω 171,14. Theod. Prodr. Z, 186.

ἵππασμα 52,18. Auch Theod. Diac. de exp. Cretae 3,94.

κατατραγῳδέω 159,7; 200,24: *ὅσα κατετραγῴδησέ μου.* — Nachgeahmt von Eust. 293,15; 218,10.

κενογάμιον 141,9 gebildet wegen des Wortspiels mit *κενοτάφιον.*

ὄσφρα, ἡ 87,21.

πελαγόω überschwemmen 120,27*. Const. Man. Chron. 418.

— Vgl. ἐκπελαγόω (ἤπειρον) bei Niceph. Walz 1,488,6. — 121,4 verwendet A. T. πελαγίζω transitiv, wie ebenfalls nur ganz Späte, vgl. J. 93,2.

περιασθμαίνω 114,4.

περιλευκαίνω 38,28.

περιπαύομαι 92,30.

περιυλακτέω 80,7.

πλέκτρον. 200,6 πλέκτρον περιέβαινε, ein Turngerät? Vgl. J. 181,9. Einen Doppelsinn, wie sonst Wörter in dieser Partie, braucht π. hier nicht zu haben. Der kann liegen in der Verbindung: πῶς πλέκτρον περιέβαινε καὶ τοὺς μὲν νεανίσκους —. Vgl. 199,27: συνεγίνετο πολλοῖς αἰδοίοις — ἀνδράσι, s. J. 180,31.

πολυτάρακτος 52,16: πολυτάρακτα βοῶν.

πρωτοκύμων 49,8: ἔρωτος; 11.

πρωτομύστης 107,30.

στενωπεῖον 200,1. Vgl. J. 181,3.

τοιχίζω 88,16. Eust. z. Il. 1021,12: τ. λέγεται ναῦς.

ὑπειλίττω 44,27*.

ὑπολιγαίνω 43,7*.

Übersicht über den Gebrauch der Präpositionen bei Achilles Tatius.

Anastrophe liegt vor nur in *ἄπο τρόπου* 139,13*. Vgl. J. 113,23. Sehr beliebt ist das Präpositionsadverb

ἅμα, besonders in der Verbindung *καὶ ἅμα*. — *ἅμα μέν* - *ἅμα δέ* 71,18; 130,31.

δίκην ist nachgestellt 72.18; 112,24, sonst vorausgestellt, *χωρίς* nur 1 mal nachgestellt, 148,22.

ἀμφί (S. A. I, 319; IV, 443 und 624; Krebs, Präpos. bei Pol. S. 98, A. 4. Fehlt bei Eust., s. Hilberg praef. XX). mit acc.: 39,8; 93,1; 100,20; 105,24; 109,12; 118,24; 167,4. Mit dat. (poetisch): 95,2. — Von Komposita nur *ἀμφιέννυμι*.

ἀνά fehlt (auch bei Babr. und Herond.). Vgl. S. A. IV, 444.

ἄνευ (tritt später zurück, s. S. A. I, 116; im N. T. 3 mal, s. B. 124): 55,14; 127,28; 201,2; 9.

ἀντί anstatt 98,6; 114,30; 157,1; 194,25; 197,23; 195,24; 198,23; 209,20; 24; 28. — *ἀνθ' ὧν* findet sich nicht.

ἀπὸ τοῦ δείπνου εἶναι 43,4. *ἄπο τρόπου* 139,13*. — Beim Passiv (Kr. 52,5,1; B. 123): 67,22* *πάσχειν ἀπό*, vgl. 63,31: *τίκτεται ἀπό*; 183,5: *γενομένης ἀπό*. *ὡς ἀπὸ μηχανῆς προσαραχθείς* 51,30; vgl. 187,27. *τὰ ἀπὸ τούτων* = was sie anbetraf, von ihrer Seite, 137,13. — *ἀπ' ἀρχῆς* 194,19.

Besonders zu bemerken: *ἀπὸ τοιαύτης ἀφορμῆς* = bei einer solchen Gelegenheit 111,28. — 74,10: *μῦθον ἀπὸ κώνωπος* = eine Fabel von der Mücke, vgl. 75,2. Bernhardy, Wiss. Synt. S. 223.

διά c. gen. Lokal öfter, 96,20: *διὰ τοῦ Νείλου τὸν πλοῦν ἐπ' Ἀλεξάνδρειαν ἐποιούμεθα*; *διὰ τῆς γῆς* 124,5. — Zeitlich. Zu bemerken: *διὰ παντός* 74,22; *διὰ τῆς νυκτός* 212,32. — Instrumental 92,2; nach *οἶδα* 115,8*, vgl. nach *μαθεῖν* 173,15. — Adverbial: *διὰ ταχέων* 147,13; *διὰ βραχέων* 180,4; *δι' αἰνιγμάτων* 202,27. — *διὰ χειρῶν εἶχε* 195,2 (dagegen *ἐν χερσὶν ἔχων* 115,32).

διά c. acc. = um willen: 85,24 *διὰ γυναῖκά ποτε Ζεὺς ἐμυκήσατο*, vgl. 25; 108,25; 139,9; 180,27. — = *ὑπέρ*: 145,18 ff.; 26; 150,9. — = *ἕνεκα* 176,7 (vgl. dagegen *ἕνεκεν* 145,5).

εἰς. Nach *τρυφᾶν* 67,21; 95,22; nach *οἰστρᾶν* 57,5; nach *χαίρω* 119,2 (He.: *χαίνω*. Doch vgl. Ind. in tetrast. iamb. hinter Babr. ed. Crus. S. 432). *Πνέουσαι εἰς ἕν* 133,14. Nach *ἐλπίς* 169,5; *κοινωνία* 174,13. — Prägnant bei *παρεῖναι* und öfter. Dagegen *ἐν*: 37,8; 68,9; 134,11; 161,14; 170,14; 195,8. — Adverbial: *ὅσον εἰς περιγραφήν* 54,17; *εἰς τὸ πλάγιον* 128,23; *εἰς τὴν εὐθυωρίαν* 129,26; *εἰς τὰ ἐγκάρσια* 129,27. — = über hin, lokal: 94,11 *τὰς δὲ χεῖρας εἰς τὴν πέτραν ἐξεπέτασεν*.

ἐκ beim Passiv: 40,2 *παθών*; 71,9; 155,13 (vgl. Krebs 63, Bernh. Wiss. Synt. S. 228); 156,7. Hierher gehört auch *τὴν ἐξ Ἀφροδίτης ὕβριν* 205,17. Prägnant 90,30: *οἱ δ' ἐκ τῆς ἐφολκίδος* und öfter. — Temporal: *ἐκ πολλοῦ* 192,30. *ἐκ τότε* 179,11. — Adverbial: *ἐκ παραλόγου* 101,31; 103,7; 111,3. *ἐκ παραδρομῆς* 160,17. *ἐκ βίας* 102,19. *ἐξ ἀκοῆς* 67,20. — *ἐκ τῆς πρώτης προσβολῆς* 65,3; 123,22; *ἐκ τῆς πρώτης ὀργῆς* 151,22; *ἐκ πρώτης ἡλικίας* 203,9.

ἐν. Zur Bezeichnung der Entfernung (Krebs 72) 48,13: *ἐν ἀποστάσει*. — = gen. partit. (S. A. IV, 449; B. 95 f.) 172,9. — Verwechslung mit *εἰς* liegt vielleicht vor 111,32, vgl. He. praef. — Adverbial: *ἐν αἵματι* 41,11; *ἐν ἡδονῇ* 42,6; *ἐν χρῷ* 131,28; *ἐν ἡσυχίᾳ γένοιτο* 137,14; *ἐν καλῷ κείμενα* 141,20, vgl. 157,11; *ἐν ἀπορρήτῳ* 142,6; *ἐν γράμμασιν* 185,1; *ἐν ῥυθμῷ* 100,23; *ἐν ὄψει* 115,29; ausserdem *ἐν μέρει, ἐν βραχεῖ, ἐν ὀλίγῳ, ἐν ποσίν, ἐν ὁδῷ*.

ἕνεκεν 145,5; 167,12; pleonastisch 154,27: *βοτανῶν ἕνεκεν χάριν*. — 167,12 haben die Handschr. *εἵνεκεν*, über die Form vgl. Stein z. Hdt. LIII; B. 22; W. Schmid Gött. Gel. Anz. 1895, S. 39.

ἐπί c. gen. = in: 167,24; 201,11. — *ἐπὶ ξένης* 102,18; vgl. 203,23. *ἐπὶ μετεώρου* 110,11.

ἐπί c. dat. Lokal: *ἐπὶ δεξιᾷ* 37,4*; 39,4*. — Poetisch ist die temporale Verwendung *ἐπὶ τῇ ὑστεραίᾳ* 206,24*. — Bei Zahlbestimmung (Krebs 86, nebst A. 2): 41,5 *ἔνατον ἔτος ἐπὶ τοῖς δέκα*. — Nach *βλέπειν* 102,29; vgl. 112,10; nach *φλέγομαι* 138,32; nach *μαίνομαι* 146,13. — Eigentümlich: 153,10 (*γάμον*) *ὃν ὠνειρο-*

πόλουν ἐπὶ σοί. 152,13: μοιχείαν κατέγνωκεν ἐπὶ σοί. — ἐπὶ μάρτυρι 140,29. ἐφ' ἡμίσει 95,13. ἐπὶ τοῖς αἰσχίστοις 178,7. — Die S. A. IV, 628 besprochene Phrase ἀποθνήσκειν ἐπί τινι findet sich 40,24.

ἐπί c. acc. sehr häufig. Lokal oft, ἐπὶ θάτερα 65,11 u. ö. ἐπὶ δεξιά 73,7. Auch prägnant nach πάρειμι und ähnlichen Verben. — τὴν ἐπὶ Σιδῶνα haben 81,27* die Handschriften. Der acc. statt des gen. steht 156,6*, vgl. B. 132. — Nach ἐκμαίνω 139,3; vgl. 164,17. πάσχει ἐπ' αὐτόν 168,29* (J. 145,24). — ἐπ' ὀλίγον 58,9; ἐπὶ μέγα 112,3; ἐπὶ πλεῖστον 112,13 ö.; ἐπὶ πλέον 129,2*; ἐπὶ τοσοῦτον 201,32 (Krebs 98).

κατά c. gen. κατὰ κόρρης ῥαπίζει 77,23, vgl. 150,27; 171,13; 175,5. — κατὰ τῆς τελευταίας κύλικος 76,25, vgl. 81,9.

κατά c. acc. Lokal κατὰ θάτερα 158,26; κατὰ πλευράν 37,4; 39,4, und sehr häufig in adverbiellen Redensarten, wie κατὰ πρόσωπον, κατ' οὐράν, κατὰ κέρας, κατὰ χώραν μένειν,, auch temporal: κατὰ πόδας, κατὰ καιρόν, κατὰ τοὺς ὕπνους 111,8; 119,16, und sonst; κατὰ τύχην 74,25; 81,22; 141,12, auch κατὰ δαίμονα ö., κατὰ σχολήν 99,7, vgl. καθ' ἡσυχίαν 122,31; κατὰ λόγον, καθ' ὑπερβολήν, κατὰ κράτος, κατ' ἄγνοιαν 181,27. — κατὰ ταὐτό 92,18. κατὰ πάντα 212,3 (Lesart nicht sicher, J. 193,18). — κατὰ νοῦν εἶχον 174,9 (fehlt nur im Paris.). — ὅδωδε κατά 115,2.

μετά c. gen. (vgl. T. Mommsen, Beitr. z. Lehre von d. griech. Präp. 423). Eigentümlich, wenn richtig überliefert: 166,4 beim Passiv. — Statt eines Adverbs: μετὰ κλοπῆς 60,28; μετὰ πάσης ἀνοίας 151,31; μετὰ ἀδείας 173,26; 203,23; μεθ' ἡδονῆς 179,19; 208,23; μετὰ προφάσεως 213,2.

μετά c. acc. temporal häufig. Mit nachfolgender Zeitbestimmung im acc. und davon abhängigem gen. (S. A. IV, 458): μετὰ μικρὸν δὲ τῆς εὐχῆς 92,29; noch 176,29; 137,23. — Die S. A. III, 285 angeführte Brachylogie steht: 172,11: παρθένος καὶ μετὰ Σωσθένην, vgl. 20; 20.

μεταξύ c. gen. 89,18; 94,31; 113,19; 121,18: τὸ μ.; 194,5. (S. A. IV, 459; Krebs, Präpositionsadverbien in d. sp. hist. Gräcität II, 39 ff.). Absolut 137,14; 159,10; 194,6. — c. partic.: 145,8 im dat.; 177,22 im gen.; 208,19 im nom. — In der Bedeutung »nachher« ist es vulgär: 52,10. Vgl. B. 126.

μέχρι ist häufig (*ἕως* als Präp. fehlt), vor Vokalen *μέχρις*. Oft temporal, wie *μέχρι τούτου, μέχρι τῆς παρούσης ἡμέρας, μέχρι δέκα ὅλων ἡμερῶν, μέχρι τίνος*, auch mit andern Adverbien: *μέχρι πότε* 111,1; *μέχρι πόρρω τῆς ἑσπέρας* 74,1 (Krebs, Präpositionsadv. I, 37). — Lokal in gewöhnlicher Weise. — Sehr ausgedehnt ist der übertragene Gebrauch, wie in *μέχρι τοῦ δυνατοῦ, μέχρι πληγῶν*, und namentlich in eigentümlicher Verwendung: *μέχρι μόνων τῶν φιλημάτων ἐστί μου γυνή* 117,7, vgl. *ἐὰν καὶ μέχρι τῶν ὀμμάτων εὐτυχῇ* 48,3; ähnlich 61,5; 149,19; *μέχρι τῶν ὤτων μόνον εὐφραίνεις* 146,8. 133,32: *οὕτως ἐφύλαξε τὸ μῖσος καὶ μέχρι τῶν πτερῶν; μέχρι τῶν ὀμμάτων κενῶν* 152,11. Gewöhnlicher ist: *μέχρι μόνων ὀνομάτων πρόεδρος εἶ* 201,6. — *μέχρι* als Konjunktion: 88,4; 143,12; 168,28; *μέχριπερ* 210,29. S. S. 36.

ἄχρι 120,3; 124,1 (vor Vokal *ἄχρις*). — Als Konjunktion 121,13.

ὁμοῦ ist beliebt, namentlich *ὁμοῦ καὶ* in Antithesen und Mischbegriffen: *ναῦς ὁμοῦ καὶ δίκελλα* 120,16; vgl. 17; 54,19; 75,24; 128,19; 143,19; 160,9 und *πάντα ὁμοῦ* zur Einführung asyndetisch neben einander stehender Mischbegriffe: 42,15 *πάντα δέ με εἶχεν ὁμοῦ, ἔπαινος, ἔκπληξις, τρόμος, αἰδώς, ἀναίδεια*, vgl. 96,9; 145,43.

παρά c. gen. gewöhnlich, auch beim Passiv., bei Substantiven 157,7; 196,19: *τοῦ παρ' ἐμοῦ νεύματος*. — *παρά* c. dat., bei A. T. ungefähr ebenso häufig; bei Sachen (vgl. K. 443; S. A. IV, 461; B. 135): 190,4 *παρ' αὐτῷ τῷ βωμῷ*; 191,28. — *παρά* c. acc. lokal nur 121,17 und 199,23: *παρὰ τὴν θεόν* (oder brachylogisch = *παρὰ τοὺς τῆς θεοῦ νόμους*?). Häufiger, 8 mal, temporal = während. — *παρὰ πολύ* 84,6; 156,11; *παρὰ μικρόν* 137,27; 139,27.

πλήν c. gen. 192,17; 205,1. Über *πλὴν εἰ μή* s. S. 35.

περί c. gen., häufig *τὰ περὶ Λευκίππης* und ähnlich. — Öfter nach *φοβεῖσθαι, θαρρεῖν*; nach *μέλει* (Kr. 68,31,2; Krebs 100) 167,31. — *περὶ ὧν ἐγκέκλημαι* 200,21.

περί c. dat. (attisch selten, in der *κοινή* fast nicht verwendet, wieder eingeführt von Jos. Plut. Hdn. und den Attizisten, s. S. A. IV, 624; Krebs 101): 38,12; 75,26; 85,4; 91,25.

περί c. acc. gewöhnlich bei Begriffen des Beschäftigtseins um etwas, besonders häufig und freier jedoch zur Bezeichnung

des Ortsverhältnisses. Bemerke namentlich 54,28 *περὶ τὸ ἄλσος ἐνέμοντο*; 55,4: *περὶ δένδρον κρεμάμενος*; 76,7: (*οἱ ὀδόντες*) *περὶ ἑαυτοὺς ἐκροτάλιζον*; 80,25: (*ὠδῖνες*) *περὶ ἑαυτὰς πεφυσημέναι*; 142,17: *περὶ τὸ ὕδωρ ἔχειν τὴν πλάνην*, nach einem Kompositum mit *πρός* 189,17: *περὶ τοὺς ὀδόντας προσπταίσας τὴν χεῖρα*; so doch wohl auch 142,4*: *ἐν ταῖς περὶ τοὺς ἐραστὰς συμπλοκαῖς*. — Umschreibend (Krebs 104): 77,7 *γίνεταί τι τοιοῦτο περὶ τὴν τῆς κόρης μητέρα*. 211,8: *ἦν τις ἐξαίφνης περὶ τὸν νεανίσκον θαυμαστὴ μεταβολή*.

πρό. Zu bemerken ist die Konstruktion *πρὸ πολλοῦ τῆς ἡμετέρας φυγῆς* 186,19. Vgl. S. A. III, 287, IV, 614; J. 165,26; und *μετά* S. 69.

πρός c. gen. beschwörend: 50,6: *πρὸς τοῦ Διὸς καὶ τοῦ Ἔρωτος αὐτοῦ*; *πρὸς θεῶν*: 47,4; 80,28; 103,11; 180,20. Beim Passivum (S. A. I, 400; Schmidt Jos. 389): 60,29; 88,25; 156,25; 158,13; 183,31.

πρός c. dat. 1. lokal: 38,10; 105,15; 120,4. 2. = ausser 47,6 und 142,3: *πρὸς τοῖς ἄλλοις*; 109,11.

πρός c. acc. temporal 151,22 und, bemerkenswert, 203,29: *πρὸς μίαν ἡμέραν* = für einen Tag (B. 136); *πρὸς ὀλίγον* 136,5; *πρὸς μικρόν* 174,23. — Adverbial: *πρὸς ἐπίδειξιν* 161,26; merkwürdig *πρὸς ἀντιπρόσωπον* 90,6. — Nach *συμμιγής* 54,12; nach *κοινός* 204,27; nach *κοινωνία* 179,3. — Konsekutiv nach *ταράττεσθαι* (123,20); *μαλακίζομαι* 74,18 u. ö., in *πρὸς τοῦτο ἀνεβόησα* 116,28 und oft; nach *δυσερωτιῶ* 130,7; *ἐξεμεμήνει* 161,7; *ἐκεχήνει* 161,7. — Besonders bemerkenswert: *συνδεῖ πρός* 68,26; *συμπλεκόμενος πρὸς* 200,8, und der gerichtliche Ausdruck *καταδικασθέντα πρὸς θάνατον* 188,11.

σύν (vgl. T. Mommsen, Beitr. zu der Lehre von den griech. Präp. 423) 69,3; 79,2; 87,1; 4; 92,12; 97,11; 98,21; 118,9; 166,26; 184,28; 198,10; 209,4; 213,14. Ausserdem modal: 74,5 und 206,27 *σὺν γέλωτι*; 182,23 *σὺν βοῇ*, temporal: 109,32: *σὺν χρόνῳ μακρῷ*.

ὑπέρ c. gen. lokal 142,28, kausal (K. 421) nach *ἄχθομαι* 72,27; nach *συνήδομαι* 196,7. — = *ἕνεκα* (S. A. III, 290) 192,22, vgl. 138,4. — Nachklassisch = *ἀντί*: 125,11; 145,28.

ὑπέρ c. acc. lokal bei einem Verbum der Ruhe 39,18. Vgl. Krebs 42 f.; 40. Gewöhnlich im Sinn von: darüber hinaus 124,3 und öfter. — Temporal 113,15, s. He. praef. und S. 40.

ὑπό c. gen., oft kausal und beim Passivum.

ὑπό c. dat. (von den Attizisten wieder aufgebracht, s. S. A. IV, 624): 53,29; 29; 54,12: *ἡλίῳ*; 65,15; 72,11. Übtr. 158,15: *ὡς ὑπὸ σοὶ γένοιτο*. — Zu beachten ist die poetische Struktur 203,31: *αὕτη δὲ οὐχ ὑπὸ σάλπιγγι μόνον ἀλλὰ καὶ κήρυκι μοιχεύεται.*

ὑπό c. acc. lokal: 37,22 und 94,26 nach *γράφειν*; 112,20 nach *ἱστάναι*. Vgl. 38,3; *ὑπὸ ζυγὸν ὁ θάλαμος* 142,30.

χάριν s. *ἕνεκεν*.

χωρίς 147,19; 148,22 (vgl. S. 67); 169,22; 184,20; 196,5. Absolut 206,24.

ὡς nur einmal 139,28. S. Krebs, Präpositionsadv. II, 61; S. A. IV, 631.

Die verba decomposita sind sehr zahlreich, viele davon spät (s. S. 55 ff.), 2 neu gebildet (S. 65):

ἀντανακλάομαι, ἀντικαταδύομαι, ἀντιπαρατάττομαι, ἀντιπεριάγω, ἀντιπεριβάλλω; ἀποκαθίστημι; διανίσταμαι, διεκπίπτω, διέξειμι, διεξέρχομαι; ἐγκαταμίγνυμι, ἐναποσφραγίζω, ἐναπομάττω, ἐνδιατρίβω; ἐξανίσταμαι, ἐξαποστέλλω; ἐπαναπλέω, ἐπάνειμι, ἐπανέρχομαι, ἐπανήκω, ἐπανίσταμαι, ἐπαποθνήσκω, ἐπαφίημι, ἐπικατασφάττω, ἐπιπάρειμι, ἐπιπαροξύνω; κατεπᾴδω; προκαταγινώσκω, προκαταναλίσκω, προκατασκευάζω, προπαρασκευάζω; συμπάρειμι, συναναβαίνω, συνανίσταμαι, συναπάγω, συναπέρχομαι, συναποδημέω, συνδιαλέγομαι, συνδιατίθημι, συνεκπέμπω, συνεκτείνομαι, συνεκφαίνω, συνεκφωνέω, συνεπάγομαι; ὑπείσειμι, ὑπεκδύομαι, ὑπεξάγω, ὑπεξέρχομαι, ὑπεξίσταμαι, ὑποκατακλίνομαι.

Übersicht über den Partikelgebrauch.

ἀλλά. ἀλλὰ γάρ: 55,15; 210,23. — *ἀλλά γε* 179,24; 193,9. — *ἀλλὰ καί* zur Verknüpfung wunderbarer Geschichten 69,24.

ἄρα konjunktional 106,9; 126,27. — Konfirmativ 130,27; 149,18; 163,18; *τίνα ἄρα* 119,16; *ὑπόνοια μὴ ἄρα* 181,22, vgl. 183,18; 196,14; *εἴ τις ἄρα* 192,28. — *ἦν δ' ἄρα* 200,4.

ἆρα einigemal bei direkter Frage, *ἆρ' οὖν οὐ* 180,30.

αὖ fehlt. — *αὖθις* oft, pleonastisch: 41,28; 139,26; 158,14; 141,15. Vgl. S. A. III, 332.

γάρ und *γέ* in attischer Weise.

γοῦν. An einigen Stellen, an denen Verwechslung mit *οὖν* angenommen werden könnte, schwanken die Handschr. zwischen *γοῦν* und *οὖν* oder *δ' οὖν*, so dass nichts Sicheres festzustellen ist.

δέ nach einem Satz mit *οὐ*: 87,22; 94,7; 150,31. Es steht am Anfange des Nachsatzes 161,15* und 126,3* (an der letzten Stelle streicht He. das folgende *καί*).

δή ist häufig, namentlich konjunktional, 22 mal in *μὲν δή*.

δῆθεν = natürlich: 58,8; 63,24; 173,6.

δήποτε 74,24: *τί δήποτε*.

δῆτα 71,27: *καὶ δῆτα*.

εἶτα oft temporal. *εἶτα* und *ἔπειτα* sind neben einander verwendet in *πρῶτον μέν - εἶτα* 77,22; 112,15 und *πρῶτον μέν - ἔπειτα καί* 58,12; vgl. 210,28; 158,1; *νῦν μέν - ἔπειτα δὲ καί* 119,6; *μάλιστα μέν - εἶτα καί* 138,25; *μάλιστα μέν - ἔπειτα* 191,22. — *εἶτα* in Fragen 75,6 (am Anfang! eines Gesprächs); 146,7; 172,2; 16. — *εἶτα* zur Weiterführung konjunktionaler Nebensätze, nach *ἐπεί*: 76,24; 104,27.

ἤ regelmässig. — *ἤτοι* nur 84,8: *νῦν ἤτοι* und 195,18: *ἤτοι - ἤ*.

ἤ fragend 55,25: *ἦ γάρ*, vgl. 113,4; 63,17: *ἦ που*. — Beim Schwur *ἦ μήν*: 148,19; 185,1.

ἤδη häufig, auch *ἤδη καί*.

καί. In Fragen: 40,2; 109,21; 184,16; 178,6. — Sehr oft steigernd, wie auch z. B. 48,21; 74,28; 78,8; 118,11; 151,3; 193,4; 207,30. Der Gebrauch ist so beliebt, dass ich glaube, He. hat *καί* unnötigerweise eliminiert an folgenden Stellen, wo es in dieser Bedeutung erklärt werden kann: 45,31* *ἵνα καὶ πεδηθῇς*; 118,26* *πολλάκις δὲ καὶ ἡλικίας ζεούσης ὑπάρχειν*; 121,4* *καὶ λίμνας ἐνταῦθα ποιεῖ*; 147,12* *ἀλλὰ καὶ αὐτός σοι ὁ Ἔρως ὑπαγορεύσει*; 172,24* *ἂν ὕβρισαι μὴ δυνηθῇ, καὶ φονεύει*. In der Bedeutung »auch« kann *καί* verstanden werden 64,28* und, etwas salopp freilich, 51,1*. — Sehr gern, ja formelhaft, verwendet A. T. *καὶ γίνεται, - ἐστί* (*ἦν*). Seine kühnsten Ausdrücke, Metaphern und Vergleiche leitet er damit ein. Man sehe 54,11: *καὶ ἦν βόστρυχος τοῦ φυτοῦ*, und so: 37,6; 20; 39,15; 20; 54,17; 55,7; 22; 56,26; 67,20; 53,7; 54,6; 15; 68,27; 69,28; 70,16; 90,26; 109,29; 110,9; 16; 124,8; 127,25; 191,9. Dazu kommen die Redensarten, wie *καὶ γίνεται τὸ θέαμα καινόν* (ähnliches auch bei andern Romanschriftstellern beliebt) 68,29; 86,2; 120,15.

καὶ γάρ ist sehr häufig. — *καὶ - δέ*: 82,20; 135,1; 141,16; 191,5; 8. — *καὶ δή*: 67,8; 97,14; 211,22, anknüpfend und stets ungetrennt am Anfange des Satzes.

καὶ μήν: 62,14; 85,17; - *καίτοι* 115,24; 190,13. Mit *γέ* beim partic. 199,27. Vgl. S. 36.

μὰ ταύτην τὴν Ἄρτεμιν 192,6.

μήν. *ἦ μήν* s. o. unter *ἦ*. — *οὐ μήν* nach *μέν*: 151,13; 167,9; 174,32.

ναί merkwürdig zu Anfang einer rhetorischen Frage stehend 62,1. Vgl. J. 29,29.

νὴ τὴν Ἀθηνᾶν 61,11.

οὐκοῦν steht 116,20; 117,10; 122,24; 204,3. *οὔκουν* fehlt.

πλήν als Konjunktion: 140,9; 144,30; 180,10. *πλὴν ὅσον* 111,32. *πλὴν οὐ* 171,21.

Über *πλὴν εἰ μή* s. S. 35.

τε satz- und satzteilverbindend (43,28); 51,14; 60,14; 69,30; 74,14; 144,23; 149,4; 185,5; 186,32; 194,16; 195,9. Wortver-

bindendes *τε* kommt nicht vor. Vgl. S. A. IV, 562f. — *τε καί* ist satz- und satzteilverbindend 28 mal, wortverbindend 24 mal zu konstatieren, also nicht gerade häufig. — *τε - τε* 107,6; 157,27. — Einige ungewöhnliche Korresponsionen, vgl. S. A. III, 344; IV, 562; auch K. 814, 3, A., hat He. aus dem Text entfernt. So hat er geändert das überlieferte *τε - δέ* 107,19; *καί - τε* 62,8; 137,9. Zum Vergleich mache ich aufmerksam auf die übrigen Stellen, an denen He. die Partikeln nach Gutdünken geändert hat. Es ist überliefert: 79,8 *οὐδέ - τε οὐκ*; 152,10 *καὶ γάρ - οὔτε*; *μηδέ - μήτε - μηδέ* 198,14. Vgl.. über die Verwechslung von *τε* und *δέ* S. A. an den citierten Stellen. Ausserdem: *οὔτε* = auch nicht, nicht einmal 44,1; vgl. *μήτε* 154,10; 207,24. (*οὐδέ - οὐδέ* 204,4 kann als Fortführung von *οὐκοῦν* betrachtet werden und steht dann nicht für *οὔτε - οὔτε*). Es liegt natürlich sehr nahe, in solchen Fällen Verschreibungen in den Handschriften anzunehmen, wie z. B. B. 258, A. 2 und 259, A. 1 (vgl. dagegen S. A. III, 344). Ich lasse es deswegen hier dahingestellt sein, ob man von Eigenheiten des Schriftstellers oder Fehlern in den Handschriften zu reden habe (die genannten Lesarten befinden sich jedesmal in allen Handschr.!).

τοιγαροῦν 183,25.

τοίνυν, immer an zweiter Stelle: 50,5; 67,7; 75,5; 76,8; 17; 103,23; 108,2; 121,32; 172,24; 179,4; 197,30; 199,9; 210,9.

Fragepartikeln.

μή steht, wenn verneinende Antwort erwartet ist, 43,23; 177,8; wenn bejahende Antwort erwartet ist (Kr. 64,5,3): 56,2; 142,24; 187,20; *μὴ οὐ*: 177,25; 25. Unbestimmt ist es, welche Antwort erwartet wird: 78,8 und 124,27.

A. T. ist Rhetor, »der ganze« Roman wird ihm zur Stilübung (Rohde, Griech. Rom. S. 485). Die im ganzen nach den Regeln der ἀφέλεια gebaute Erzählung (Perioden sind selten) wird fortwährend unterbrochen durch Schilderungen aller Art, häufige psychologische Exkurse, Reden, Briefe, in denen jenachdem ein besonderes ἦθος, vom Stil der attischen Gerichtsrede bis zum masslos jammernden θρῆνος und fast poetischen Partieen (z. B. Lob der Rose 58,15 ff.) gewahrt ist. Vgl. Rohde, Gr. R. S. 480 ff., jetzt auch Norden, Antike Kunstprosa S. 408,2; 434 ff. — Natürlich ist, dass A. T. in diesen Teilen seines Romans auch die Grammatik seiner Sprache durch rhetorische Absichten beeinflussen lässt, vgl. bes. S. 27 f.; 41; 43. Darüber liesse sich bei eingehender Behandlung seiner Rhetorik mehr sagen. — Für diese rhetorischen Exkurse finden wir die Parallelen in der sophistischen Litteratur; die Tiergeschichten erinnern an Aelian. Auf ihn, der ja »mit unter die Begründer des späteren sophistischen Novellen- und Romanstils zu rechnen ist« geht diese ganze Art der Stilmischung zurück, vgl. S. A. III, 348. An ihn, wie an die attizistischen Bestrebungen überhaupt, schliesst sich nun A. T. auch in der Gestaltung seiner Sprache an. Er bemüht sich, attisch zu schreiben. Sein attischer Wortvorrat ist bedeutend. Die erste Stelle unter den einzelnen attischen Autoren, denen A. T. Wörter und Ausdrücke dankt, nimmt natürlich Plato ein. Ihn hat sich A. T. auch in vielen einzelnen Zügen zum Muster genommen (vgl. A. Stravoskiadis, A. T., ein Nachahmer des Plato, Aristoteles, Plutarch und Aelian): so ist gleich die Scene am Anfang 40,8 ff. ausgeführt nach der im Eingang des Platonischen Phädrus. Dann kommen Xen. und Hdt., dann Thuc., zumeist mit den von ihm selbst gebildeten Wörtern, die erst bei Späten wieder gebraucht

werden. Auch an Redner erinnern manche Ausdrücke, und hier liesse sich vielleicht bei besonderem Studium noch mehr finden. In Flexion und Syntax weist A. T., wie aus einer Vergleichung mit den Resultaten des Werkes über den Attizismus von W. Schmid hervorgeht, Erscheinungen auf, die als bewusste Attizismen zu betrachten sind, wie die allerdings beschränkte Verwendung des Duals (S. 18), die Präpositionen *ἀμφί* (S. 67), *περί* c. dat. (S. 70), *ὑπό* c. dat. (S. 72), pleonastisches *αὖθις* (S. 73), das Fehlen von wortverbindendem *τε* (S. 74 f.). — Daneben finden wir bei ihm viele poetische Ausdrücke und Konstruktionen, wie *ἕλκω* c. gen. (S. 48); *ἐπιβαίνω* c. dat. (S. 48), *κελεύω* c. dat. (S. 50), *στεφανοῦμαί τι* (S. 53), die Form *χροιά* (S. 54), *ὀδμή* (S. 51), den plur. *πρόσωπα* und ähnliches (S. 19). Sein poetischer Wortschatz ist ausserordentlich gross. Die meisten dichterischen Ausdrücke hat er mit den Attizisten gemein, die andern mit den übrigen späten Schriftstellern, auffallend viele mit Longus, den er nachahmt (Rohde Gr. R. S. 503). — Daneben erscheint eine lange Reihe später Ausdrücke, s. S. 55 ff., viele, die A. T. neben poetischen mit Heliodor teilt (den Hel. hat A. T. nachgeahmt, wie Rohde Gr. R. S. 483 bewiesen, Neimke in Quaestiones Heliodoreae weiter ausgeführt hat), sowie Spätes und Ungewöhnliches auf dem Gebiet der Grammatik, so in der Flexion *ἁλιεῖς* acc. pl. (S. 6), *ῥοΐ* (S. 8), *νηός* (S. 8), *δυσί* (S. 9), *ἀπήλαυσα* (S. 11), Verfehlungen in der Bildung der Verba liquida (S. 11), (selten) zweite passive Aoriste (S. 11), falsche Formen des attischen Futurums (S. 11), und namentlich viele späte Formen von einzelnen Verben, s. S. 12 ff., und auch in der Syntax, wie *ὁ νῶτος* (S. 18), das fem. *ἀργή* (S. 18), ebenda das fem. *ἀφροδίσιος*, der accus. der Zeitdauer nach *ἔχω* (S. 20), der gen. der Zeitdauer (S. 22), der Dativ der Zeitdauer (S. 23), der Dativ der Beziehung (S. 23), Freiheiten in der Ortsbezeichnung (S. 24), im Gebrauch des Artikels (S. 24 ff.), beim Verbum besonders Verwechslung der Tempora (S. 30 ff.), ungewöhnliche Participial- (S. 33), und Infinitivkonstruktionen (S. 34), weniger in der übrigen Moduslehre, im Gebrauch von *ἄν* (S. 35), in der Konstruktion der Bedingungssätze (S. 35), *καίτοι* c. part. (S. 36), wenig in der consecutio modorum (S. 37); häufiger sind fehlerhafte Nega-

tionen (S. 37 f.), und manches Späte findet sich neben Attischem und Attizistischem unter den Präpositionen (S. 67 ff.), wie *μῦθον ἀπὸ κώνωπος* (S. 67), *μεταξύ* = nachher (S. 69), auch unter den Partikeln (S. 73 ff.). Das meiste ist auch bei den Attizisten nachgewiesen. Es ist verkehrt, ihn durch gewaltsames Korrigieren attizistischer als diese zu machen. Wir dürfen ihm wohl im Gegenteil mehr Freiheiten und Verfehlungen zutrauen. — Vereinzelte Wörter und Konstruktionen fehlen nicht, s. S. 63 ff., und auch deshalb darf man nicht zu weit darin gehen, Ungewöhnliches auszumerzen. Einige seiner Wortbildungen finden sich bei byzantinischen Schriftstellern wieder.

Anhaltspunkte für eine genauere Fixierung der Zeit des A. T., als sie bisher möglich war, habe ich aus den Resultaten meiner Untersuchung nicht gewinnen können. Die Grammatik bietet dazu für diese Litteraturgattung und die Zeit, die in Betracht kommt (5. Jahrh. Rohde, 4. Jahrh. Norden), wohl auch kaum die richtige Grundlage. Denn immer wird zu berücksichtigen sein, was Rohde in seinem Griechischen Roman S. 405 f. darüber bemerkt hat.

Doch hoffe ich, ein Bild vom Sprachgebrauch des A. T. und in Einzelheiten Beiträge zu einer historischen Grammatik der griechischen Sprache gegeben zu haben.



Lebenslauf.

Ich, Hermann Sexauer, evangelischer Konfession, bin geboren am 29. Sept. 1870 in Weinheim (Baden). Daselbst besuchte ich die Höhere Bürgerschule, von Herbst 1886—1889 das Gymnasium zu Mannheim. Ausser einem Semester in Berlin studierte ich von Herbst 1889 bis Frühjahr 1894 an der Universität Heidelberg, vornehmlich bei den Herren Professoren Brandt, v. Domaszewski, v. Duhn, v. Oechelhaeuser, Rohde †, Schöll, Zangemeister, denen allen ich mich zu herzlichem Danke verpflichtet fühle: besonders die Erinnerung an Erwin Rohde wird mich durch mein ganzes Leben begleiten.

Frühjahr 1894 bestand ich das Staatsexamen, volontierte ein Jahr am Mannheimer Gymnasium unter Herrn Direktor Haug und erhielt dann Urlaub. Diesen benützte ich zu einem Aufenthalt in Italien, zuerst als Hauslehrer in Florenz, und zur Ausarbeitung meiner Dissertation.

Herr Professor O. Crusius hatte die Güte, sich der durch Rohdes Tod verwaisten Arbeit anzunehmen, wofür ich ihm auch an dieser Stelle meinen ergebensten Dank ausspreche.

